ARBEITSTAGUNG | Fr., 17.10.2014 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Vor 225 Jahren griffen in Paris Französinnen und Franzosen zu den Waffen – aus unterschiedlichen Gründen: Sie forderten soziale Gleichheit, hofften auf persönlichen, wirtschaftlichen Aufstieg oder wirkten den revolutionären Umwälzungen entgegen. In dieser Tagung wird zuerst ein Einblick in das Alltagsleben während der Französischen Revolution gegeben: vom Schulwesen über die Wohnverhältnisse und das Marktleben bis hin zur Frauenarbeit. Der zeitgenössische Blick deutscher und englischer Autorinnen auf die Entwicklungen der Französischen Revolution bietet zudem eine literarische Annäherung. Schließlich geht es um den Einfluss der Französischen Revolution auf das politische Denken und die historischen Reflexionen von Edvard Beneš: Viele der Kernelemente dieser Revolution, wie Republikanismus und Nationalismus, waren für ihn prägend und dienten auch als Folie für seine Interpretation zeitgenössischer Entwicklungen.

Freitag, 17.10.2014, 16.00-19.00 Uhr

► Barbara Litsauer (Wien):

Alltagsleben und Französische Revolution: Ein Querschnitt durch das vie quotidienne in Paris

► Elvira Zak (Wien):

Zur Rezeption der Französischen Revolution in Schriften deutscher und englischer Autorinnen

► Florian Ruttner (Wien):

Die Französische Revolution im Denken von Edvard Beneš

Konzept und Koordination: Barbara Litsauer, Elvira Zak

Koordinatorinnen und Vortragende:

Barbara Litsauer: arbeitet als freie Wissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und in der Austria Presse Agentur. Elvira Zak: Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Politik und Kultur, Politische Bildung. Florian Ruttner: schreibt an einer Dissertation über die Kritik von Faschismus und Nationalsozialismus im politischen Denken von Edvard Beneš.

Modernismus und Avantgarde

TAGUNG | Sa., 8.11.-So., 9.11.2014 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Modernismus und Avantgarde tauchten in den europäischen Kulturen seit dem 19. Jahrhundert in aufeinanderfolgenden Wellen und in zahlreichen lokalen Versionen auf. Wie sich ihr Verhältnis zueinander jeweils gestaltete, wirkte sich auf Modernismus und auf Avantgarde inhaltlich, formal sowie organisatorisch aus und beeinflusste auch ihre Rezeption. Die verschiedenen Modernismen und Avantgarden traten immer wieder mit einem Absolutheitsanspruch auf und wurden gleich von der nächsten Version überholt. Die dabei entstandenen zahlreichen individuellen Werke und Œuvres bestimmen die Kulturgeschichte der letzten 200 Jahre. Im Workshop diskutieren Mitarbeiter innen der Institute für Philosophie, für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft, für Theater-, Film- und Medienwissenschaft und für Musikwissenschaft der Universität Wien anhand von Fallbeispielen aus der eigenen Forschungsarbeit aktuelle Interpretationsansätze. Ziel der Veranstaltung ist es, die Möglichkeiten einer interdisziplinären Moderne- und Avantgardeforschung innerhalb der Rahmenbedingungen der Institution Universität auszuloten.

Samstag, 8.11.2014

▶ 13.00-14.00 Uhr

Wolfgang Müller-Funk (Wien):

Zwischen Innen und Außen. Hermann Bahrs Konstruktionen des Modernismus zu Wien 1890

▶ 14.00-15.00 Uhr

Arno Böhler (Wien):

Vorspiel einer Philosophie der Zukunft: Nietzsches Konzept des Künstlerphilosophen

▶ 15.00-16.00 Uhr

Violetta Waibel (Wien):

Hölderlin und Celan – zwei Dichter der Neuen Musik

► 16.00-17.00 Uhr

Michele Calella (Wien):

Moderne Ambivalenzen, oder: warum ist der musikalische Historismus (noch) ein Problem für die Musikgeschichte?

▶ 17.00-18.00 Uhr

Abschlussdiskussion

2

3

Sonntag, 9.11.2014

► 10.00-11.00 Uhr

Dietmar Unterkofler (Novi Sad):

Grenzüberschreitungen – Kollaborationen und Wechselbeziehungen in der Nachkriegsavantgarde zwischen Ost und West

▶ 11.00-12.00 Uhr

Katalin Cseh (München/Wien):

Osteuropäische Öffentlichkeitsdiskurse und die ungarische Neo-Avantgarde. Theoretische Konzepte und Fallbeispiele

► 14.00–15.00 Uhr

Nikolaus Urbanek (Wien):

Vom Bruch der Kontinuität zur Kontinuität des Bruchs. »Avantgarde« als Grundbegriff einer Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts

▶ 15.00-16.00 Uhr

Károly Kókai (Wien):

Von der Moderne bis zur Avantgarde. Begriffsgeschichtliche Überlegungen zu zwei kulturgeschichtlichen Grundkonzepten

► 16.00–17.00 Uhr Abschlussdiskussion

Konzept und Koordination: Károly Kókai,

Wolfgang Müller-Funk

Koordinatoren und Vortragende:

Arno Böhler: Dozent an der Universität Wien und Leiter des FWF-Forschungsprojekts »Künstlerphilosoph innen. Philosophie als künstlerische Forschung« (AR 275-G21). Michele Calella: Universitätsprofessor für Neuere Historische Musikwissenschaft an der Universität Wien. Katalin Cseh: wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Graduiertenschule für Ostund Südosteuropastudien der LMU München, lehrt am tfm der Universität Wien. Károly Kókai: Dozent am Institut für Europäische und Vergleichende Sprach- und Literaturwissenschaft der Universität Wien. Wolfgang Müller-Funk: Professor für Kulturwissenschaften an der Universität Wien. Dietmar Unterkofler: lehrt zur Zeit an der Universität Novi Sad. Nikolaus Urbanek: Universitätsassistent am Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien. Violetta L. Waibel: Professorin für Europäische Philosophie und Continental Philosophy an der Universität Wien, Vorständin des Instituts für Philosophie.

Radikalismus und neue Kulturtheorien im England der 1960er-Jahre Edward P. Thompson im Kontext

ARBEITSTAGUNG | Fr., 21.11.2014 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

1963 erschien ein Buch mit dem Titel »The Making of the English Working Class«. Der Verfasser, Edward P. Thompson (1924–1993), war einer jener Intellektuellen, die in England nach 1945 (und insbesondere dann in den 1960er-Jahren) neue Ansätze der Geschichtsschreibung, der Analyse sozialer Klassen, der Analyse der Kultur, aber auch neue Ansätze des politischen Radikalismus in der Praxis vertreten haben. 2013 haben Roger Fieldhouse und Richard Taylor aus Anlass des 50. Jahrestages der Publikation von »The Making of the English Working Class« unter dem Titel »E.P. Thompson and English Radicalism« einen Sammelband herausgegeben – mit zahlreichen Artikeln, die einiges von dem vermitteln, was das intellektuelle Klima in England von den 1950er- bis zu den 1980er-Jahren ausgemacht hat.

Im Rahmen der Arbeitstagung wird versucht, zu zeigen, wie in jener Zeit neue Theorien der Kultur entwickelt und diskutiert worden sind und worin deren aktuelle Bedeutung besteht.

Freitag, 21.11.2014, 14.00-19.00 Uhr

► Richard Taylor (Cambridge):

Edward P. Thompson, Radical Theory, and Adult Education

► Ernst Wangermann (Salzburg): Marxismus und Geschichte in England nach 1945

► Günther Sandner (Wien):

Richard Hoggart – »The Uses of Literacy«

► Johann Dvořák (Wien):

Raymond Williams über bürgerliche Kultur und die Kultur der Arbeiterklasse

Konzept und Koordination: Johann Dvořák

Koordinator und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne. Günther Sandner: Politikwissenschaftler und politischer Erwachsenenbildner; Forschungen zu Otto Neurath, zur sozialdemokratischen Bildungsarbeit und zur Politik des Logischen Empirismus. Richard Taylor: em. Professorial Fellow am Wolfson College, University of Cambridge. Ernst Wangermann: em. Universitätsprofessor für Geschichte an der Universität Salzburg.

»Schreiben für übermorgen« Forschungen zu Werk und Nachlass von Günther Anders

TAGUNG | Fr., 28.11.-Sa., 29.11.2014 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Wiederholt betonte Günther Anders (Breslau 1902-Wien 1992), dass große Teile seines Werks unveröffentlicht geblieben seien. Die unstete Vita des jüdischen Philosophen und Schriftstellers ist einer der Gründe für die große Anzahl unveröffentlichter oder wenig bekannter Arbeiten. Anders, der zusammen mit Hannah Arendt und Hans Jonas bei Husserl und Heidegger studierte und sich in Frankfurt am Main mit einer Arbeit über Musikphilosophie habilitieren wollte, emigrierte 1933 nach Paris und 1936 weiter in die USA. Seine Arbeiten aus den Exiljahren bezeichnete er einmal als »Texte für übermorgen«. Nicht für die Schubladen hätten er und die emigrierten Intellektuellen geschrieben, »sondern, wie wir glaubten, für den Handkoffer, den wir bald in Deutschland würden öffnen können«. Das Wort »übermorgen« bekam unter den Emigrant_innen eine geradezu magische Bedeutung. Um sein Auskommen zu sichern, nahm Anders in den USA zahlreiche »odd jobs« an und hielt u.a. Vorlesungen zur Kunstund Kulturphilosophie an der New Yorker New School for Social Research, 1950 schließlich kehrte er nach Europa zurück und ließ sich in Wien nieder. Ebendort, am Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek, befindet sich Anders' umfangreicher Nachlass, der eine ganze Reihe unpublizierter Arbeiten zur Anthropologie, Kulturphilosophie, Musikphilosophie und Ästhetik, außerdem Gedichte, aphoristische Kurzprosa, literarische Tagebücher, Korrespondenzen und Lebensdokumente enthält. Die rezente Forschung basiert vielfach auf diesen Nachlassmaterialien, die Anders' breites intellektuelles Interesse, seine Genre-, Themen- und Stilvielfalt dokumentieren. Im Rahmen der Tagung soll ein Querschnitt durch diese aktuellen Forschungsarbeiten präsentiert und zur Diskussion gestellt werden.

Freitag, 28.11.2014

▶ 9.00-9.30 Uhr

Begrüßung: Konrad Paul Liessmann, Bernhard Fetz (Wien) Einführung: Kerstin Putz, Reinhard Ellensohn (Wien)

▶ 9.30-10.00 Uhr

Christian Dries (Freiburg):

Im Pilgerschritt auf guten Wegen? Erwägungen zum gegenwärtigen Stand der Anders-Forschung

Panel 1: Technikphilosophie

▶ 10.00–11.15 Uhr / Moderation: Kerstin Putz

Natascia Mattucci (Macerata):

Thoughts on Technology and Discrepancy in Günther Anders

Jason Dawsey (Hattiesburg, Mississippi):

»Earth's Encounter with Itself«: Günther Anders' Der Blick vom Mond and the Formation of a Planetary Consciousness

► 11.45–13.00 Uhr / Moderation: Reinhard Ellensohn Timo Kaerlein (Paderborn):

Günther Anders' kritische Ökologie der Technik

Christopher John Müller (Cardiff):

The Unsalaried Masses: Anders and the Future of Work in the Digital Age

Panel 2: Geschichtsphilosophie

► 14.30–15.45 Uhr

Ann-Kathrin Pollmann (Leipzig):

»Gespenster des 19. Jahrhunderts«. Günther Anders reflektiert Geschichte vor der Antiquiertheit des Menschen

Laurin Mackowitz (Innsbruck):

Die Lethargie der Hoffenden. Geschichtsphilosophie gegen Fortschritt und Revolution

► 16.15–17.30 Uhr / Moderation: Christian Dries Julia Grillmayr (Wien):

Was übermorgen gewesen ist – die Rezeption von Günther Anders im zeitgenössischen französischen *catastrophisme éclairé*

David Michaelis (Byron Bay): Diskussionsbeitrag

Samstag, 29.11.2014

Panel 3: Literatur – Anthropologie – Musik

▶ 9.30– 10.45 Uhr / Moderation: Kerstin Putz

Maria Pia Paternò (Rom):

Philosophieren und erzählen: Ethik und Politik im Denken Günther Anders'

Micaela Latini (Rom):

Letzte Bilder: Günther Anders und die Literatur

► 11.15–12.30 Uhr / Moderation: Reinhard Ellensohn Camilla Passigli (Modena):

»Nicht-nur-in-dieser-Welt-sein«. Some Remarks on Günther Anders' Philosophical Anthropology through the Notion of »In-Musik-sein«

Christina Nurawar Sani (Freiburg):

Nicht-in-der-Welt-sein innerhalb des Auf-der-Welt-seins: Phänomenologische Betrachtungen zur musikalischen Situation bei Günther Anders im Ausgang von Martin Heidegger

In **Kooperation** mit dem FWF-Projekt Günther Anders, P-24012 (Institut für Philosophie der Universität Wien, Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek)

4

5

http://www.onb.ac.at/sammlungen/litarchiv/literaturarchiv_projekte.htm#anders

http://philosophie.univie.ac.at/fb6/projekte/

Konzept und Koordination: Reinhard Ellensohn, Kerstin Putz

Vortragende, Moderator_innen und Koordinator_innen: Jason Dawsey: Visiting Assistant Professor of European History, University of Southern Mississippi. Christian Dries: Akademischer Mitarbeiter im wissenschaftlichen Dienst am Institut für Soziologie der Universität Freiburg. Reinhard Ellensohn: wissenschaftlicher Mitarbeiter am FWF-Projekt »Günther Anders: Erschließung und Kontextualisierung ausgewählter Schriften aus dem Nachlass«. Bernhard Fetz: Direktor des Literaturarchivs der Österreichischen Nationalbibliothek, Privatdozent am Institut für Germanistik der Universität Wien. Julia Grillmayr: Dissertantin am Institut für Vergleichende Literaturwissenschaft der Universität Wien. Timo Kaerlein: wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medienwissenschaften an der Universität Paderborn, assoziiertes Mitglied am Graduiertenkolleg »Automatismen«. Micaela Latini: Assistant Professor of German Literature, University of Cassino and Lazio

Meridionale. Konrad Paul Liessmann: Professor für Methoden der Vermittlung von Philosophie und Ethik an der Universität Wien. Laurin Mackowitz: Dissertant am Institut für Philosophie der Universität Innsbruck. Natascia Mattucci: Assistant Professor of Political Philosophy, Lecturer of Political Philosophy and Philosophy of Human Rights, University of Macerata. David Michaelis: Journalist und Filmemacher, Neffe von Günther Anders. Christopher John Müller: Associate Research Fellow, Centre for Critical and Cultural Theory, Cardiff University. Christina Nurawar Sani: Dissertantin am Philosophischen Seminar der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Camilla Passigli: Doktorandin und Stipendiatin an der Scuola Internazionale di Alti Studi »Scienze della cultura«, Fondazione Collegio San Carlo, Modena. Maria Pia Paternò: Professor for the History of Political Ideas, University of Camerino, and History of Modern and Contemporary Thought, University of Roma Tre. Ann-Kathrin Pollmann: Doktorandin am Simon Dubnow Institut für jüdische Geschichte und Kultur, Leipzig. Kerstin Putz: wissenschaftliche Mitarbeiterin am FWF-Projekt »Günther Anders: Erschließung und Kontextualisierung ausgewählter Schriften aus dem Nachlass«, Dissertantin am Institut für Germanistik der Universität Wien.

Kriminalromane – Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung, Teil 1

ARBEITSTAGUNG | Fr., 12.12.2014 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Detektivgeschichten und Kriminalromane sind eine beliebte Lektüre und erreichen eine breite Leser_innenschaft. Daher ist es durchaus von Interesse, sich mit der Entstehung und Entwicklung dieser literarischen Gattung ausführlicher zu beschäftigen und die besonderen Strukturelemente der diversen Kriminalerzählungen herauszuarbeiten.

Freitag, 12.12.2014, 15.00-19.00 Uhr

► Johann Dvořák (Wien):

Kriminalromane und Detektivgeschichten als Erzählungen großer Städte. Zur Verknüpfung von Abenteuer und moderner Wissenschaft – von E.A. Poe bis A. Conan Doyle

► Elvira Zak (Wien):

Die Spaziergänger von Paris I – Urbanität und Milieu am Beispiel von Charles Baudelaire und Louis-Sébastien Mercier

► Barbara Litsauer (Wien):

Die Spaziergänger von Paris II – Kriminalgeschichten und Pariser Stadtbilder bei E.A. Poe, E.T.A. Hoffmann und Émile Gaboriau

Konzept und Koordination: Johann Dvořák

Koordinator und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne.

Barbara Litsauer: arbeitet als freie Wissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und in der Austria Presse Agentur. Elvira Zak: Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Politik und Kultur, Politische Bildung.

Poetiken der Infrastruktur Zum Unterbau medialer Kommunikation

TAGUNG | Sa., 13.12.2014 | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Die Stromleitungen wurden vergraben, die Telefonkabel durch Funkwellen ersetzt und die Datenspeicher an fernen Orten installiert. Abgesehen von den Apparaten, die wir als Konsumenten bedienen, scheinen die Infrastrukturen der Kommunikationstechnologien aus unserem Sichtfeld zu geraten. Während der alltäglichen Wahrnehmung die Kabel, Kanäle und Laufwerke abhanden kommen, treten sie vermehrt als Akteure in kul-

turwissenschaftlichen Studien auf. Die Tagung »Poetiken der Infrastruktur« versammelt Forscher_innen und Prakti-ker_innen aus Europa und den USA, um diese Un-Sichtbarkeit zu diskutieren: Wie machen sich die Unterbauten medialer Kommunikation an historischen und aktuellen Schauplätzen bemerkbar?

Samstag, 13.12.2014

► 10.00-10.45 Uhr

Gabriele Schabacher (Siegen): Infrastruktur-Arbeit. Zur Kreativität des Reparierens

► 11.00-11.45 Uhr

Urs Stäheli, Annika Stähle (Hamburg): Warten, schlechte Luft, Schlaglöcher: Infrastrukturen des Tourismus

► 12.00-12.45 Uhr

Shannon Mattern (New York): Sense-able Structures. Infrastructural Aesthetics

► 14.15-15.00 Uhr

Monika Dommann (Zürich):

Getreidesilos und Eisenbahnlinien. Politik und Poetik des Speichers

► 15.15-16.00 Uhr

Anton Tantner (Wien):

Aufschreibesysteme. Eine geschichtswissenschaftliche Perspektive

► 16.15-17.00 Uhr

Anette Baldauf (Wien):

Technologies of Dreaming. Victor Gruen and the Shopping Mall

6 ► 17.30–18.15 Uhr

– Rory Solomon (New York):

Speaking Freely in the Stack. On Critical Media Infrastructures

► 18.30–19.15 Uhr

Christian Ganahl (Schaan):

Setting Standards. Experiences with Product Standardization Processes in the Entertainment Industry

Georg Weckwerth, Kurator für Klang und Kunst, wird im Rahmen der Tagung ausgewählte Werke der Ausstellung »Connecting Sound Etc.« vorstellen, die im Sommer 2014 im freiraum quartier21 INTERNATIONAL (MuseumsQuartier Wien) zu sehen und hören war.

In Kooperation mit der Forschungsgruppe Mediologie@Wien

Unterstützt von: Neutrik AG, Liechtenstein

Konzept und Koordination: Simon Ganahl, Arndt Niebisch, Martina Süess (Forschungsgruppe Mediologie@Wien, Institut für Germanistik der Universität Wien)

Vortragende und Koordinator_innen:

Anette Baldauf: Professorin für Epistemologie und Methodologie an der Akademie der bildenden Künste Wien. Monika Dommann: Professorin für Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich. Christian Ganahl: Director Product Management bei Neutrik AG, Liechtenstein. Simon Ganahl: Literaturund Medienwissenschaftler, wissenschaftlicher Leiter des Projekts http://campusmedius.net. **Shannon Mattern:** Associate Professor an der School of Media Studies, The New School, New York. Arndt Niebisch: Universitätsassistent am Institut für Germanistik, Universität Wien. Gabriele Schabacher: Medienwissenschaftlerin, wissenschaftliche Koordinatorin des DFG-Graduiertenkollegs »Locating Media« an der Universität Siegen. Rory Solomon: Künstler und Informatiker, Dozent an Parsons The New School for Design, New York. Martina Süess: Universitätsassistentin am Institut für Germanistik, Universität Wien. Urs Stäheli: Professor für Allgemeine Soziologie, Universität Hamburg. Annika Stähle: Wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften der Universität Hamburg. Anton Tantner: Medienhistoriker, Universität Wien. Georg Weckwerth: künstlerische Arbeit in den Bereichen Theater, Film, Video, Design und Photographie, kuratorische Arbeit im Bereich Klang und Kunst.



Interkulturelle Kompetenz in der Kritik

TAGUNG | Do., 12.2.-Fr.,13.2.2015 | Volkskundemuseum, Laudongasse 15-19, 1080 Wien

Interkulturelle Kompetenz ist heute zu einem zentralen Thema in verschiedenen Bereichen geworden: im Bereich der Psychologie, der Bildungswissenschaften, des Managements und nicht zuletzt im großen Bereich der Integrationsforschung. Dabei ist die Spannbreite dessen, was unter dem Begriff »interkulturelle Kompetenz« und den unter diesem Namen entwickelten Strategien und Konzepten verstanden wird, sehr groß: Während die klassische Definition interkultureller Kompetenz sich mit dem Umgang in interkulturellen Überschneidungssituationen oder mit Fremdheit beschäftigt, wird für andere Selbstreflexion (die Suche nach der Stimme der Anderen im Eigenen, die Begrenztheit der eigenen Welt, Ethnozentrismen,

Rassismen) oder eigenkulturelle Sensibilisierung zur zentralen Herausforderung. Rassismus- und Migrationsforschung stehen dem Begriff kritisch gegenüber. Aus philosophischer Sicht stellen sich wichtige Fragen hinsichtlich der Grundannahmen und Grundlagen dieses Konzepts. Daher ist die Tagung auf einen diskurskritischen Dia- oder Polylog zum Thema »Interkulturelle Kompetenz« ausgerichtet.

Mit Vorträgen von Jürgen Straub, Chibueze Udeani, Jasmin Mahadevan, Hakan Gürses, Nausikaa Schirilla, Jürgen Bolten, Rolf Elberfeld, Bianca Boteva-Richter, Georg Stenger, Anil Bhatti, Franz Martin Wimmer u.a.

Das Programm der Tagung wird im Laufe des Wintersemesters auf der Homepage des IWK abrufbar sein: www.iwk.ac.at.

In **Kooperation** mit »polylog. Zeitschrift für Interkulturelles Philosophieren« und der Wiener Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie (WiGiP).

Konzept und Koordination: Anke Graneß, Nausikaa Schirilla

Vortragende und Koordinatorinnen:

Anil Bhatti: Professor an der Jawaharlal Nehru University, New Delhi. Jürgen Bolten: Professor für Interkulturelle Wirtschaftskommunikation an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Bianca Boteva-Richter: Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Vorstandsmitglied der WiGiP, Redaktionsmitglied der Zeitschrift »polylog«. Rolf Elberfeld: Professor für Kulturphilosophie an der Universität Hildesheim.

Anke Graneß: Inhaberin einer Elise-Richter-Stelle des FWF und Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien. Hakan Gürses: wissenschaftlicher Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung. Jasmin Mahadevan: Professorin im Kompetenzschwerpunkt Diversität und Interkulturelles Lernen (DIL) im Wirtschaftsingenieurwesen der Hochschule Pforzheim. Nausikaa Schirilla: Professorin für Migration, Soziale Arbeit und Interkulturelle Kompetenz an der Katholischen Hochschule Freiburg, leitet die Redaktion der Zeitschrift »polylog«. Georg Stenger: Professor für Philosophie in einer globalen Welt am Institut für Philosophie der Universität Wien. Jürgen Straub: Professor für Sozialtheorie und Sozialpsychologie an der Ruhr-Universität Bochum. Chibueze Udeani: Professor für Missionswissenschaft und Dialog der Religionen an der Universität Würzburg. Franz Martin Wimmer: Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Die neue Qualität des Lernens: Lernergebnisorientierung, Validierung, Durchlässigkeit

VORTRAGSREIHE

Die Lernergebnisorientierung stellt einen international (World Bank) und in europäischen Bildungsstrategien (Europa 2020) forcierten Perspektivenwechsel der Bildungspolitik dar. Sie richtet ihren Fokus nicht auf Curricula und institutionelle Rahmenbedingungen, sondern darauf, was Lernende am Ende eines Lernprozesses gelernt haben soll(t)en. Lernergebnisorientierung verspricht mehr Transparenz und Vergleichbarkeit, insbesondere durch bessere Messbarkeit. Ihre Implementierung wirft aber neue Fragen auf: Lassen sich die Ziele einer Bildung für alle und einer höheren sozialen Durchlässigkeit durch ergebnisorientierte Bildung wirklich besser als durch prozessorientierte Ansätze erreichen? Wird das Bildungssystem durch kompetenzorientierte Ansätze und durch die Validierung von informell erworbenen Kompetenzen sozial durchlässiger? Hilft Standardisierung den Zugang zu Bildungssystemen zu verbessern? Die statistischen Daten stimmen nicht nur in Österreich skeptisch. Bildungssysteme werden, wie generell europäische Gesellschaften, keinesfalls durchlässiger. Im Jour fixe werden unterschiedliche Positionen und Erfahrungen vorgestellt und diskutiert.

► Mittwoch, 29.10.2014, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Peter Schlögl (Wien):

Qualität und Lernergebnisse: Haben wir mit der Operationalisierung des Lernerfolgs die Zielentwicklung und das Lernen aus dem Blick verloren?

Ralph W. Tyler (1902–1994) setzte bereits Ende der 40er-Jahre entscheidende Akzente für die Planung und Organisation von Lernprozessen: Auffinden und Operationalisieren von Lernzielen, Entwicklung angemessener Evaluationsbedingungen und -methoden für gelingenden Unterricht. Im Zentrum des wirkungsmächtigen »Tyler-Rationals« steht ein prozesshaftes Abgleichen von Lernzielen und Lernergebnissen. Damit wurde einer andauernden Curriculumsevaluation der Vorrang gegen-

über einer auf das Individuum zentrierten Leistungsmessung gegeben. Derzeit wird hingegen statt dem Anspruch methodisch gestützter Reflexion von Unterrichtspraxis – zumindest in Wissenschaft und Politik – der Identifikation bzw. Messung von Outcome deutlich mehr Aufmerksamkeit gewidmet.

Peter Schlögl: Geschäftsführender Institutsleiter des Österreichischen Instituts für Berufsbildungsforschung.

► Mittwoch, 12.11.2014, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Lorenz Lassnigg (Wien):

Lernergebnisse zwischen Politik und Pädagogik

In der Diskussion um die Lernergebnisorientierung sollte zwischen verschiedenen Ebenen unterschieden werden. So wird auf der pädagogischen Mikroebene die potentiell positive Rolle der Formulierung von Lernergebnissen konterkariert von immer abstrakter und inhaltsleerer formulierten Lernergebnissen auf der Steuerungs- und Politikebene. Auf der Ebene der Governance-Diskurse werden die eigentlichen Akteur innen durch symbolische Aktivitäten von ihren zentralen Aufgaben abgebracht und Kontrollinstrumenten ausgesetzt, die ihren Anspruch nicht einlösen können. Die Politik kann mit der Lernergebnisorientierung »Kompetenz« demonstrieren, ohne dass aber eine Verbesserung auf der Mikroebene zu erreichen ist. Sie untergräbt damit gleichzeitig die Grundlagen für eine nachhaltige professionelle Weiterentwicklung. Lorenz Lassnigg: forscht am Institut für Höhere Studien, Lehrtätigkeit an den Universitäten Wien, Klagenfurt, Graz.

► Donnerstag, 20.11.2014, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Ulla Klingovsky (Darmstadt):

Leistungen und Erträge einer neuen Lernkultur

»Gestalte dich selbst« – so lautet das Credo einer »Neuen Lernkultur« für die Erwachsenen- und Weiterbildung. Gefordert werden variablere Lehr- und Prüfungsformen, die sich von konkreten Inhalten lösen und stattdessen Aktivität und Selbstverantwortung der lernenden Subjekte unterstützen sollen. Gouvernementalitätstheoretische Analysen (Foucault) verweisen auf Machtverhältnisse, die sich weniger durch äußeren Zwang als vielmehr durch eine spezifische Anrufung des Selbst sowie damit korrespondierende Technologien des Selbst auszeichnen. Auf welche Weise die mit dem »shift from teaching to learning« und der damit verbundenen Outcome-Orientierung entwickelten Selbsttechnologien flexible und anschlussfähige Subjekte hervorbringen bzw. Subjektivierungsprozesse eröffnen, in denen sich Individuen zugleich selbst in ihre eigene Unterwerfung verstricken, ist die diesen Vortrag leitende Fragestellung.

Ulla Klingovsky: wissenschaftliche Mitarbeiterin der Allgemeinen Pädagogik der TU Darmstadt im Arbeitsbereich »Pädagogik der Natur- und Umweltwissenschaften«.

► Freitag, 21.11.2014, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Expert_innengespräch mit Ulla Klingovsky

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

► Dienstag, 20.1.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Dieter Gnahs (Duisburg-Essen):

Kompetenzorientierung in der Erwachsenenbildung

Kompetenzorientierung wird in jüngster Zeit als zentrale Anforderung an die Erwachsenenbildung/Weiterbildung definiert.

8 Im Vortrag wird aufgezeigt, was sich hinter diesem neuen
— Schlagwort verbirgt und in welcher Weise dieser Ansatz mit Traditionslinien der Erwachsenenbildung (Bildungsbegriff, Teilnehmer_innenorientierung, Curriculumansatz) verknüpft ist. Schließlich wird angerissen, welche Konsequenzen sich daraus für die Weiterbildungspraxis ergeben.

Dieter Gnahs: Professor am Institut für Berufs- und Weiterbildung, Fachgebiet Erwachsenenbildung, der Universität Duisburg-Essen.

► Mittwoch, 21.1.2015, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Expert_innengespräch mit Dieter Gnahs

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

► Mittwoch, 28.1.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Sandra Bohlinger (Osnabrück):

Lernergebnisorientierung und Anerkennung von »prior learning«: Leitideen, Chancen und Herausforderungen

In Wissenschaft, Politik und Praxis wird die Idee der Lernergebnisorientierung breit diskutiert und findet u.a. Anwendung
in Qualifikationsrahmen und Anerkennungsverfahren. Vor dem
Hintergrund internationaler Erfahrungen wird davon ausgegangen, dass Lernergebnisorientierung v.a. zu einer besseren
Passung zwischen Arbeitsangebot und -nachfrage, zu mehr
Durchlässigkeit und mehr Mobilität beiträgt. Vor diesem Hin-

tergrund liefert der Vortrag eine Übersicht über die zentralen Ideen und Ansätze zu Lernergebnisorientierung und Anerkennung. Zudem werden die Konsequenzen, Chancen und Grenzen der Lernergebnisorientierung und der Anerkennung von »prior learning« für Lernende, Bildungsinstitutionen und Unternehmen hinterfragt.

Sandra Bohlinger: Professorin und Dekanin des Fachbereichs Erziehungs- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück, Forschungsschwerpunkt Berufspädagogik.

► Donnerstag, 29.1.2015, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Expert_innengespräch mit Sandra Bohlinger

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

Workshop Bildungstheorie: Als Feedback-Veranstaltung zu den Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information/Anmeldung: Ring Österreichischer Bildungswerke (www.ring.bildungswerke.at, Tel.: 01-533 88 83). Die Teilnahme an zumindest drei Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als Seminar Bildungstheorie von der WeiterBildungsAkademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den Teilnehmer_innen.

In **Kooperation** mit dem Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, dem Ring Österreichischer Bildungswerke, dem Verband Österreichischer Volkshochschulen und dem Österreichischen Institut für Berufsbildungsforschung

Konzept und Koordination: Bettina Dausien, Thomas Hübel, Wolfgang Kellner, Daniela Rothe, Stefan Vater

Koordinator_innen:

Bettina Dausien: Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Thomas Hübel: Generalsekretär des IWK. Wolfgang Kellner: Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke. Daniela Rothe: Universitätsassistentin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Stefan Vater: wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.





Verband Österreichischer Volkshochschulen





Macht und Ermächtigung in der politischen Erwachsenenbildung

VORTRAGSREIHE

Macht ist zweifelsohne ein Schlüsselbegriff in der politischen Bildung. Zum einen handelt es sich dabei um eine politische und politikwissenschaftliche Grundkategorie: Die Lokalisierung von Macht sowie die Frage nach dem Umgang mit Macht haben eine zentrale Bedeutung für die Analyse und Konzeption des Politischen. Macht kann erlangt, verändert, kritisiert oder einfach erklärt werden – zudem kann sie als Analyseraster dienen, um soziopolitische Veränderungen zu verstehen. Macht wird von Herrschaft und Repression unterschieden, gegenüber Widerstand verortet und mit hegemonialen Kämpfen sowie Wissen in Verbindung gebracht. Somit ist Macht nicht nur Thema und Forschungsgegenstand in der politischen Bildung, sondern berührt zum anderen durchweg auch die gesellschaftliche Funktion der (politischen) Bildung. In den Blick zu nehmen sind ebenso die Machtverhältnisse, die von Bildung selbst angestiftet werden und als eine wesentliche Komponente Bildungseinrichtungen mit strukturieren.

In den letzten Jahren gewinnt, insbesondere im Zusammenhang mit benachteiligten und ausgeschlossenen sozialen Gruppen sowie mit bürgerschaftlichem Engagement, der Begriff Ermächtigung als Übersetzung des englischen Wortes empowerment an Bedeutung. Empowerment entstammt dem Kontext der Sozialarbeit und der Sozialpsychologie und wurde in den letzten Jahren auch zu einem oft angegebenen Ziel der Partizipationsbewegungen, der Selbstorganisationen von »Machtlosen« und der politischen Bildung. Verstanden als »Ausstattung der Machtlosen mit Selbstkompetenz«, wird dieses Konzept aber auch zunehmend zum Gegenstand der Kritik: Es wird just wegen seines starken »Selbst«-Bezugs mit Neoliberalismus in Verbindung gebracht.

Macht und *Ermächtigung*: In der Vortragsreihe stehen diese beiden zentralen Begriffe des Politischen und der politischen Erwachsenenbildung zur Diskussion.

► Mittwoch, 22.10.2014, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Stefanie Wöhl (Wien):

Macht: Schlüsselbegriff zur Ermächtigung?

Macht ist ein Begriff, der für die Wirkmächtigkeit einer Person oder Personengruppe steht. Auch Ermächtigung wird in diesem Sinne verstanden. Wie wirken sich unterschiedliche Machtkonzepte auf die politische Erwachsenenbildung aus? Wie werden Ermächtigungskonzepte politisch umgesetzt? Die Vortragende geht anhand von Praxisbeispielen diesen Fragen nach und plädiert für einen kritischen Umgang mit dem Machtbegriff.

Stefanie Wöhl: arbeitet in der Politikberatung und politischen Erwachsenenbildung, Lehrbeauftrage an der Universität Wien.

► Dienstag, 11.11.2014, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Hakan Gürses (Wien):

Plätze des Protests und Neo-Bonapartismus

Arabischer Frühling, Gezi-Park oder Maidan bezeichnen Proteste, die durch repräsentative Plätze symbolisiert sind. Steht

der örtliche Zusammenhang für eine Neufassung der Agora, des Versammlungsortes in der Polis? Diesen Aufständen folgte zumeist eine plebiszitär abgesicherte, autoritäre Herrschaft, die an den Bonapartismus im 19. Jahrhundert gemahnt. Was kann politische Bildung daraus lernen?

Hakan Gürses: wissenschaftlicher Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung.

▶ Dienstag, 2.12.2014, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Gergana Mineva (Linz):

Ermächtigung: Ansprüche und Widersprüche

Anhand der Arbeit von maiz als Migrant_innen-Selbstorganisation werden Ansprüche und Widersprüche aufgespürt, die sich aus der Forderung nach Ermächtigung ergeben – u.a.: Wer definiert Ermächtigung und Selbstermächtigung im Rahmen der Erwachsenenbildung mit Migrant_innen? Wer soll ermächtigt werden und warum? Kann Selbstermächtigung im neoliberalen Kontext zu einem Imperativ zur Selbstoptimierung werden?

Gergana Mineva: Mitarbeiterin von maiz, ist im Bereich der Erwachsenbildung für Migrantinnen und als externe Universitätslektorin tätig.

► Mittwoch, 10.12.2014, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Stefan Vater (Wien):

Governance - Steuerung und Erwachsenenbildung

Nicht mehr das Parlament und der demokratische Prozess sind das Herz der Demokratie, sondern Regelungsprozesse und Expert_innenmeinungen ersetzen in einem scheinbaren »evidence based turn« die lebendige Demokratie – das gilt auch für den Bereich der Erwachsenenbildung – durch eine Regierung der scheinbaren Sachzwänge und nicht der Menschen. Markt, Wettbewerb und »choice« (also die freie Wahl

Bildungsteilnehmer_innen) stehen in der Governance-Perspektive an Stelle der Diskussion um Ausschlüsse, Interessen und Machtstrukturen. Michel Foucault analysierte diese Formen der Regierung im weiten Sinne unter dem Begriff »gouvernmentalité«.

Stefan Vater: Mitarbeiter des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen, Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Fribourg (CH).

In **Kooperation** mit der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB), dem Depot und dem Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

Konzept, Koordination und Moderation: Hakan Gürses, Rahel Baumgartner, Reinhart Patak (Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung), www.politischebildung.at

Koordinator_innen und Moderator_innen:

Rahel Baumgartner: Geschäftsführerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung; Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin. Hakan Gürses: wissenschaftlicher Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, 1997–2011 Lektor und Gastprofessor für Philosophie an der Universität Wien, http://www.hakanguerses.at. Reinhard Patak: wissenschaft-

licher Mitarbeiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung; Politikwissenschaftler.



Interkulturelles Philosophieren: Theorie und Praxis

VORTRAGSREIHE

Unter interkulturellem Philosophieren wird die Bemühung verstanden, in die philosophischen Diskurse Beiträge aller Regionen, Kulturen und Traditionen als gleichberechtigt einzuflechten. Dabei sollen diese nicht nur vergleichend nebeneinander gestellt, sondern so in einen offenen gemeinsamen Raum gebracht werden, dass alle Positionen in diesem polylogischen Gespräch für Veränderungen offen gehalten werden. Interkulturelles Philosophieren ist somit keine bestimmte Theorie, Disziplin oder Schule, sondern steht für eine Neuorientierung in der Praxis des Philosophierens. Der bereits seit 1993/94 bestehende Arbeitskreis am IWK versteht sich als ein Forum für einen solchen philosophischen Polylog, in dem nicht nur das Gespräch zwischen verschiedenen philosophischen Traditionen im Vordergrund steht, sondern auch die Anknüpfungspunkte mit der lebensweltlichen Praxis. In diesem Semester widmet sich der Arbeitskreis sehr verschiedenen philosophi-10 schen Fragen von der Bedeutung Heideggers für die interkulturelle Philosophie über den Entwurf einer interkulturellen Ethik bis hin zu Fragen von Fortschritt und Entwicklung.

► Donnerstag, 9.10.2014, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Heidegger interkulturell?

Podiumsdiskussion zur Nummer 31 von »polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren« mit Helmuth Vetter (Wien), Georg Stenger (Wien), Toru Tani (Kyoto) und Martin Ross (Wien)

Martin Heidegger gehört zweifellos zu den einflussreichsten Philosophen des 20. Jahrhunderts – und zu den umstrittensten. Auch was seine Rolle im Rahmen eines interkulturellen Philosophierens betrifft, wird unterschiedlich diskutiert. Denn einerseits hat Heidegger selbst klar zum Ausdruck gebracht, dass er Philosophie für ein sehr europäisches Unterfangen hält, andererseits hat er sich mit der Philosophie Ostasiens (Japan und China) auseinandergesetzt. Auch aus diesem Grund spielt die Heidegger-Rezeption in der Philosophie Chinas und Japans bis heute eine große Rolle. Aber nicht nur dort: Heideggers Philosophie, insbesondere seine Überlegungen zur Rolle des Ortes im Denken, spielt ebenso eine Rolle in der Philosophie Vorderasiens (z.B. im Iran) und Afrikas.

Aber worin liegt das Potenzial der Philosophie Heideggers für ein interkulturelles Philosophieren? Und wie ist mit der Spannung in Heideggers Werk bezüglich des Umgangs mit Philosophien anderer Regionen umzugehen? Die Nummer 31 der Zeitschrift »polylog« stellt einige Versuche vor, diese Spannung fruchtbar zu machen. Das Gespräch, geführt von Martin Ross,

mit Heidegger-Kennern wie Helmuth Vetter und Georg Stenger sowie dem japanischen Philosophen Toru Tani soll diese Fragen vertiefen und zu möglichen Antworten führen.

Martin Ross: Philosoph, Hochschullehrer, Schriftsteller, Lektor; lehrt an der Kunstuniversität Linz; langjähriges Redaktionsmitglied von »polylog«. Georg Stenger: Professor für Philosophie in einer globalen Welt am Institut für Philosophie der Universität Wien, Mitherausgeber der japanischen Heidegger-Gesamtausgabe. Toru Tani: Professor für Philosophie an der Ritsumeikan Universität in Kyoto, ehemaliger Generalsekretär der Phänomenologischen Gesellschaft in Japan. Helmuth Vetter: emeritierter Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien, ehemaliger Präsident der Österreichischen Gesellschaft für Phänomenologie.

► Donnerstag, 23.10.2014, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Harald Lemke (Salzburg):

Interkulturelle Philosophie und universelle Ethik

Angesichts zahlreicher gesellschaftlicher Probleme wächst die Dringlichkeit einer globalen Ethik. Eine solche Ethik, die sich in ihrem universalistischen Anspruch an alle Menschen richtet, ist von vornherein mit der Aufgabe konfrontiert, aus einem Dialog der Kulturen hervorzugehen. Um dieser Aufgabe zu entsprechen, wird der Vortrag speziell die philosophische Hermeneutik befragen, insofern diese als traditionelle Methode des interkulturellen Philosophierens dient. Deren Verdienste und Schwächen werden zur Diskussion gestellt.

Harald Lemke: Visiting Research Professor am Department of Urban Management an der Universität Kyoto, lehrt an der Universität Salzburg.

► Freitag, 31.10.2014, 19.00 Uhr, Aula am Campus (Altes AKH), Spitalgasse 2, 1090 Wien

20 Jahre Wiener Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie (WiGiP). Zur Zukunft der interkulturellen Philosophie Podiumsdiskussion mit Hans Schelkshorn (Wien), Nausikaa Schirilla (Freiburg/Br.), Georg Stenger (Wien), Franz Martin Wimmer (Wien)

Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums der Wiener Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie (WiGiP) findet eine Podiumsdiskussion statt, in der die Errungenschaften und Zukunftsperspektiven interkultureller Philosophie erörtert werden.

Hans Schelkshorn: a.o. Professor am Institut für christliche Philosophie der Universität Wien, Präsident der WiGiP. Nausikaa Schirilla: Professorin für Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Migra-

tion und interkulturelle Kompetenz an der Katholischen Hochschule Freiburg, Redaktionsleiterin von »polylog«. Georg Stenger: Professor für Philosophie in einer globalen Welt am Institut für Philosophie der Universität Wien, Präsident der Gesellschaft für interkulturelle Philosophie (GIP). Franz Martin Wimmer: Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien, Gründer und Ehrenpräsident der WiGiP.

► Donnerstag, 6.11.2014, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Alena Rettova (London):

African Philosophy in Multiple Disguises

The debate on philosophy in Africa is particularly interesting since it appears to call for a redefinition of the very concept of philosophy. This question is even more pressing as we enter the domain of discourses in African languages, because many of them lack both the word and a specific area of intellectual discourse that would correspond to »philosophy«. The lecture outlines the discussion on African philosophy and isolates several types of theoretical and artistic discourses in African languages. It suggests philosophical thought in Africa can be found in such discourses and exposes the topical relevance of African philosophical ideas both in the context of intellectual discussions and in social and political life.

Alena Rettova: lehrt am Department of Languages and Cultures of Africa an der SOAS in London.

► Donnerstag, 11.12.2014, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Anke Graneß (Wien):

Darf Nahrung Ware sein? Gerechtigkeitskonzeptionen in der modernen Philosophie Afrikas

»Nahrung ist ein Menschenrecht. Wir müssen alles dafür tun, es zu verwirklichen«, heißt es in vielen internationalen politischen Dokumenten. Aber wie ist dieses grundlegende Menschenrecht zu verwirklichen? Und ist dies überhaupt möglich, solange Nahrung wie jede andere Ware gehandelt und betrachtet wird? Diese und ähnliche Fragen bewegen Philosophen aus Afrika heute. Ihre philosophischen und ethischen Konzepte werden maßgeblich geprägt von der lebensweltli-

chen Erfahrung extremer Armut und jahrelanger Bürgerkriege. Damit wird der gegenwärtige Gerechtigkeitsdiskurs mit einer Perspektive konfrontiert, die der Sicherung körperlicher Bedürfnisse Priorität einräumt und zentrale Fragen der Debatte neu stellt. Der Beitrag präsentiert Gerechtigkeitskonzeptionen von Teodros Kiros (Äthiopien) und Henry Odera Oruka (Kenia) und geht der Frage nach, ob Nahrung eigentlich zur Ware gemacht werden darf.

Anke Graneß: Inhaberin einer Elise-Richter-Stelle des FWF und Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Redaktionsmitglied von »polylog«.

► Donnerstag, 22.1.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Ursula Klein (Wien):

Unterlassen als Un/Möglichkeit für Entwicklung

Für Entwicklung, so scheint es, muss stets etwas getan werden. Doch passiert Entwicklung nicht auch und zu einem wesentlichen Teil über das, was unterlassen wird? Können wir die Welt nur tätig gestalten? Und welche Gültigkeit hat ein Vorrang des Tuns gegenüber dem Unterlassen in einem moralischen Kontext? Unterlassen kann auch bedeuten, etwas Schlechtes oder Schädigendes nicht zu tun. Mit dem daoistischen Begriff des wuwei wird ein solches Nicht-Tun um Aspekte des »von-selbst-so« erweitert. Unterlassen ist nicht Untätigsein, vielmehr manifestiert es sich im Tätigsein, denn es bedeutet, etwas nicht zu tun. Dass etwas nicht zu tun zu Entwicklung beitragen kann, erscheint zunächst unsinnig. Doch was tun, wenn Entwicklung essenzielle Bereiche des menschlichen Zusammenlebens entwertet und Lebensgrundlagen zerstört? Was tun, wenn »Entwicklung« das übertönt, was buen vivir (das gute Leben) bedeutet?

Ursula Klein: handwerklich-künstlerische Tätigkeit, Studium der Internationalen Entwicklung an der Universität Wien.

Konzept und Koordination:

Anke Graneß: Inhaberin einer Elise-Richter-Stelle des FWF und Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien. Redaktionsmitglied von »polylog«.

Philosophie auf Türkisch

LESEKREIS

Ziel des Lesekreises ist die Arbeit an philosophischer bzw. humanwissenschaftlicher Terminologie im Türkischen anhand der Lektüre philosophischer Texte in türkischer Sprache. Bisher wurden vor allem Texte in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert und diskutiert. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse der Philosophie voraus. In diesem Semester werden Texte zu kulturtheoretischen Fragen gelesen, und zwar Abschnitte aus: Cemil Meriç: Kültürden irfana (Hg.): »Mahmut Ali Meriç« (Bütün Eserleri Bd. 12), İstanbul: İletişim 2013, Erstdruck: 1986; Bozkurt Güvenç: »Kültürün ABC'si«, 4. Aufl., İstanbul: YKY 2007, Erstdruck: 1997.

Nähere Informationen: http://lesekreis.wikispaces.com. Anmeldung neuer Teilnehmer_innen erbeten per E-Mail: franz.martin.wimmer@univie.ac.at

Termine/Ort: 1.10., 15.10., 29.10., 12.11., 26.11., 10.12.2014, 14.1., 28.1.2015, jeweils mittwochs, 18.00–20.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Konzept und Koordination: Franz Martin Wimmer

Koordinator:

Franz Martin Wimmer: Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Gründungsmitglied der Wiener Ge-

Frauenbiografieforschung Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart

VORTRAGSREIHE

Neuere Tendenzen in der Exilforschung zeigen einen Paradigmenwechsel von der ausschließlichen Befassung mit dem historischen Exil während der Ära des Nationalsozialismus bzw. des Austrofaschismus hin zu einer Erweiterung des Forschungsgegenstandes auf die gegenwärtigen Flucht- und Migrationsbewegungen. Gibt es vergleichbare Aspekte zwischen dem Exil von Frauen in der Periode 1933-1945 und dem Asyl von Frauen heute, was sind die Gemeinsamkeiten, was die Unterschiede? Ist der Beitrag zur Erinnerung an die Verfolgung konstitutiv für unsere Haltung gegenüber heutigen Fluchtbewegungen und führt die eigene Flüchtlingserfahrung, sei es zur Zeit der Shoah, sei es in den Jahren nach 1945, zu praktizierter Solidarität mit den heute Verfolgten?

In diesem Arbeitskreis, der sich als Fortsetzung und Intensivierung bisheriger Seminare und Tagungen zum Thema »Frauen im Exil« versteht, soll die Frage nach geschichtlichen Kontinuitäten aufgenommen und diskutiert werden.

▶ Dienstag, 11.11.2014, 18.30, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Irene Messinger (Wien):

Scheinehe als unerforschte weibliche Flucht- und Überlebensstrategie in der NS-Zeit

Mittels Eheschließungen mit Ausländern konnten Verfolgte während der Zeit des Nationalsozialismus in Exilländer ausbzw. weiterreisen oder waren durch die fremde Staatsangehörigkeit geschützt. Da Frauen automatisch die Staatsbürgerschaft ihres Ehemannes bekamen, wurden auch Ehen geschlossen, die nur auf dem Papier bestanden. Bei den bisher aus der Literatur bekannten rund 60 Fällen von Scheinehen handelte es sich primär um jüdische Frauen aus der gesellschaftlichen bzw. künstlerischen Elite und/oder um Mitglieder politischer Netzwerke, die über internationale Kontakte verfügten. Was jedoch ist mit jenen Frauen, über die keine (Auto-)Biographien existieren?

Untersucht wurde daher im Rahmen eines Forschungsprojekts, wer 1938 in der jüdischen Gemeinde in Wien heiratete. Die Auswertung der Eheschließungen im Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde Wien zeigt, dass die Anzahl der Eheschließungen ab März 1938 stark zunahm. Wessen Ehen mit Ausländern waren nur Scheinehen, um eine Flucht ins Exil zu ermöglichen? Das Projekt will die Frauen als Akteurinnen sichtbar machen und das bislang nicht wissenschaftlich untersuchte Phänomen Scheinehe als spezifisch weibliche Flucht- und Überlebensstrategie in die Exil- und Holocaustforschung einschreiben.

Irene Messinger: Politikwissenschaftlerin, Lehrbeauftragte an der Universität Wien und der Fachhochschule für Sozialarbeit.

▶ Dienstag, 2.12.2014, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Christine Kanzler, Barbara Sauer (Wien):

Verfolgt – vertrieben – ermordet. Österreichische Ärztinnen während der NS-Zeit

Gleich anderen Berufsgruppen wurden nach dem »Anschluss«

Österreichs an das nationalsozialistische Deutschland Ärztinnen und Ärzte aufgrund ihrer jüdischen Herkunft, aber auch aus anderen Gründen, wie politischer Gesinnung, aus dem Berufsleben gedrängt. Die »Arisierung« von Ordinationen und Heilanstalten setzte umgehend ein, binnen weniger Wochen erfolgten Kündigungen durch die Universitäten, Spitäler und Krankenkassen. Der Vortrag widmet sich zum einen jenen Mediziner_innen, die vor dem Hintergrund von Vertreibung und Deportation als sogenannte »Krankenbehandler« die Gesundheitsversorgung der jüdischen Bevölkerung Wiens aufrechtzuerhalten versuchten. Zum anderen soll ein Einblick in die unterschiedlichen Lebenswege tausender Betroffener geboten werden: Dem Großteil der Verfolgten gelang die Flucht, hunderte Mediziner_innen wurden jedoch deportiert, wovon nur einige wenige überlebten. Besonderes Augenmerk wird dabei den Ärztinnen geschenkt: 1938, weniger als 40 Jahre nach der Öffnung des Medizinstudiums für Frauen im Jahr 1900, war bereits rund ein Sechstel der NS-verfolgten Mediziner innen weiblich.

Christine Kanzler: Theaterwissenschaftlerin, Erwachsenenbildnerin; Mitarbeiterin am Projekt »biografiA – datenbank und lexikon österreichischer frauen«. Barbara Sauer: Historikerin und Kunsthistorikerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin bei Ausstellungen und Forschungsprojekten, Unterrichtstätigkeit an der Universität Wien und Volkshochschulen.

▶ Dienstag, 9.12.2014, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Andrea Strutz (Graz):

Flucht - Exil - Neubeginn. Erfahrungsgeschichten jüdischer Frauen aus Wien

Der Vortrag widmet sich den Erfahrungen von drei Frauen, die in Wien geboren wurden und Österreich 1938 aufgrund ihrer jüdischen Herkunft im Teenageralter verlassen mussten. Ihre Flucht führte sie in das Exil nach Großbritannien bzw. nach Shanghai in das Ghetto Hongkew. Im Vortrag werden ihre Erinnerungen an die Flucht und das Leben im Exil nachgezeichnet sowie ihre Handlungsspielräume als Emigrantinnen in Großbritannien im Kampf gegen das nationalsozialistische Deutschland erörtert. Nach 1945 gelangten die drei Frauen aus unterschiedlichen Gründen nach Kanada, wo sie einen Neuanfang wagten und schlussendlich eine neue Heimat fanden, denn eine Rückkehr nach Österreich war für sie undenkbar. Andrea Strutz: wissenschaftliche Mitarbeiterin am Ludwig Boltzmann Institut für Gesellschafts- und Kulturgeschichte, lehrt am Institut für Geschichte der Universität Graz.

▶ Dienstag, 20.1.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Victoria Kumar (Graz):

»Sag einmal, wo bist du zu Hause? Ich? Überall und nirgends.« Grazer Jüdinnen im Exil

Anhand lebensgeschichtlicher Interviews und (auto-)bio-

graphischer Texte von vertriebenen Grazer Jüdinnen werden individuelle Erfahrungen mit dem Antisemitismus und dem nationalsozialistischen Terror, mit Vertreibung, Flucht und Exil dargestellt. Von besonderem Interesse sind dabei Spezifika eines »weiblichen Erlebens« von Verfolgung und Emigration sowie die zumeist mit einem zeitlichen Abstand von einigen Jahrzehnten erfolgte persönliche Reflexion darüber. Die vorgestellten Biographien ermöglichen Einblicke in die vielfältigen Schwierigkeiten, die mit dem Ankommen in den Fluchtländern verbunden waren, und vermitteln alltägliche Erfahrungen des Exils.

Victoria Kumar: Historikerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin am Centrum für Jüdische Studien und am Institut für Germanistik der Karl-Franzens-Universität Graz.

Konzept und Koordination: FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und biografiA – Dokumentationsstelle Frauenforschung (IWK)



Psychoanalyse und Gesellschaftstheorie

VORTRAGSREIHE

► Mittwoch, 15.10.2014, 19.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Irene Berkel (Innsbruck):

Das Unbehagen mit dem Begriff des Narzissmus

In den letzten Jahrzehnten ist der Begriff des Narzissmus gewissermaßen zu einem Schlüsselbegriff für das Verständnis aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen und Phänomene avanciert. Ob Ökonomisierung, Konsum, Reproduktionstechnolo-

gien oder neue Sexualitäts- und Lebensformen, sie alle werden als Manifestationen eines Narzissmus gedeutet und damit pathologisiert. Der Vortrag widmet sich der Frage, ob derartige Erklärungsversuche der Komplexität der gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht werden.

Irene Berkel: Religions- und Kulturwissenschaftlerin, Studiendekanin der Fakultät für Bildungswissenschaften der Universität Innsbruck.

Kulturgeschichte der Druckgraphik (Um:Druck-Gespräche)

VORTRAGSREIHE

Philipp Maurer präsentiert gemeinsam mit Künstler_innen deren aktuelle Arbeit und interpretiert gemeinsam mit Fachwissenschaftler_innen die historischen, politischen, naturwissenschaftlichen Inhalte, Botschaften und Traditionslinien der Werke. Damit werden historische und wissenschaftsgeschichtliche Dimensionen im zeitgenössischen Kunstschaffen dargestellt und Brüche und Kontinuitäten, Unterschiede und Parallelen zwischen heutiger und früherer Kunst herausgearbeitet, um festzustellen: Was war Kunst früher, was ist Kunst heute? Im Mittelpunkt der Gespräche stehen neben der traditionellen Druckgraphik auch vervielfältigte und veröffentlichte Bilder in anderen als den traditionellen Techniken, Bilder im öffentlichen Raum sowie die gesellschaftliche Bedeutung visueller Kultur.

Um diese Veranstaltung kostenlos besuchen zu können, erhalten Sie 15 Minuten vor Beginn an der Kasse des Künstlerhauses gratis eine Eintrittskarte.

► Mittwoch, 8.10.2014, 16.00 Uhr, Künstlerhaus Wien, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Kampf um Köpfe: Plakate von der Pariser Commune bis heute. Ein Gespräch über Bildstrategien und die Wirksamkeit von Bildern in der gesellschaftlichen Realität

Philipp Maurer spricht mit Josef Danner und Johann Dvořák

Weitere Gespräche sind in Vorbereitung und werden auf unserer Website rechtzeitig angekündigt.

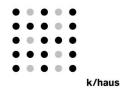
In **Kooperation** mit »Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur« und dem Künstlerhaus Wien

Konzept und Koordination: Philipp Maurer

Koordinator und Teilnehmende:

Josef Danner: Künstler. Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne. Philipp Maurer: Kulturwissenschafter, langjähriger Direktor der Kleinen Galerie, Wien, Herausgeber von »Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur«.





Archivieren – Publizieren – Präsentieren Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien

EINFÜHRUNGSKURS

Diese Veranstaltung dient zur Einführung in den Umgang mit Phaidra (Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets), dem Digital Repository der Universität Wien. Phaidra erfüllt vielfältige Aufgaben: Es kann als rechtlich abgesicherter Speicherort für wertvolle digitale Objekte in allen Formaten verwendet werden, eigene digitalisierte Objekte oder »digital born«-Objekte können in Phaidra gespeichert werden. Jedes Objekt, das mit Lizenzen und ausführlichen mehrsprachigen Metadaten versehen werden kann, erhält einen persistenten zitierfähigen Link. Daraus ergibt sich eine Fülle an Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Anlegen von Bildersammlungen oder das Archivieren von wertvollen Audio- bzw. Videodokumenten. Lehrmaterialien können in Phaidra archiviert, mit Zugangsberechtigungen auf bestimmte Personen oder Institute versehen und zu Sammlungen zusammengefügt werden. Eine wichtige Funktion ist auch die rasche Publikationsmöglichkeit von Forschungsergebnissen, Beiträgen oder audiovisuellen Materialien Lehrender und Studierender. Der aktive Umgang mit Phaidra, das heißt das Speichern und

Verlinken von Objekten, ist – ohne bürokratische Hürden – offen für Mitarbeiter_innen der Universität Wien und Externe, die diese Berechtigung erhalten, sowie für Studierende mit u:net-Account. Das Recherchieren und Ansehen der Inhalte ist für jede/n ohne Einloggen möglich. Die Serviceseite (http://phaidraservice.univie.ac.at) gibt einen ersten Einblick in das System.

Anmeldungen spätestens drei Tage vor dem jeweiligen Termin per E-Mail an: susanne.blumesberger@univie.ac.at

Termine/Ort: Dienstag, 25.11.2014, Dienstag, 13.1.2015, jeweils 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Kursleiterin:

Susanne Blumesberger: Mitarbeiterin im Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universitätsbibliothek Wien, Lehrbeauftragte an der Universität Wien.

Parlamentssanierung Baukunst und Demokratie

PODIUMSDISKUSSION | Do., 16.10.2014, 18.30 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Das Parlament muss nach mehr als 130 Jahren sowohl bautechnisch als auch in funktionaler Hinsicht generalsaniert werden. Dimension, Geometrie und städtebauliche Lage sind zwar vorgegeben, doch die Neugestaltung der Räumlichkeiten lässt Platz für Ideen zur Gestaltung des demokratischen Aufeinandertreffens. Als Ort der Macht ebenso wie der Repräsentation kommt dem Parlament sowohl hoher Symbolgehalt als auch die ganz praktische An- und Herausforderung zu, ein Ort der demokratischen Begegnung zu sein – nicht nur für die Parteien und Interessenvertreter_innen, sondern besonders auch für das Volk. Die in den vergangenen Jahren erfolgte Öffnung (etwa im Rahmen der Demokratiewerkstatt) verlangt gänzlich andere Voraussetzungen als jene Aufgaben, die einst Theophil Hansen zu beachten hatte. Wenn wir also bedenken, dass die Funktion auch der Form folgt, kommt dem Wort »Parlamentssanierung« eine doppelte Bedeutung zu, und wir sollten dem Prozess mehr demokratisches Gewicht beimessen. Im Herbst wird feststehen, wer die Generalplanung übernehmen wird, um das alte Gebäude den neuen Anforderungen eines mittlerweile sechs Parteien umfassenden Parlaments anzupassen. Der Österreichpavillon der Biennale 2014 in Venedig war deshalb dem Thema »Plenum – Orte der Macht« gewidmet und zeigte Modelle von 196 nationalen Parlamentsgebäuden in aller Welt. Hierbei wurde abermals deutlich, dass nicht nur die Form der Funktion folgt, sondern auch umgekehrt. Das Institut für Wissenschaft und Kunst lädt daher zu einer Veranstaltung ein, bei der die interessierte Öffentlichkeit gemeinsam mit Wissenschaftler_innen und Architekt_innen die demokratische Bedeutung der Parlamentssanierung diskutieren kann. Diskussion mit Christian Kühn, Franziska Leeb, Elsa Prochazka.

Konzept und Koordination: Tamara Ehs

Koordinatorin und Teilnehmende:

Tamara Ehs: Vizepräsidentin des IWK sowie Lehrbeauftragte an der Universität Graz. Christian Kühn: ao. Professor für Gebäudetechnik am Institut für Architektur und Entwerfen der TU Wien. Franziska Leeb: Architekturkritikerin, Wien. Elsa Prochazka: Architektin, Vorsitzende des Architekturbeirats der Bundesimmobiliengesellschaft.

14

Hier möchten wir auch auf die Veranstaltungen unseres Kooperationspartners, des Forschungsbereiches Philosophie und Öffentlichkeit am Institut für Philosophie der Universität Wien, hinweisen:

Fachdidaktik kontrovers: De magistro. Vom Pauker zum Begleiter – Über den Wandel des Lehrerbildes

VORTRAGSREIHE

- ► Mittwoch, 15.10.2014, 17.00 Uhr Alfred Schirlbauer (Wien): Vom Verschwinden des Lehrers und seiner Epiphanie
- ► Mittwoch, 12.11.2014, 17.00 Uhr Matthias Burchardt (Köln): Vom Lehrer zum Lernbegleiter? – Bildungstheoretische Rückfragen an ein schulpolitisches Programm
- ► Mittwoch, 26.11.2014, 17.00 Uhr Christine Eichel (Berlin): Bindung, Bildung, Coaching. Warum die Revision des pädagogischen Selbstverständnisses überfällig ist
- ► Mittwoch, 14.1.2015, 17.00 Uhr Roland Reichenbach (Zürich): »Er spricht wie ein Lehrer ...« – Neo-konfuzianisch inspirierte Bemerkungen zum Bild des Lehrers

Ort: Hörsaal 2i, Neues Institutsgebäude (NIG), Institut für Philosophie, Universitätsstraße 7, 1010 Wien

Informationen:

Fachdidaktikzentrum Psychologie-Philosophie: http://fdz-pp.univie.ac.at/ Forschungsbereich Philosophie und Öffentlichkeit: http://philosophie.univie.ac.at/fb6

Vortragende:

Matthias Burchardt: Akademischer Rat am Institut für Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik der Lebensspanne der Universität zu Köln. Christine Eichel: Journalistin und Schriftstellerin. Roland Reichenbach: Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Universität Zürich. Alfred Schirlbauer: ao. Professur i.R. am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien.

IWK-Veranstaltungskalender

IWK-Newsletter:

Wenn Sie zweimal im Monat per E-Mail über bevorstehende IWK-Veranstaltungen informiert werden wollen, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail an iwk@iwk.ac.at oder tragen sich selbst auf unserer Website (www.iwk.ac.at) ein.

OKTOBER 2014

► Mi., 8.10.2014, 16.00 Uhr, Künstlerhaus Wien, Karlsplatz 5, 1010 Wien Kulturgeschichte der Druckgraphik

Kampf um Köpfe: Plakate von der Pariser Commune bis heute. Ein Gespräch über Bildstrategien und die Wirksamkeit von Bildern in der gesellschaftlichen Realität

► Do., 9.10.2014, 19.00 Uhr, IWK Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Heidegger interkulturell? Podiumsdiskussion zur Nr. 31 von »polylog« mit Helmuth Vetter (Wien), Georg Stenger (Wien), Toru Tani (Kyoto) und Martin Ross (Wien)

► Mi., 15.10.2014, 19.30 Uhr, IWK Psychoanalyse und Gesellschaftstheorie Irene Berkel (Innsbruck): Das Unbehagen mit dem Begriff des Narzissmus

► Do., 16.10.2014, 18.30 Uhr, IWK Podiumsdiskussion

Parlamentssanierung: Baukunst und Demokratie

► Fr., 17.10.2014, 16.00–19.00 Uhr, IWK Arbeitstagung

Ein Rückblick zum Beginn der Französischen Revolution vor 225 Jahren

► Mi., 22.10.2014, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien Macht und Ermächtigung in der politischen Erwachsenenbildung

Stefanie Wöhl (Wien): Macht: Schlüsselbegriff zur Ermächtigung?

► Do., 23.10.2014, 19.00 Uhr, IWK Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Harald Lemke (Salzburg): Interkulturelle Philosophie und universelle Ethik

▶ Mi., 29.10.2014, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Peter Schlögl (Wien): Qualität und Lernergebnisse: Haben wir mit der Operationalisierung des Lernerfolgs die Zielentwicklung und das Lernen aus dem Blick verloren?

► Fr., 31.10.2014, 19.00 Uhr, Aula am

Campus (Altes AKH), Spitalgasse 2, 1090 Wien

Podiumsdiskussion

20 Jahre Wiener Gesellschaft für Interkulturelle Philosophie (WiGiP). Zur Zukunft der interkulturellen Philosophie

► Fr., 28.11.—Sa., 29.11.2014, IWK Tagung

»Schreiben für übermorgen«. Forschungen zu Werk und Nachlass von Günther Anders

NOVEMBER 2014

► Do., 6.11.2014, 19.00 Uhr, IWK Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Alena Rettova (London): African Philosophy in Multiple Disguises

► Sa., 8.11.—So., 9.11.2014, IWK Tagung

Modernismus und Avantgarde

► Di., 11.11.2014, 18.30 Uhr, IWK Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart

Irene Messinger (Wien): Scheinehe als unerforschte weibliche Flucht- und Überlebensstrategie in der NS-Zeit

► Di., 11.11.2014, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Macht und Ermächtigung in der politischen Erwachsenenbildung

Hakan Gürses (Wien): Plätze des Protests und Neo-Bonapartismus

► Mi., 12.11.2014, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis

Lorenz Lassnigg (Wien): Lernergebnisse zwischen Politik und Pädagogik

► Do., 20.11.2014, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Ulla Klingovsky (Darmstadt): Leistungen und Erträge einer neuen Lernkultur

► Fr., 21.11.2014, 14.00–19.00 Uhr, IWK Arbeitstagung

Radikalismus und neue Kulturtheorien im England der 1960er-Jahre. Edward P. Thompson im Kontext

► Di., 25.11.2014, 18.30 Uhr, IWK Archivieren – Publizieren – Präsentieren Phaidra-Einführungskurs mit Susanne Blumesberger (Wien)

DEZEMBER 2014

► Di., 2.12.2014, 18.30 Uhr, IWK Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart

Christine Kanzler, Barbara Sauer (Wien): Verfolgt – vertrieben – ermordet. Österreichische Ärztinnen während der NS-Zeit

► Di., 2.12.2014, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Macht und Ermächtigung in der politischen Erwachsenenbildung

Gergana Mineva (Wien): Ermächtigung: Ansprüche und Widersprüche

► Di., 9.12.2014, 18.30 Uhr, IWK Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart

Andrea Strutz (Graz): Flucht – Exil – Neubeginn. Erfahrungsgeschichten jüdischer Frauen aus Wien

► Mi., 10.12.2014, 19.00 Uhr, IWK Macht und Ermächtigung in der politischen Erwachsenenbildung

Stefan Vater (Wien): Governance – Steuerung und Erwachsenenbildung

► Do., 11.12.2014, 19.00 Uhr, IWK Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Anke Graneß (Wien): Darf Nahrung Ware sein? Gerechtigkeitskonzeptionen in der modernen Philosophie Afrikas

► Fr., 12.12.2014, 15.00–19.00 Uhr, IWK Arbeitstagung

Kriminalromane – Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung, Teil 1

► Sa., 13.12.2014, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Tagung

Poetiken der Infrastruktur. Zum Unterbau medialer Kommunikation

JÄNNER 2015

► Di., 13.1.2015, 18.30 Uhr, IWK Archivieren – Publizieren – Präsentieren Phaidra-Einführungskurs mit Susanne Blumesberger (Wien)

► Di., 20.1.2015, 18.30 Uhr, IWK Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart

Victoria Kumar (Graz): »Sag einmal, wo bist du zu Hause? Ich? Überall und nirgends.« Grazer Jüdinnen im Exil

▶ Di., 20.1.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Dieter Gnahs (Duisburg-Essen): Kompetenzorientierung in der Erwachsenenbildung

► Do., 22.1.2015, 19.00 Uhr, IWK Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Ursula Klein (Wien): Unterlassen als Un/Möglichkeit für Entwicklung

► Mi., 28.1.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Sandra Bohlinger (Osnabrück): Lernergebnisorientierung und Anerkennung von »prior learning«: Leitideen, Chancen und Herausforderungen

FEBRUAR 2015

► Do., 12.2.-Fr.,13.2.2015, Volkskundemuseum, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

Tagung

Interkulturelle Kompetenz in der Kritik







Impressum: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 69. Jg., Nr. 2. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion/Satz: Thomas Hübel, Gerhard Unterthurner. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Telefon/Fax: 0043-1-317 43 42, E-Mail: iwk@iwk.ac.at, Website: http://www.iwk.ac.at. Druck: AV + Astoria Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6.

Ästhetik, Politik und Kommunikation Arbeiterleben in der französischen Literatur

ARBEITSTAGUNG | Fr., 13.3.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Die Arbeitsbedingungen, Lebensumstände und persönlichen Verhältnisse von Lohnarbeiter_innen waren oftmals Anstoß zur literarischen Verarbeitung jener Alltagsrealitäten. Aufgrund dieser künstlerischen Auseinandersetzung ist auch heute noch ein aussagekräftiger historischer Rückblick in diesem Bereich möglich. Ausbeutung, Aufstand und das Entstehen politischen Bewusstseins gehören hier zu den zentralen Themen.

Freitag, 13.3.2015, 16.00-19.00 Uhr

► Barbara Litsauer (Wien):

Der Aufstand der Bergarbeiter in Emile Zolas »Germinal«

► Elvira Zak (Wien):

Die Arbeiterin im Hause – Darstellungen von Dienstmädchen in der französischen Literatur des 19. Jahrhunderts

► Johann Dvořák (Wien):

Die französische Arbeiterbewegung und die Dreyfus-Affäre im Roman »Professor Bergeret in Paris« von Anatole France

Konzept und Koordination: Barbara Litsauer, Elvira Zak

Koordinatorinnen und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne.

Barbara Litsauer: arbeitet als freie Wissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und in der Austria Presse Agentur. Elvira Zak: Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Politik und Kultur, Politische Bildung.

Staat und politische Bildung Deutschland und Österreich im historischen Vergleich

ARBEITSTAGUNG | Fr., 17.4.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

₂ Auf den ersten Blick war die Ausgangssituation für politische Bildung in der Republik Österreich und der Bundesrepublik Deutschland nach 1945 ähnlich: Beide Staaten mussten und sollten nach den Erfahrungen einer totalitären Diktatur, in die weite Teile ihrer Gesellschaften involviert waren, wieder demokratisch werden. Demokratieerziehung und das Re-Education-Programm der Alliierten sollten daher in beiden Ländern eine zentrale Rolle spielen. Tatsächlich war die vergangenheitspolitische Lage in Deutschland und Österreich jedoch unterschiedlich. Während in der Bundesrepublik Deutschland als NS-Nachfolgestaat ein umfassendes System politischer Bildung etabliert wurde, bewegten sich derartige Bestrebungen in Österreich, das sich ja in erster Linie als Opfer des Nationalsozialismus verstand, auf einem deutlich niedrigeren Niveau. Wahrscheinlich nicht zu Unrecht überwiegt daher in Österreich bis heute der Eindruck, dass politische Bildung in Deutschland im Vergleich sowohl institutionell als auch intellektuell erheblich besser ausgestattet ist. In diesem Zusammenhang spielt die Bundeszentrale für politische Bildung eine wichtige Rolle. Das 2013 erschienene Buch »Staat und politische Bildung« von Gudrun Hentges rekonstruiert nun erstmals umfassend deren Geschichte bis in die 1960er-Jahre und analysiert dabei auch kritisch eine Reihe höchst problematischer Aspekte, wie etwa die NS-Vergangenheit einiger ihrer Protagonisten oder die einseitige Dominanz des antikommunistischen Paradigmas während des Kalten Krieges. Die Veranstaltung wirft vor diesem Hintergrund einen verglei-

Die Veranstaltung wirft vor diesem Hintergrund einen vergieichenden Blick auf die Geschichte politischer Bildung in Deutschland und Österreich, um auf dieser Basis über die gegenwärtige Situation zu diskutieren.

Freitag, 17.4.2015, 16.00-19.00 Uhr

- ► Gudrun Hentges (Fulda): »Heimatdienst« und politische Bildung in Deutschland
- ► Wilhelm Filla (Wien): Parteienzentrierte politische Bildung in Österreich
- ► Dieter Segert (Wien):

Engagiert und marginalisiert: Subjektive Eindrücke zur politischen Bildung in Österreich

Konzept und Koordination: Günther Sandner

Koordinator und Vortragende:

Wilhelm Filla: ehemaliger Generalsekretär des Verbandes Österreichischer Volkshochschulen und Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung (1992–2004). Gudrun Hentges: Professorin für Politikwissenschaft am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Hochschule Fulda. Dieter Segert: Professor für Politikwissenschaft an der Universität Wien. Günther Sandner: Research Fellow am Institut Wiener Kreis, lehrt politische Bildung an der Universität Wien und an der Sozialakademie der Arbeiterkammer.

3

Kriminalromane Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung, Teil 2

ARBEITSTAGUNG | Fr., 24.4.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

In dieser Tagung werden die unterschiedlichen Ausprägungen beleuchtet, die das Genre der Detektivgeschichten und Kriminalromane in den 20er- und 30er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts nahm. Die Figur des klassischen Privatdetektivs à la Sherlock Holmes verändert sich in ihrer Charakterisierung, in ihrem Umfeld und ihren Methoden. In den Werken populärer Autor_innen lassen sich interessante Einsichten in die (gesellschafts)politischen Zusammenhänge der Entstehungszeit gewinnen.

Freitag, 24.5.2015, 16.00-19.00 Uhr

► Elvira Zak (Wien):

Agathas Christies Hercule Poirot oder die trügerische Idylle

► Barbara Litsauer (Wien):

Faschismuskritik in Kriminalromanen Eric Amblers

► Johann Dvořák (Wien):

Dashiell Hammett: Der Detektiv als Lohnarbeiter und als Vermittler von Einsichten in gesellschaftliche Vorgänge

Konzept und Koordination: Barbara Litsauer, Elvira Zak

Koordinatorinnen und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne.

Barbara Litsauer: arbeitet als freie Wissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und in der Austria Presse Agentur. Elvira Zak: Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Politik und Kultur, Politische Bildung.

Karl Kraus und die Musik

ARBEITSTAGUNG | Fr., 8.5.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Musik und die musikalische Moderne waren von großer Bedeutung für Karl Kraus und für sein Umfeld in Wien. In dieser Tagung wird einigen Beziehungen von Kraus zur Musik nachgegangen; insbesondere wird der Klavierbegleiter und bedeutende Musikwissenschaftler Georg Knepler vorgestellt.

Freitag, 8.5.2015, 15.00-19.00 Uhr

- ► Markus Vorzellner (Wien): »Oh Offenbach, von dessen Zaubergeige ...« Jacques Offenbach als Herausforderung für Karl Kraus
- ► Jost Hermand (Madison, Wisconsin):

Der Versuch, auf schiefer Ebene einen aufrechten Gang zu bewahren. Der Karl-Kraus-Anhänger Georg Knepler als Pianist und Musikwissenschaftler in Wien, in der Weimarer Republik, im Londoner Exil und in Ostberlin ► Johann Dvořák (Wien):

Karl Kraus und die Neue Musik in Wien (im Spiegel der frühen Schriften und der »Fackel«)

Konzept und Koordination: Johann Dvořák

Koordinator und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne. Jost Hermand: ehem. Professor für Neuere deutsche Literatur und deutsche Kulturgeschichte an der University of Wisconsin-Madison. Markus Vorzellner: Korrepetitor und Publizist, Vortragstätigkeit und Organisation von Kongressen.

Analyzing Social Wrongs Workshop on Social Criticism in Analytic Philosophy

WORKSHOP | Do., 14.5.-Sa., 16.5.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

How (if at all) can we use the methods of Analytic Philosophy to criticise social wrongs, that is, wrongs that for their very existence depend on social relations or structures? Of course, many philosophers from different backgrounds – for example, Analytic Marxism, feminist philosophy, or the critical philoso-

phy of race – have done so for the last thirty years. However, whether these methods are up for that task is far from clear. After all, the methods of Analytic Philosophy have been developed to address questions of language and logics, they often aim to find reflective equilibria or logical proofs. How does

that translate to criticizing social structures? Until now, such questions, that is, questions of method, have hardly ever been asked, yet alone been addressed—which is what we want to do in this workshop.

With, among others, Sally Haslanger (MIT), Kristie Dotson (Michigan State/Columbia), Nathaniel Adam Tobias Coleman (University College London), Katharine Jenkins (Sheffield), Joseph Kisolo-Ssonko (Manchester/Sheffield), Mari Mikkola (Humboldt-Universität zu Berlin) and Al Prescott-Couch (Harvard).

Program Comittee: Hilkje Hänel, Daniel James, Odin Kroeger

Information: http://analyzingsocialwrongs.phl.univie.ac.at/

Speakers:

Nathaniel Adam Tobias Coleman: Fellow in Hull's Institute of Applied Ethics and Wilberforce Institute for the Study of Slav-

ery and Emancipation, in Liverpool's Department of Philosophy and Centre for the Study of International Slavery, and in London's Institute of Commonwealth Studies, Research Associate in the Philosophy of »Race« in the Department of Philosophy at University College London. Kristie Dotson: Associate Professor of Philosophy at Michigan State University. Sally Haslanger: Ford Professor of Philosophy and Women's and Gender Studies at MIT. Hilkje Haenel: PhD-student at the Humboldt-University of Berlin. Daniel James: Lecturer at the Humboldt-University of Berlin. Katharine Jenkins: PhD student in Philosophy at the University of Sheffield. Joseph Kisolo-Ssonko: Teaching Assistant at Manchester University. Odin **Kroeger:** PhD student and lecturer at the University of Vienna. Mari Mikkola: Junior Professor for Practical Philosophy at the Humboldt-University of Berlin. Al Prescott-Couch: graduate student at Harvard University.

Versöhnung und Gerechtigkeit. 5. Interkulturelles Interdisziplinäres Kolloquium von polylog. Forum für interkulturelle Philosophie

TAGUNG | Mi., 20.5.-Fr., 22.5.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Das Kolloquium beschäftigt sich mit einer Reihe von Fragen rund um die Begriffe Versöhnung und Gerechtigkeit, die seit den 1990er-Jahren nicht zuletzt durch die Arbeit verschiedener Wahrheits- und Versöhnungskommissionen in Ländern wie Südafrika, Marokko oder Osttimor eröffnet wurden. Hatte der Begriff der Versöhnung bisher seinen Platz vorrangig in religiösen Zusammenhängen, steht er nun im Mittelpunkt einer politischen und juristischen Praxis. Daraus ergeben sich auch eine Reihe philosophischer Fragen, die es zu beantworten gilt, nicht zuletzt hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Versöhnung und Gerechtigkeit: Bedingen sich Versöhnung und Gerechtigkeit gegenseitig, stehen sie im Gegensatz zueinander oder sind sie unabhängig voneinander? Welche Rolle spielen Bewusstmachung, Wiedergutmachung und Bestrafung? Was ist die Funktion von Versöhnung und Gerechtigkeit unter machtpolitischen Aspekten? Und nicht zuletzt, wie können Praktiken von Versöhnung in lokalen Gemeinschaften, wie sumak kawsay, ubuntu, sulha, panchayat, ho'oponopono, auf nationaler oder gar globaler Ebene Anwendung finden? Diese Fragen werden von internationalen Wissenschaftler_innen, u.a. Gail Presbey (Detroit), Thaddeus Metz (Johannesburg), Georgi Verbeeck (Leuven), Najwa Belkziz (Melbourne), Naoko Kumagai (Minami-Uonuma), Kai Ana Makanoe Kaikaulaokaweilaha Kaululaau (Bristol), in ihren verschiedenen Aspekten näher beleuchtet.

Das Programm wird im Laufe des Sommersemesters auf der Website des IWK – www.iwk.ac.at – abrufbar sein.

Konzept und Koordination: Anke Graneß, Bertold Bernreuter, Niels Weidtmann

Eine Kooperation von: polylog. Forum für interkulturelle Philosophie, WIGIP, Institut für Philosophie der Universität Wien, Forum Scientiarum der Universität Tübingen, »polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren«, IWK

Koordinator_innen und Vortragende:

Najwa Belkziz: Fulbright Scholar, PhD candidate, University of Melbourne. Bertold Bernreuter: unterrichtet an der Facultad de Ciencias Políticas y Sociales, UNAM, México, Gründer und Chefredakteur von polylog. Forum für interkulturelle Philosophie. Anke Graneß: Inhaberin einer Elise-Richter-Stelle des FWF und Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien. Redaktionsmitglied von »polylog«. Naoko Kumagai: Assistant Professor, International University of Japan, Minami-Uonuma. Kai Ana Makanoe Kaikaulaokaweilaha Kaululaau: PhD candidate, University of Bristol, Department of Philosophy. Thaddeus Metz: Distinguished Research Professor of Philosophy, University of Johannesburg. Gail Presbey: Professor of Philosophy, University Detroit Mercy. Georgi Verbeeck: Professor of History, University of Leuven. Niels Weidtmann: Wissenschaftlicher Leiter des Forum Scientiarum der Universität Tübingen.

5

Das politische Imaginäre / L'imaginaire politique / The Political Imaginary

TAGUNG | Do., 21.5.–Sa., 23.5.2015 | Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65–67, 9020 Klagenfurt, und IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Wenn die Politik explizite Instituierung der Gesellschaft ist, müssen wir uns die Frage stellen, inwiefern sich das politische Imaginäre vom gesellschaftlichen Imaginären unterscheidet, inwiefern die »politischen« Vorstellungs- und Handlungsweisen sich als spezifische Seinsweisen analysieren lassen und welche – zum Teil noch zu erfindende – Analyseinstrumente dafür angemessen sind. Was Ernst Cassirer mit »Vom Mythus des Staates« als Forschungsfeld eröffnet hat, was Talcott Parsons als »Neuheit« in die Sozialwissenschaften eingeführt hat, nämlich die »politische Kultur«, sind nur einige der Begriffe, die uns helfen, dieses semantische Feld zu erhellen. In jüngerer Zeit kamen »politische Imagination« oder »politisches Imaginäres« (Carole Pateman, Jonathan Spencer e.a.) dazu. Philosophische, politiktheoretische, anthropologische, soziologische und gruppenpsychologische Beiträge werden auf dieser Tagung ebenso wichtig sein wie künstlerisch-politische. Die Tagung ist das dritte Treffen des Réseau de recherche »Imaginaire social et création«/Research network »Social Imaginary and Creation«/Forschungsnetzwerk »Gesellschaftliches Imaginäres und Schöpfung«.

Die ersten beiden Tage finden an der Universität Klagenfurt statt, am Freitagabend gibt es in Wien eine künstlerische Veranstaltung im theatercombinat, und am Samstag endet die Tagung am IWK.

Mit Vorträgen von Claudia Bosse (Wien), Philippe Caumières (Paris), Florence Giust Desprairies (Paris), Olivier Fressard

(Paris), Gerassimos Stephanatos (Paris), Sophie Klimis (Brüssel), Niki Meixner (Klagenfurt), Dieter Nitzgen (Heidelberg), Alice Pechriggl (Klagenfurt) Emanuele Profumi (Paris), Stéphane Vibert (Ottawa).

Das Programm wird im Laufe des Sommersemesters auf der Website des IWK – www.iwk.ac.at – abrufbar sein.

Tagungssprachen: Französisch und Englisch

Konzept und Koordination:

Réseau de recherche »Imaginaire social et creation« / Research network »Social Imaginary and Creation« / Forschungsnetzwerk »Gesellschaftliches Imaginäres und Schöpfung«

Eine Kooperation von: Alpen-Adria Universität Klagenfurt, IWK. An der Tagung teilnehmende Forschungsnetzwerkpartner sind: Université Paris 7 Denis Diderot, Université St. Louis Bruxelles, University Ottawa, Uppsala Universitet, Association Castoriadis





Sprache und Politik des Gesichts

TAGUNG | Fr., 29.5.—Sa., 30.5.2015 | Institut für Ethik und Recht, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2–4, Hof 2.8, 1090 Wien

Das Gesicht erhält sein spezifisches Profil in den Augen der Anderen, die sich im alltäglichen, ästhetischen und politischen Kontext auf verschiedene Weise zeigen: vermittelt über die Rolle als Täter_innen, Zeug_innen und Opfer, als Agierende, Beobachtende, Erlebende, Wahrnehmende und Wahrgenommene, Darstellende und Dargestellte.

Auf dieser Tagung soll gefragt werden, was das Gesicht für politische und ethische, literarische und künstlerische Debatten bedeutet. Dies in doppelter Hinsicht: Wie werden reale, aber auch imaginierte Blicke für Entscheidungen, Wahrnehmungen und Wertungen benützt? In welcher Weise wird das Gesicht marginalisiert und ausgegrenzt? Welche Möglichkeiten und Ressourcen ergeben sich aber gerade auch durch seine Berücksichtigung? Mit Emmanuel Levinas und Franz Rosenzweig wird auch gefragt, in welcher Weise das Gesicht das ethische Potenzial der Sprache herausfordert. Levinas', Rosenzweigs und Jacques Derridas These vom Primat des Anderen besitzt nicht zuletzt auch Rückwirkungen auf das Verständnis der Ver-

hältnisse zwischen dem Ästhetischen, Religiösen, Kulturellen und Politischen. Anliegen der Tagung ist es, mediale Inszenierungen, literarische, alltägliche, politische Texte philosophisch zu interpretieren, kritisch zu hinterfragen bzw. verborgene und ausgegrenzte Möglichkeiten der Betrachtung sichtbar zu machen

Levinas' und Rosenzweigs veränderte Sichtweisen auf die Philosophie üben einen nachhaltigen Einfluss auf interdisziplinäre Debatten über Politik, Film, Literatur und bildende Kunst aus. Diese Debatten werden in der Philosophie selbst aber kaum rezipiert. Die Tagung zielt darauf ab, die Philosophie für solche Dialoge zu öffnen.

Freitag, 29.5.2015

► 10.00–10.15 Uhr Eröffnung

▶ 10.15-11.15 Uhr

Gabriella Baptist (Cagliari):

Rückzug des Blicks und Unrepräsentierbarkeit des

Gesichts: Jean-Luc Nancy

► 11.15-12.15 Uhr

Nora Gresch, Sophie Uitz (Wien):

Withdrawing Faces. On Discourses and Practices of the Veil

► 14.00-15.00 Uhr

Matthias Flatscher (Wien/Berlin):

Das Nicht-Gesicht bei Levinas

► 15.00-16.00 Uhr

Doren Wohlleben (Heidelberg):

Blickwechsel: Franz Rosenzweig und Nelly Sachs

► 16.00-17.00 Uhr

Sybille Krämer (Berlin):

Gesicht wahren – Gesicht zeigen. Reflexionen über symbolische Verletzung und Zeugenschaft

▶ 17.00-18.00 Uhr

Claudia Schumann (Wien): Staging the Face. Präsentation und nachfolgendes Gespräch mit Hemma Schmutz

▶ 19.30 Uhr, Galerie Hummel, Bäckerstraße 14, 1010 Wien Come Together in der Ausstellung »Das Gesicht – die Augen – der Blick«

Samstag, 30.5.2015

► 10.00-11.00 Uhr

Brigitte Marschall (Wien):

An der Schwelle des Sichtbaren: Das Auge in den Denk- und Sehräumen von Kunst und Medizin

► 11.00-12.00 Uhr

David Wagner (Wien):

Sur/faces: Maske und Gesicht im Film

► 14.00–15.00 Uhr

Brigitta Keintzel (Wien):

Begin with the Face: Levinas' and Rosenzweig's Transvaluation

of Philosophical Tradition

► 15.00-16.00 Uhr

Robert Bernasconi (Penn State):

The Phenomenology of the Face and the Politics of Sensibility

► 16.30–17.30 Uhr

Hagi Kenaan (Tel Aviv):

The Future of the Face

► 17.30–18.30 Uhr

Interdisziplinäres Plenum zu Sprache und Politik des Gesichts

Konzept und Koordination: Brigitta Keintzel (Konzept und Organisation), Sophie Uitz (Organisation)

Die Tagung findet statt im Rahmen des vom FWF geförderten Projekts »Gender: G.W.F. Hegel – Franz Rosenzweig – Jacques Derrida«, Projektnummer V-345, Institut für Philosophie der Universität Wien, Projektleiterin: Brigitta Keintzel.

Eine Kooperation von: Institut für Philosophie der Universität Wien, IWK

Koordinatorinnen und Vortragende:

Gabriella Baptist: Professorin am Institut für Philosophie der Universität Cagliari. Robert Bernasconi: Edwin Erle Sparks Professor of Philosophy and African American Studies, Penn State University. Nora Gresch: Doktorandin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Matthias Flatscher: 2006–2014 Assistent am Institut für Philosophie der Universität Wien, derzeit Habilitationsprojekt im Bereich Sozialphilosophie und Politische Philosophie. Brigitta Keintzel: Inhaberin einer Elise-Richter-Stelle des FWF am Institut für Philosophie der Universität Wien. Hagi Kenaan: Associate Professor am Department of Philosophy der Tel Aviv University. Sybille Krämer: Professorin am Institut für Philosophie der Freien Universität Berlin. Brigitte Marschall: ao. Professorin am Institut für Theater-, Film und Medienwissenschaft der Universität Wien. Hemma Schmutz: Lektorin an der Universität für angewandte Kunst in Wien, Kunsthistorikerin, Kuratorin. Claudia Schumann: Künstlerin, Psychiaterin. Sophie Uitz: Doktorandin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. David Wagner: Universitätslektor am Institut für Philosophie der Universität Wien. Doren Wohlleben: Heisenberg-Stipendiatin (DFG) am Germanistischen Seminar der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.



Die Machtanalyse nach Foucault: 40 Jahre Ȇberwachen und Strafen«

TAGUNG | Do., 18.6.-Sa., 20.6.2015 | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Mit Ȇberwachen und Strafen« hat der französische Philosoph und Wissenshistoriker Michel Foucault 1975 ein Buch veröffentlicht, das die gängigen Vokabulare des Machtdenkens und damit der politischen Theorie und des Befreiungsdiskurses - durcheinandergewirbelt und neu konfiguriert hat. Nicht die negativen Bestimmungen von Gesetz, Repression und Verbot, sondern die produktiven Aspekte einer in bestimmte Bahnen gezwungenen Disziplinierung definieren die über die gesamten sozialen Beziehungen und Institutionen verteilte Eigentümlichkeit der Machtverhältnisse. Die Machtform der Disziplin ist »eine der großen Erfindungen der bürgerlichen Gesellschaft«, so Foucault, nämlich ein Mechanismus, aus den Körpern Zeit und Arbeit herauszuholen. Ihre Produktivität steht im Zeichen der Normalisierung und Steigerung der Lebenskräfte und sie fungiert in Abhängigkeit von einer »bestimmten Ökonomie der Diskurse der Wahrheit«.

Das Symposium geht der Frage nach, wie die aktuellen Machtverhältnisse beschaffen sind, die »uns« (wen genau?) in ihrem Bann halten. Welche Aktualität besitzen die Analysen der Disziplinierung noch heute, mit denen Foucault vor 40 Jahren Aufsehen erregte und eine breite Wirksamkeit entfalten konnte? Wie lässt sich das Verhältnis von Bio- und Disziplinarmacht in der Gegenwart bestimmen? Welche neuen Machtformen sind entstanden – und mit welchen begrifflichen Mitteln können sie erschlossen werden?

Vorträge u.a. von Friedrich Balke, Ulrich Bröckling, Petra Gehring, Andreas Gelhard, Isabell Lorey, Gundula Ludwig, Maria Muhle, Andreas Reckwitz, Martin Saar, Anne Sauvagnargues, Ruth Sonderegger, Walter Seitter und Joseph Vogl.

Das Programm wird im Laufe des Sommersemesters auf der Website des IWK - www.iwk.ac.at - abrufbar sein.

Konzept und Koordination: Roberto Nigro, Marc Rölli

Koordinatoren und Vortragende:

Friedrich Balke: Professor am Institut für Medienwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Ulrich Bröckling: Professor am Institut für Soziologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Petra Gehring: Professorin für Philosophie an der Technischen Universität Darmstadt. Andreas Gelhard: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Philosophie der Universität Wien. Isabell Lorey: Politikwissenschaftlerin, Gastprofessuren an den Universitäten Wien, Berlin, Basel. Gundula Ludwig: Universitätsassistentin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien. Maria Muhle: Professorin für Philosophie an der Akademie der bildenden Künste München. Roberto Nigro: Philosoph, Programmdirektor am Collège International de Philosophie, Paris, und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Theorie der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Andreas Reckwitz: Professor an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Marc Rölli: Professor und Leiter des Forschungsschwerpunkts »Theorie & Methoden. Philosophische Perspektiven des Designs« an der Zürcher Hochschule der Künste. Martin Saar: Professor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Leipzig. Anne Sauvagnargues: Professorin am Départment de philosophie der Université Paris Ouest Nanterre La Défense. Ruth Sonderegger: Professorin für Philosophie und ästhetische 7 Theorie an der Akademie der bildenden Künste Wien. Walter Seitter: Philosoph in Wien, Mitbegründer und stv. Vorsitzender der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule. Joseph Vogl: Professor für Neuere deutsche Literatur, Literatur- und Kulturwissenschaft/Medien an der Humboldt-Universität zu Rerlin

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Lerntheoretische Zugänge in der Erwachsenenbildung **Etablierte Perspektiven und aktuelle Entwicklungen**

VORTRAGSREIHE

Lernen im Erwachsenenalter ist nicht nur von den Lern- und Bildungsmöglichkeiten in früheren Lebensphasen bestimmt, sondern auch von den gesellschaftlichen Bedingungen, den institutionellen Rahmungen und den sozialen Beziehungen, in denen sich Erwachsene bewegen und gelegentlich auch an organisierten Bildungsangeboten teilnehmen. Die politische Emphase, mit der Begriffe wie »Wissensgesellschaft« und »Lebenslanges Lernen« in den letzten Jahren die öffentliche Diskussion bestimmt haben, entspricht dabei keineswegs der Lernwirklichkeit. Die verschiedenen lerntheoretischen Zugänge in der Erwachsenenbildungsforschung machen jeweils unterschiedliche Facetten der Komplexität von Lernen und Bildung im Erwachsenenalter erkennbar. In diesem Semester werden

etablierte Positionen und neuere Ansätze vorgestellt, diskutiert und auf ihr empirisches und bildungspraktisches Potenzial befragt.

▶ Mittwoch, 18.3.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Tobias Künkler (Marburg):

Lernen als Beziehung. Skizze eines relationalen Lernverständnisses

Was man unter Lernen versteht, ist eng mit der Vorstellung vom lernenden Subjekt verbunden. Wie Subjekt- und Lernverständnis zusammenhängen und welche Probleme sich aus einem individualtheoretischen Subjektverständnis ergeben, soll

in einem ersten Schritt sowohl für den aktuellen interdisziplinären als auch für den pädagogischen Lerndiskurs aufgezeigt werden. In einem zweiten Schritt wird die Grundlogik eines relationalen Lernverständnisses skizziert.

Tobias Künkler: Dozent und Studienleiter am Marburger Bildungs- und Studienzentrum (mbs).

► Mittwoch, 15.4.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Daniela Holzer (Graz):

Auch Weiterbildung will abgewehrt sein. Kritischtheoretische Erkundungen von Weiterbildungs- und Lernwiderstand

Die Forderung, dem Arbeitsmarkt, dem Leben insgesamt lernend begegnen zu müssen, ist tief in das gesellschaftliche und individuelle Denken, Fühlen und Handeln eingedrungen. Widerstand gegen Weiterbildung und Lernen wird entsprechend als unmöglich und unsinnig beurteilt. Solchen Widerstand als legitime und sinnvolle Handlung zu denken, ist beinahe restlos eliminiert. In diesem Vortrag wird die kaum sichtbare Spur von theoretischen und empirischen Forschungen zu Weiterbildungs- und Lernwiderständen aufgenommen und einige Beispiele widerständiger Praktiken werden umrissen. Im Mittelpunkt stehen Fragen einer theoretischen Fassung von Widerstand im Lichte einer gesellschaftskritischen und negativdialektischen Lesart als notwendige und mögliche Abwehr von Lernzumutungen und Anpassungsdruck.

Daniela Holzer: Assistenzprofessorin im Arbeitsbereich Weiterbildung am Institut für Erziehungs- und Bildungswissenschaft der Universität Graz.

► Mittwoch, 6.5.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Rudolf Egger (Graz):

Auf dem Weg in eine demokratische Gesellschaft – was Eltern und Kinder auf dem Schulweg lernen. Einblicke in eine lernweltorientierte Erwachsenenbildungsforschung

Eine der ersten großen Reisen ins soziale Leben – und ins verordnete Lernen – ist der Schulweg. Er ist jene zu überwindende Strecke zwischen der eher kleinräumigen, konkreten, familiären Welt und kollektiven, auf übergeordnete Formationsprozesse bezogenen Bildungsgestalten. Die im Schulweg eingelagerten Wahrnehmungs- und Handlungsoptionen rahmen kindliche und elterliche Prozesse der sozialen Raumaneignung, die ihrerseits von den Partizipationschancen im öffentlichen Raum abhängen. Am Beispiel eines Projekts zum Thema »Schulweg« wird gezeigt, wie nicht formales, informelles, nicht institutionalisiertes und selbstorganisiertes Lernen innerhalb sozialer Lernwelten empirisch zugänglich wird. Das für die Erwachsenenbildung ungewöhnliche Thema verdeutlicht zugleich, wie das theoretische Konzept »Lernwelt« den Blick verschiebt und weitet: vom einzelnen Lernenden und seinen Aktivitäten auf die lebensweltlichen Kontexte und sozialen Interaktionsgefüge (hier: Eltern und Kinder), in denen Aneignungsprozesse sich formieren.

Rudolf Egger: Professur für lebenslanges Lernen und lebensbegleitende Bildung an der Karl-Franzens-Universität Graz und Geschäftsführer des Zentrums für Lehrkompetenz.

► Donnerstag, 7.5.2015, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Expert_innengespräch mit Rudolf Egger

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

► Mittwoch, 24.6.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Frigga Haug (Berlin):

Lernen als Kritik und Entwurf des Möglichen. Perspektiven einer kritischen, eingreifenden Pädagogik Gespräch mit Bettina Dausien (Wien)

»Kritische Pädagogik [muss] in programmatischer Weise eine Sprache der Möglichkeiten erforschen, die riskante Gedanken denken kann, sich auf ein Projekt der Hoffnung einlässt und auf einen Punkt des Horizonts des >Noch-Nicht(weist. Eine solche Sprache muss sich nicht auflösen in einer neuen Form von Utopismus; sie ist vielmehr Bedingung für Positionen, sich eine andere Welt vorzustellen und dafür zu kämpfen. Eine Sprache moralischer und politischer Möglichkeiten ist mehr als ein Relikt des humanistischen Diskurses. Sie ist unverzichtbar, um Menschen in Leid und Elend zu erreichen, ihnen nicht nur mit Mitgefühl zu begegnen, sondern politisch – und mit pädagogischen Praktiken, die bestehende herrschaftliche Erzählungen in Bilder und Beispiele einer Zukunft, für die es sich zu kämpfen lohnt, umgestalten können.« Dieses Zitat von Henry Giroux (»Kritische Pädagogik und der Aufstieg des Neoliberalismus. Für eine Verbindung der Postmoderne mit kritischer Theorie«, in: »Das Argument«, 246, 2002, S. 330) drückt den Kerngedanken einer kritischen und eingreifenden Pädagogik aus, für die Frigga Haug mit ihren Schriften und Projekten steht. Wie Lernen aus dieser Perspektive theoretisch gedacht, aber auch gestaltet werden kann, ist Thema des Gesprächs mit Frigga Haug.

Frigga Haug: Professorin i.R. für Soziologie und Sozialpsychologie, sie ist u.a. Mitherausgeberin des »Historisch-kritischen Wörterbuchs des Marxismus« sowie der Zeitschrift »Das Argument«. **Bettina Dausien:** Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien

► Donnerstag, 25.6.2015, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Expert_innengespräch mit Frigga Haug

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

Workshop Bildungstheorie: Als Feedback-Veranstaltung zu den Vortragsabenden wird der dreistündige Workshop Bildungstheorie angeboten. Für die Teilnahme ist eine Anmeldung erforderlich – Information/Anmeldung: Ring Österreichischer Bildungswerke (www.ring.bildungswerke.at, Tel.: 01-533 88 83). Die Teilnahme an zumindest drei Jour-fixe-Veranstaltungen und am Workshop ist als Seminar Bildungstheorie von der WeiterBildungsAkademie Österreich (www.wba.or.at) akkreditiert. Termine in Abstimmung mit den Teilnehmer_innen.

Eine Kooperation von: Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Ring Österreichischer Bildungswerke, Verband Österreichischer Volkshochschulen, IWK

Konzept und Koordination: Bettina Dausien, Thomas Hübel, Wolfgang Kellner, Daniela Rothe, Stefan Vater

Koordinator_innen:

Bettina Dausien: Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Thomas Hübel: Generalsekretär des IWK. Wolfgang Kellner: Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke. Daniela Rothe: Universitätsassistentin am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Stefan Vater: wissenschaftlicher Mitarbeiter der Päda-

gogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.







Volkshochschulen

Interkulturelles Philosophieren: Theorie und Praxis

VORTRAGSREIHE

Unter interkulturellem Philosophieren wird die Bemühung verstanden, in die philosophischen Diskurse Beiträge aller Regionen, Kulturen und Traditionen als gleichberechtigt einzuflechten. Dabei sollen diese nicht nur vergleichend nebeneinander gestellt, sondern so in einen offenen gemeinsamen Raum gebracht werden, dass alle Positionen in diesem polylogischen Gespräch für Veränderungen offen gehalten werden. Interkulturelles Philosophieren ist somit keine bestimmte Theorie, Disziplin oder Schule, sondern steht für eine Neuorientierung in der Praxis des Philosophierens. Der bereits seit 1993/94 bestehende Arbeitskreis am IWK versteht sich dabei als ein Forum für einen solchen philosophischen Polylog, in dem nicht nur das Gespräch zwischen verschiedenen philosophischen Traditionen im Vordergrund steht, sondern auch Anknüpfungspunkte mit der lebensweltlichen Praxis.

► Donnerstag, 19.3.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Geoffrey Ashton (Boulder, USA):

Amor Fati and the Aesthetics of Liberation in the Bhagavad Gītā: A Nietzschean Reading of Bhakti Yoga in the Post-Theophany Chapters

If one of Kṛṣṇa's basic concerns in the Bhagavad Gītā is to get Arjuna to act according to his kşatriya dharma (warrior duty), then what could be his rationale in revealing his divine form in Chapter 11 – particularly given that the events it discloses reenact the terror that stifle Arjuna's will to act in the first place? Furthermore, what, if anything, does the path of devotion (bhakti yoga) have to do with Arjuna's recovery from this second crisis of will in the Gītā? This paper argues that Kṛṣṇa reveals the impending destruction of the world (through the theophany) in order to help Arjuna to love a potentially repellent fate with Nietzschean-like »yes-saying pathos«. The paper focuses upon the post-theophany chapters, which clarify the architecture of circumstance (prakṛti) à la the theistic metaphysics of the early Sāmkhya doctrine. It then situates bhakti yoga in this philosophical context, arguing that devotion to Kṛṣṇa helps Arjuna to re-embody not just his limited physical body, but his entire situation qua empathic identification with the cosmic body of Kṛṣṇa. Finally, the paper links bhakti yoga,

Sāṃkhya metaphysics, and the theophany by way of Nietzsche's formulation of »amor fati«. In brief, bhakti yoga is a kind of amor fati that enables Arjuna to love the body of life as his own in full awareness that his love will not modify his fate. **Geoffrey Ashton:** Assistenzprofessor an der Universität of Colorado, USA.

► Donnerstag, 26.3.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (Wien):

Thesen zum interkulturellen Selbstverständnis der Philosophie

Interkulturelle Philosophie kann natürlich auch als Teilgebiet der Philosophie abgehandelt werden, wie Naturphilosophie, Sozialphilosophie, Geschichtsphilosophie oder Religionsphilosophie, aber dort, wo ihre Begründungsproblematik aufgerollt wird, geht es darum, sie als Moment des Selbstverständnisses der Philosophie schlechthin zu erweisen. Daher haben wir zunächst philosophisch zu klären, was Philosophie ist und was in ihr das interkulturelle Moment ausmacht. Darüber hinaus sollen im Rückgriff auf die angrenzenden Disziplinen der Ethnologie, der Politikwissenschaft und der Geschichtsphilosophie in besonderer Weise auf die Probleme des Verstehens des Fremden, der gegenseitigen Anerkennung und der Verständigung als menschheitsgeschichtlicher Aufgabe eingegangen werden. Wolfdietrich Schmied-Kowarzik: Professor i. R. für Philosophie und Pädagogik an der Universität Kassel.

▶ Donnerstag, 23.4.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Murat Ates (Wien):

An-ātman. Zur Frage des Subjekts in der frühen indischen Philosophie

Der Vortrag widmet sich der frühen Phase indischen Denkens, in dessen Anfängen bereits ein Jahrtausend vor der abendländischen Zeitrechnung eine höchst anspruchsvolle Thematisierung und zugleich Problematisierung von Subjektivität vorliegt. Der Fokus wird sich vor allem auf die Kontroverse rund um den Begriff des *ātman* bzw. *anātman* richten, die nach Ende der vedischen Periode zwischen der Lehre der Upanishaden und

der des Siddhārtha Gautama ausgetragen wurde. Während in den Upanishaden das Subjekt in das Zentrum rückte, als passives Substrat und Beweggrund der Erkenntnis, der (Leib-)Wahrnehmung, des Handelns, wie auch der Möglichkeit eines Transzendierens zum allgemeinen Sein (*brahman*), zeichnete sich die Lehre des Gautama gerade durch die Ablehnung all dessen aus. Er negierte nicht nur die Existenz eines kontinuierlichen und begründenden Subjekts (*anattā*), sondern versuchte dabei selbst noch den Negierenden in seiner Leere zu dekonstruieren.

Murat Ates: Lehrbeauftragter am Institut für Philosophie der Universität Wien und Reaktionsmitglied von »polylog«.

► Donnerstag, 21.5.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Gail Presbey (Detroit):

Odera Oruka and Mohandas Gandhi on Reconciliation

The lecture will focus on the Kenian philosopher Henry Odera Oruka and his reflections on punishment and reconciliation. It will also concentrate on similarities and differences to Mohandas Gandhi's thoughts on reconciliation.

Gail Presbey: Philosophieprofessorin an der Universität Detroit Mercy, USA.

► Donnerstag, 11.6.2014, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Alena Rettova (London):

African Philosophy in Multiple Disguises

The debate on philosophy in Africa is particularly interesting since it appears to call for a redefinition of the very concept of philosophy. This question is even more pressing as we enter the domain of discourses in African languages, because many of them lack both the word and a specific area of intellectual discourse that would correspond to »philosophy«. The lecture outlines the discussion on African philosophy and isolates several types of theoretical and artistic discourses in African languages. It suggests philosophical thought in Africa can be found in such discourses and exposes the topical relevance of African philosophical ideas both in the context of intellectual discussions and in social and political life.

Alena Rettova: lehrt am Department of Languages and Cultures of Africa an der SOAS in London.

Konzept und Koordination:

Anke Graneß: Inhaberin einer Elise-Richter-Stelle des FWF und Lektorin am Institut für Philosophie der Universität Wien.

Philosophie auf Türkisch

LESEKREIS

2iel des Lesekreises ist die Arbeit an philosophischer bzw. humanwissenschaftlicher und kulturtheoretischer Terminologie im Türkischen anhand der Lektüre philosophischer und literarischer Texte in türkischer Sprache. Gewöhnlich werden Texte in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert und diskutiert.

Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse der Philosophie voraus.

Im Sommersemester lesen wir einen literarischen Text von Ahmed Midhat Efendi (»Felatun Bey ile Rakım Efendi«, Erstdruck: 1875) aus der spätosmanischen Zeit, der in Form der Beschreibung zweier gegensätzlicher Typen die Problematik der Verwestlichung und des Umgangs mit eigenen Traditionen thematisiert. Eine Übersetzung dieses frühen osmanischtürkischen Romans in eine westliche Sprache liegt bislang anscheinend nicht vor. Es gibt von diesem Text mehrere türkische Versionen/Übersetzungen in verschiedenen Verlagen. Für

den Lesekreis wird wie bei früheren Texten eine dreispaltige Version vorbereitet, sodass wir den türkischen Text mit unserer deutschen Übersetzung und einer Kommentarspalte zur Verfügung haben werden.

Nähere Informationen: http://lesekreis.wikispaces.com. Anmeldung neuer Teilnehmer_innen erbeten per E-Mail: franz.martin.wimmer@univie.ac.at.

Termine/Ort: 4.3., 18.3., 15.4., 29.4., 13.5., 27.5., 10.6., 24.6.2015, jeweils mittwochs, 18.00–20.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien.

Konzept und Koordination: Franz Martin Wimmer

Koordinator:

Franz Martin Wimmer: Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Gründungsmitglied der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie.

Frauenbiografieforschung Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart

VORTRAGSREIHE

Neuere Tendenzen in der Exilforschung zeigen einen Paradigmenwechsel von der ausschließlichen Befassung mit dem historischen Exil während der Ära des Nationalsozialismus bzw. des Austrofaschismus hin zu einer Erweiterung des Forschungsgegenstandes auf die gegenwärtigen Flucht- und Mig-

rationsbewegungen. Gibt es vergleichbare Aspekte zwischen dem Exil von Frauen in der Periode 1933–1945 und dem Asyl von Frauen heute, was sind die Gemeinsamkeiten, was die Unterschiede? Ist der Beitrag zur Erinnerung an die Verfolgung konstitutiv für unsere Haltung gegenüber heutigen Fluchtbe-

wegungen und führt die eigene Flüchtlingserfahrung, sei es zur Zeit der Shoah, sei es in den Jahren nach 1945, zu praktizierter Solidarität mit den heute Verfolgten?

In diesem Arbeitskreis, der sich als Fortsetzung und Intensivierung bisheriger Seminare und Tagungen zum Thema »Frauen im Exil« versteht, soll die Frage nach geschichtlichen Kontinuitäten aufgenommen und diskutiert werden.

► Dienstag, 17.3.2015, 18.30, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Marjorie Agosin (Massachusetts):

Transforming the Soul: A Writer's Journey through Memory and Exile

Die chilenisch-amerikanische Schriftstellerin mit österreichischen Wurzeln spricht über die Verbindung ihrer Biographie mit ihrem literarischen Schaffen. Moderation: Heidi Behn. Marjorie Agosin: Schriftstellerin, Poetin, Menschenrechtsaktivistin.

In Kooperation mit dem Jewish Welcome Service.

► Donnerstag, 23.4.2015, 19.00 Uhr, Republikanischer Club, Rockhgasse 1, 1010 Wien

Greta Elbogen (New York):

Denkt an uns. Lyrik des Exils

Präsentation des neuen Bandes der Lyrikreihe Nadelstiche (Verlag der Theodor Kramer Gesellschaft) mit Greta Elbogen, der Autorin des Bandes »Denkt an uns«. Lesung mit der Schauspielerin Dagmar Schwarz. Einleitung und Moderation: Konstantin Kaiser und Evelyn Adunka.

Greta Elbogen ist auf Einladung des Jewish Welcome Service in Österreich und wird nach der Lesung über die Bedeutung des Gedichts für ihr Leben und ihre Arbeit sprechen.

Greta Elbogen: Shoah-Überlebende, Emigration in die USA, Sozialarbeiterin, Psychotherapeutin, Lyrikerin in New York. *In Kooperation mit der Theodor Kramer Gesellschaft und dem Jewish Welcome Service.*

► Dienstag, 5.5.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Helene Belndorfer (Wien):

Inneres Exil von Frauen während des Nationalsozialismus in (dem vor-/nachmaligen) Österreich

Das innere Exil manifestiert sich nicht wie das äußere in Statistiken der Vertreibung, Flucht und Aufnahme. Es bleibt als einsames nonkonformes bis widerständiges Verhalten im Inneren eines totalitären Systems unentdeckt, wenn es nicht durch Denunziation, Verfolgungsbehörden oder Zufall aktenkundig bzw. durch erhaltene Tagebuchaufzeichnungen oder mündliche bzw. schriftliche Erzählungen nach Ende des Nationalsozialismus sichtbar wird. Anhand konkreter Beispiele von Protagonistinnen wird in dem Referat mithilfe von Oral-History-Aufnahmen, schriftlichen Zeugnissen und Akten versucht, Voraussetzungen, Formen und Kommunikationsmuster dieses inneren Exils zu skizzieren. Dabei tut sich ein breites Spektrum auf. Es reicht von der wagemutigen Wiener Jüdin, die 1943 von der Gestapo wegen verbotswidrigen Besitzes eines Rundfunkgeräts und Verdachts des Abhörens ausländischer Sender festgenommen wurde, über eine systemresistente katholische Bauerntochter, die versuchte, Häftlingen des benachbarten KZ-Außenlagers zu helfen, bis zur sozialistischen Bürokraft, die mit dem Summen eines internationalen Arbeiterliedes im Büro den Kreis des inneren Exils überschritt und denunziert wurde. Als ein wichtiges Indiz für inneres Exilantentum, das aber durch zusätzliche systemkritische Verhaltensweisen zu belegen ist, wird das ab September 1939 zum »Rundfunkverbrechen« erklärte Hören ausländischer Radiosender herangezogen. Es wurde für die Hörerinnen zum wesentlichen Ventil in der Isolation und bildete häufig eine – den meisten nicht bewusste – Verbindungslinie zum »äußeren« Exil von Österreicher_innen, die in London und anderwärts vor den Mikrophonen saßen. Helene Belndorfer: Historikerin, Wirtschaftswissenschaftlerin und (Radio-)Journalistin; 2015 Verleihung des Radiopreises der Erwachsenenbildung (gemeinsam mit Alfred Koch).

▶ Dienstag, 12.5.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Heda Achmatova (Wien):

Von Grosny über Georgien, die Türkei, Tschechien und die Schweiz nach Wien

Moderation: Gabriele Anderl (Wien)

Heda Achmatova spricht über ihr Leben in Tschetschenien, die Stationen ihrer Flucht und ihre heutige Situation in Österreich. Heda Achmatova: Coach für Interkulturelle Kooperation und Integration, Dolmetscherin für mehrere Sprachen (Tschetschenisch, Russisch, Türkisch), ehrenamtliche Mitarbeiterin (Bewährungshelferin für Haftentlassene) im Verein NeuStart. Gabriele Anderl: freiberufliche Wissenschaftlerin mit den Schwerpunkten NS-Geschichte, Vermögensentzug und Restitution sowie Flüchtlings- und Asylpolitik.

▶ Dienstag, 30.6.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Buchpräsentation: Eva Chava Schwarcz: »Kaleidoskop« Mit Susanne Blumesberger (Wien)

Eva Chava Schwarcz führt uns mit ihrem Buch »Kaleidoskop« vor- und rückwärts durch ihre Biografie und die Geschichte ihrer Familie, in der sich das Zeitgeschehen widerspiegelt. Es ist eine Pilgerfahrt auf der Suche nach dem Sinn des Lebens, die sie bis ins Gebiet des Esoterischen führte. Ihre Autobiographie macht die Leser_innen mit einer Frau bekannt, die intellektuell und wissensdurstig ist, sich für zahlreiche Themen interessiert, tatkräftig ist und sich nicht vor den Veränderungen und Entwicklungen der Zukunft scheut.

Susanne Blumesberger: Mitarbeiterin im Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universitätsbibliothek Wien, Lehrbeauftragte an der Universität Wien.

Konzept und Koordination: FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und biografiA – Dokumentationsstelle Frauenforschung (IWK)



Kulturgeschichte der Druckgraphik

GESPRÄCHSREIHE

Philipp Maurer präsentiert gemeinsam mit Künstler_innen deren aktuelle Arbeit und interpretiert gemeinsam mit Fachwissenschaftler_innen die historischen, politischen, naturwissenschaftlichen Inhalte, Botschaften und Traditionslinien der Werke. Damit werden historische und wissenschaftsgeschichtliche Dimensionen im zeitgenössischen Kunstschaffen dargestellt und Brüche und Kontinuitäten, Unterschiede und Parallelen zwischen heutiger und früherer Kunst herausgearbeitet, um festzustellen: Was war Kunst früher, was ist Kunst heute? Um diese Veranstaltung kostenlos besuchen zu können, erhalten Sie 15 Minuten vor Beginn an der Kasse des Künstlerhauses gratis eine Eintrittskarte.

► Mittwoch, 4.3.2015, 16.00 Uhr, Künstlerhaus Wien, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Druckgraphik in Slowenien seit 1968

Philipp Maurer (Wien) im Gespräch mit Aleksander Bassin (Ljubljana) und Mojca Zlokarnik (Ljubljana) Um 15.00 Uhr findet eine Führung durch die Ausstellung statt.

► Mittwoch, 18.3.2015, 16.00 Uhr, Künstlerhaus Wien, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Zureta. Fehldrucke und ihre Wirkung als neue Strategie in der Druckgraphik

Philipp Maurer (Wien) im Gespräch mit Miida Seiichiro (Tokio)

12 und Michael Schneider (Wien): zur Ausstellung japanischer und

— österreichischer Druckgraphik im Heiligenkreuzerhof

► Mittwoch, 8.4.2015, 16.00 Uhr, Künstlerhaus Wien, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Erklärungsmodelle: Wissenschaft und Kunst

Philipp Maurer (Wien) im Gespräch mit Natalia Weiss (Wien) und Georg Lebzelter (Wien): zur Ausstellung von Natalia Weiss im Renner-Institut

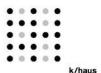
Eine Kooperation von: »Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur«, Künstlerhaus Wien, IWK

Konzept und Koordination: Philipp Maurer

Koordinator und Teilnehmende:

Aleksander Bassin: Kurator. Josef Danner: Künstler. Georg Lebzelter: Künstler. Philipp Maurer: Kulturwissenschafter, Herausgeber von »Um:Druck – Zeitschrift für Druckgraphik und visuelle Kultur«. Michael Schneider: Lehrbeauftragter an der Universität für angewandte Kunst Wien. Miida Seiichiro: Professor an der Geida-Universität Tokio. Natalia Weiss: Künstlerin. Mojca Zlokarnik: Künstlerin.





Archivieren – Publizieren – Präsentieren Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien

EINFÜHRUNGSKURS

Diese Veranstaltung dient zur Einführung in den Umgang mit Phaidra (Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets), dem Digital Repository der Universität Wien. Phaidra erfüllt vielfältige Aufgaben: Es kann als rechtlich abgesicherter Speicherort für wertvolle digitale Objekte in allen Formaten verwendet werden, eigene digitalisierte Objekte oder »digital born«-Objekte können in Phaidra gespeichert werden. Jedes Objekt, das mit Lizenzen und ausführlichen mehrsprachigen Metadaten versehen werden kann, erhält einen persistenten zitierfähigen Link. Daraus ergibt sich eine Fülle an Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Anlegen von Bildersammlungen oder das Archivieren von wertvollen Audio- bzw. Videodokumenten. Lehrmaterialien können in Phaidra archiviert, mit Zugangsberechtigungen auf bestimmte Personen oder Institute versehen und zu Sammlungen zusammengefügt werden. Eine wichtige Funktion ist auch die rasche Publikationsmöglichkeit von Forschungsergebnissen, Beiträgen oder audiovisuellen Materialien Lehrender und Studierender. Der aktive Umgang mit Phaidra, das heißt das Speichern und

Verlinken von Objekten, ist – ohne bürokratische Hürden – offen für Mitarbeiter_innen der Universität Wien und Externe, die diese Berechtigung erhalten, sowie für Studierende mit u:net-Account. Das Recherchieren und Ansehen der Inhalte ist für jede/n ohne Einloggen möglich. Die Serviceseite (http://phaidraservice.univie.ac.at) gibt einen ersten Einblick in das System.

Anmeldungen spätestens drei Tage vor dem jeweiligen Termin per E-Mail an: susanne.blumesberger@univie.ac.at

Termine/Ort: Montag, 20.4.2015, Donnerstag, 25.6.2015, jeweils 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Kursleiterin:

Susanne Blumesberger: Mitarbeiterin im Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universitätsbibliothek Wien, Lehrbeauftragte an der Universität Wien.

Kritik der Kritik?, oder: »Es kömmt drauf an, sie zu verändern«

VORTRAG UND DISKUSSION | Di., 24.3.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Von zwei verschiedenen Standpunkten aus nähern wir uns dem Thema der Veränderung: Einmal gehen wir vom Ungenügen des Bestehenden aus, das nach Veränderung der Welt verlangt, wie es Marx in seinen Thesen über Feuerbach formuliert. Das andere Mal gehen wir von einer vorweggenommenen schon anderen Welt aus, von deren Standpunkt aus wir aktuelle herrschende Verhältnisse betrachten, wie es im Buch »Gültige Aussagen« versucht wird.

Im ersten Fall führt eine Kritik der bestehenden Anschauung dazu, diese Anschauung zu überwinden und die Welt nicht zu interpretieren, sondern zu verändern. Im anderen Fall führt die Vorwegnahme einer schon geänderten Welt dazu, dass wir zu den bestehenden, als vergangen betrachteten Verhältnissen nicht mehr Stellung beziehen, ebenso wenig wie wir etwa die Antike kritisieren. Vortrag, Lesung und Diskussion bewegen

sich zwischen diesen Polen um die Frage von gesellschaftlicher Theorie und gesellschaftlicher Praxis.

Vortrag und Diskussion mit Gerold Wallner (Wien)

Moderation: Martin Birkner (Wien)

Petra Haarmann, Jörg Ulrich, Gerold Wallner: »Gültige Aussagen. Was ist die bürgerliche Gesellschaft und warum hat sie keinen Bestand?« mandelbaum verlag, edition kritik & utopie: Wien 2014

Teilnehmende:

Martin Birkner: politischer Theoretiker und Praktiker sowie Leiter der Edition *kritik & utopie* des mandelbaum verlags. Gerold Wallner: Co-Autor von »Gültige Aussagen. Was ist die bürgerliche Gesellschaft und warum hat sie keinen Bestand?«.

Susanne Blumesberger:

»Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuchautorinnen«

BUCHPRÄSENTATION | Fr., 17.4.2015, 18.30 Uhr | Fachbereichsbibliothek Germanistik, Universitäts-Hauptgebäude, Stiege 7, 2. Stock, Universitätsring 1, 1010 Wien

Das »Handbuch österreichischer Kinder- und Jugendbuchautorinnen« (Wien: Böhlau Verlag 2014), das von Susanne Blumesberger im Rahmen von mehreren Forschungsprojekten am IWK erarbeitet wurde, gibt einen Überblick über Autorinnen, die mindestens ein Werk für junge Leser_innen veröffentlicht haben. Neben bekannten Namen wie Vera Ferra-Mikura, Friedl Hofbauer, Mira Lobe, Christine Nöstlinger oder Renate Welsh finden sich auch längst vergessene, unbekannt gebliebene und junge Autorinnen. Die biografischen Einträge enthalten Informationen über Herkunft, Ausbildung, diverse Lebensstationen, Auszeichnungen und vieles mehr. Sie geben aber auch Einblick in das jeweilige Gesamtwerk. So wird einerseits

das Leben der Frauen in allen Facetten wieder sichtbar gemacht. Andererseits bietet das Handbuch, das als Basis für die weitere Kinder- und Jugendliteraturforschung und die Frauenbiografieforschung dienen soll, auch einen breiten Überblick über den Anteil, den Frauen an der österreichischen Kinder- und Jugendliteraturszene haben und hatten.

Mit Susanne Blumesberger (Wien)

Teilnehmende:

Susanne Blumesberger: Mitarbeiterin im Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universitätsbibliothek Wien.

Simon Ganahl:

»Karl Kraus und Peter Altenberg. Eine Typologie moderner Haltungen«

BUCHPRÄSENTATION | Mi., 22.4.2015, 19.00 Uhr | Loos-Räume der Wien-Bibliothek, Bartensteingasse 9/5, 1. Stock, 1010 Wien

Karl Kraus und Peter Altenberg? Nein, K.K. und P.A. Keine Doppelbiografie der Wiener Autoren, sondern eine literarische Ethik: zwei Typen, zwei Stile, zwei Haltungen der Moderne. Das ist das Thema der kulturgeschichtlichen Studie, die der Literatur- und Medienwissenschaftler Simon Ganahl bei Konstanz University Press 2014 veröffentlicht hat. Im Rahmen der Buchpräsentation hält Roland Innerhofer vom Institut für Germanistik der Universität Wien einen Impulsvortrag. Dann lesen die Schauspieler Philipp Hauß und Florian Hackspiel den Dialog, mit dem das Buch endet: K.K. und P.A treffen im Wie-

ner Volksgarten auf gegenwärtige Passant_innen. Der Abend klingt mit Brot und Wein aus.

- ► Simon Ganahl (Wien), Katharina Prager (Wien): Begrüßung und Einleitung
- ► Roland Innerhofer (Wien): Impulsvortrag
- ► Philipp Hauß und Florian Hackspiel (Wien): Lesung

Teilnehmende:

Simon Ganahl: APART-Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. **Philipp Hauß:** Schauspieler im Ensemble des Burgtheaters. **Florian Hackspiel:** freischaffender Schauspieler in Wien. **Roland Innerhofer:** Professor am Institut

für Germanistik der Universität Wien. **Katharina Prager**: wissenschaftliche Mitarbeiterin des Ludwig Boltzmann Instituts für Geschichte und Theorie der Biographie an der Wienbibliothek.

Was heißt hier Kunst, Kultur und Medien? Ausschlüsse und Handlungsräume von Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

PRÄSENTATION UND WORKSHOP | Fr., 24.4.2015, 17.00–20.00 Uhr | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Was interessiert Jugendliche an Kunst, Kultur und Medien? Welche Ausschlüsse gibt es in diesem Bereich? Und was sind die Handlungsräume? Das digitale »Handbuch Arbeiten im Kulturbereich«* (www.herein.at) verhandelt Strategien der Aneignung in der Kulturarbeit an der Schnittstelle von kritischer Kulturvermittlung und emanzipatorischer Bildungsarbeit. Im Kontext von Kunst, Bildung und Arbeit entstand eine Webplattform in einem transdisziplinären, partizipativen Prozess mit den Leuten, an die sie sich richtet. Die Beiträge der Jugendlichen und jungen Erwachsenen zu den Bereichen Kunst, Theater, Medien und mehr machen ihre Erfahrungen, Anliegen und Perspektiven sichtbar. Dabei rücken Rahmenbedingungen für

die Arbeit im kulturellen Feld ebenso in den Blick wie aktuelle Fragen um Recht und Arbeit in der Migrationsgesellschaft. Nach einer kurzen Vorstellung der Website, die als Tool für die Arbeit mit Jugendlichen zur Verfügung steht, werden im Rahmen offener Tischgespräche Fragen nach Ausschlüssen und Strategien in der Vermittlung zwischen Kunst und Wissensproduktion gemeinsam diskutiert.

* Entwickelt im Rahmen von INTERMEZZO, einem Projekt von maiz in Kooperation mit SOMM und trafo.K, gefördert aus Mitteln von ESF und BMBF.

Hier möchten wir auch auf die Veranstaltungen unseres Kooperationspartners, des Forschungskreises Philosophie und Öffentlichkeit am Institut für Philosophie der Universität Wien, hinweisen:

Fachdidaktik kontrovers Didaktik der Differenz. Über den Umgang mit Unterschieden

VORTRAGSREIHE

► Mittwoch, 22.4.2015, 17.00 Uhr Bernd Ahrbeck (Berlin):
Inklusion – Ein unerfüllbares Ideal?

► Mittwoch, 20.5.2015, 17.00 Uhr Egon Flaig (Rostock): Vertragen sich radikale Inklusion und humanistische Bildung? Kritische Anmerkungen

► Mittwoch, 10.6.2015, 17.00 Uhr Pierangelo Maset (Lüneburg): Zur Aktualität der Ästhetischen Bildung der Differenz

Ort: Hörsaal 3D, Neues Institutsgebäude (NIG), Institut für Philosophie, Universitätsstraße 7, 1010 Wien

Informationen:

Arbeitsbereich Fachdidaktik Psychologie-Philosophie: http://fdz-pp.univie.ac.at/ Forschungskreis Philosophie und Öffentlichkeit: http://philosophie.univie.ac.at/fb6

Vortragende:

Bernd Ahrbeck: Professor am Institut für Rehabilitationswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin. **Egon Flaig**: Professor emeritus für Geschichte an der Universität Rostock. **Pierangelo Maset**: Professor für Kunst und ihre Didaktik an der Leuphana-Universität Lüneburg.

. .

IWK-Veranstaltungskalender

IWK-Newsletter:

Wenn Sie zweimal im Monat per E-Mail über bevorstehende IWK-Veranstaltungen informiert werden wollen, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail an iwk@iwk.ac.at oder tragen sich selbst auf unserer Website (www.iwk.ac.at) ein.

MÄRZ 2015

► GESPRÄCH | Mi., 4.3.2015, 16.00 Uhr, Künstlerhaus Wien, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Kulturgeschichte der Druckgraphik Druckgraphik in Slowenien seit 1968 Mit Philipp Maurer (Wien), Aleksander Bassin und Mojca Zlokarnik (Ljubljana)

► ARBEITSTAGUNG | Fr., 13.3.2015, 16.00–19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Arbeiterleben in der französischen Literatur Mit Johann Dvořák, Barbara Litsauer, Elvira Zak (Wien)

► VORTRAG | Di., 17.3.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Das Exil von Frauen – historische

Perspektive und Gegenwart

Marjorie Agosin (Massachusetts):

Transforming the Soul: A Writer's Journey through Memory and Exile

► GESPRÄCH | Mi., 18.3.2015, 16.00 Uhr, Künstlerhaus Wien, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Kulturgeschichte der Druckgraphik Zureta. Fehldrucke und ihre Wirkung als neue Strategie in der Druckgraphik Mit Philipp Maurer, Michael Schneider (Wien) und Miida Seiichiro (Tokio)

► VORTRAG | Mi., 18.3.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Tobias Künkler (Marburg): Lernen als Beziehung. Skizze eines relationalen Lernverständnisses

► VORTRAG | Do., 19.3.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Geoffrey Ashton (Boulder, USA): Amor Fati and the Aesthetics of Liberation in the Bhagavad Gītā: A Nietzschean Reading of Bhakti Yoga in the Post-Theophany Chapters ► VORTRAG | Di., 24.3.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Gerold Wallner (Wien): Kritik der Kritik?, oder: »Es kömmt drauf an, sie zu verändern«

Moderation: Martin Birkner (Wien)

► VORTRAG | Do., 26.3.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Wolfdietrich Schmied-Kowarzik (Wien): Thesen zum interkulturellen Selbstverständnis der Philosophie

APRIL 2015

► GESPRÄCH | Mi., 8.4.2015, 16.00 Uhr, Künstlerhaus Wien, Karlsplatz 5, 1010 Wien

Kulturgeschichte der Druckgraphik
Erklärungsmodelle: Wissenschaft und Kunst

Mit Philipp Maurer, Georg Lebzelter und Natalia Weiss (Wien)

► VORTRAG | Mi., 15.4.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Daniela Holzer (Graz): Auch Weiterbildung will abgewehrt sein. Kritisch-theoretische Erkundungen von Weiterbildungs- und Lernwiderstand

► ARBEITSTAGUNG | Fr., 17.4.2015, 16.00–19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Staat und politische Bildung. Deutschland und Österreich im historischen Vergleich Mit Wilhelm Filla (Wien), Gudrun Hentges (Fulda), Dieter Segert (Wien)

► BUCHPRÄSENTATION | Fr., 17.4.2015, 18.30 Uhr, Fachbereichsbibliothek Germanistik, Universitäts-Hauptgebäude, Stiege 7, 2. Stock, Universitätsring 1, 1010 Wien

Susanne: Blumesberger: »Handbuch der österreichischen Kinder- und Jugendbuch- autorinnen«

Mit Susanne Blumesberger (Wien)

► EINFÜHRUNGSKURS | Mo., 20.4.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Archivieren – Publizieren – Präsentieren Phaidra-Einführungskurs mit Susanne Blumesberger (Wien)

► BUCHPRÄSENTATION | Mi., 22.4.2015, 19.00 Uhr, Loos-Räume der Wien-Bibliothek, Bartensteingasse 9/5, 1. Stock, 1010 Wien

Simon Ganahl: »Karl Kraus und Peter Altenberg. Eine Typologie moderner Haltungen«

Mit Simon Ganahl, Roland Innerhofer, Katharina Prager (Wien) u.a.

► VORTRAG | Do., 23.4.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Murat Ates (Wien): *An-ātman. Zur* Frage des Subjekts in der frühen indischen Philosophie

► VORTRAG | Do., 23.4.2015, 19.00 Uhr, Republikanischer Club, Rockhgasse 1, 1010 Wien

Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart

Greta Elbogen (New York): Denkt an uns. Lyrik des Exils

► ARBEITSTAGUNG | Fr., 24.4.2015, 16.00–19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Kriminalromane – Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung, Teil 2 Mit Johann Dvořák, Barbara Litsauer, Elvira Zak (Wien)

► PRÄSENTATION UND WORKSHOP | Fr., 24.4.2015, 17.00–20.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Was heißt hier Kunst, Kultur und Medien? Ausschlüsse und Handlungsräume von Jugendlichen in der Migrationsgesellschaft

MAI 2015

► VORTRAG | Di., 5.5.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Das Exil von Frauen – historische Perspektive und Gegenwart

Helene Belndorfer (Wien): Inneres Exil von Frauen während des Nationalsozialismus in (dem vor-/nachmaligen) Österreich

- ▶ VORTRAG | Mi., 6.5.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Rudolf Egger (Graz): Auf dem Weg in eine demokratische Gesellschaft – was Eltern und Kinder auf dem Schulweg lernen. Einblicke in eine lernweltorientierte Erwachsenenbildungsforschung
- ► ARBEITSTAGUNG | Fr., 8.5.2015, 15.00–19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Karl Kraus und die Musik Mit Johann Dvořák (Wien), Jost Hermand (Madison, Wisconsin), Markus Vorzellner (Wien)
- ► VORTRAG | Di., 12.5.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

 Das Exil von Frauen historische

 Perspektive und Gegenwart

Heda Achmatova (Wien): Von Grosny über Georgien, die Türkei, Tschechien und die Schweiz nach Wien

► WORKSHOP | Do., 14.5.—Sa., 16.5.2015, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Analyzing Social Wrongs. Workshop on Social Criticism in Analytic Philosophy Mit Sally Haslanger (Massachusetts), Kristie Dotson (East Lansing), Daniel James (Berlin) u.a.

► TAGUNG | Mi., 20.5.-Fr., 22.5.2015, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Versöhnung und Gerechtigkeit. 5. Interkulturelles Interdisziplinäres Kolloquium

Mit Thaddeus Metz (Johannesburg), Gail Presbey (Detroit), Georgi Verbeeck (Leuven) u.a.

► VORTRAG | Do., 21.5.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Gail Presbey (Detroit): Odera Oruka and Mohandas Gandhi on Reconciliation

- ► TAGUNG | Do., 21.5.—Sa., 23.5.2015, Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Universitätsstraße 65—67, 9020 Klagenfurt, und IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Das politische Imaginäre / L'imaginaire politique / The Political Imaginary Mit Philippe Caumières (Paris), Florence Giust Desprairies (Paris), Olivier Fressard (Paris) u.a.
- ► TAGUNG | Fr., 29.5.—Sa., 30.5.2015, Institut für Ethik und Recht, Campus der Universität Wien, Spitalgasse 2–4, Hof 2.8, 1090 Wien

Sprache und Politik des Gesichts Mit Robert Bernasconi (Penn State), Matthias Flatscher (Wien), Sybille Krämer (Berlin) u.a.

JUNI 2015

► VORTRAG | Do., 11.6.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Alena Rettova (London): African Philosophy in Multiple Disguises

► TAGUNG | Do., 18.6.—Sa., 20.6.2015, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Die Machtanalyse nach Foucault. 40 Jahre Ȇberwachen und Strafen« Mit Friedrich Balke (Bochum), Ulrich Bröckling (Freiburg), Petra Gehring (Darmstadt) u.a.

► VORTRAG | Mi., 24.6.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Frigga Haug (Berlin): Lernen als Kritik und Entwurf des Möglichen. Perspektiven einer kritischen, eingreifenden Pädagogik Gespräch mit Bettina Dausien (Wien)

- ► EINFÜHRUNGSKURS | Do., 25.6.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Archivieren – Publizieren – Präsentieren Phaidra-Einführungskurs mit Susanne Blumesberger (Wien)
- ► VORTRAG | Di., 30.6.2015, 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien
 Buchpräsentation: Eva Chava Schwarcz:
 »Kaleidoskop«
 Mit Susanne Blumesberger (Wien)







Impressum: Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 70. Jg., Nr. 1. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK. Redaktion/Satz: Thomas Hübel, Gerhard Unterthurner. Alle: 1090 Wien, Berggasse 17, Telefon/Fax: 0043-1-317 43 42, E-Mail: iwk@iwk.ac.at, Website: http://www.iwk.ac.at. Druck: AV + Astoria Druck, 1030 Wien, Faradaygasse 6.

Museum und Ethik

TAGUNG | Fr., 16.10.—Sa., 17.10.2015 | Volkskundemuseum, Laudongasse 15–19, 1080 Wien

Geht es um Fragen der Museumsethik, kreist die Debatte vor allem um den Umgang mit menschlichen Überresten oder Kulturgütern, die im Rahmen von Gewaltregimen unrechtmäßig angeeignet wurden. Genauso relevant ist aber die Frage, wie sensible Sammlungsbestände in Ausstellungen präsentiert werden können. Vor dem Hintergrund der musealen Privilegierung des Blicks stehen die Kurator innen vor dem Problem: Wie entkommen Museen dem Dilemma, zeigen zu müssen, worüber sie sprechen, ohne dabei den Gewaltakt in den Repräsentationen gleichsam zu wiederholen?

Im Rahmen der Tagung soll neben den evidenten Formen der Gewalt auch die von Museen ausgeübte epistemische Gewalt, die sich in hegemonialen Formen musealer Wissensproduktion manifestiert, zur Debatte stehen. Ethische Überlegungen setzen nicht erst bei der Unterwerfung von Körpern und der Aneignung von Objekten ein, sondern bereits bei den wissenschaftlichen und ideologischen Konzepten, auf denen die Institution Museum gründet und die die alltäglichen Museumspraktiken durchdringen.

In der Auseinandersetzung mit diesen Fragen geht es – dem angloamerikanischen Ansatz in der Museumsethik folgend mehr um die Beförderung eines diskursiven, prozessorientierten Umgangs mit dem kulturellen Erbe als um die Entwicklung von Richtlinien und Handlungsanleitungen. Daher werden die Teilnehmer innen der Tagung auch die Möglichkeit haben, im 2 Rahmen eines »Museumslabors« konkrete ethische Fragestellungen zu diskutieren, die sich bei der Arbeit mit der Fotografischen Sammlung des Österreichischen Museums für Volkskunde stellen.

Freitag, 16.10.2015

▶ 9.00-9.30 Uhr

Matthias Beitl (Wien), Regina Wonisch (Wien): Begrüßung und Eröffnung

▶ 9.30-10.30 Uhr

Janet Marstine (Leicester):

Right, Wrong and the In-Between: The New Museum Ethics

► 11.00–12.00 Uhr

Margit Berner (Wien), Britta Lange (Berlin): Sensible Sammlungen. Wege aus dem Depot

► 12.00–13.00 Uhr

Barbara Plankensteiner (New Haven): Ethische Herausforderungen in der ethnographischen Museumswelt

► 14.30–15.30 Uhr

Paul Basu (London):

Collaborative Museology and the Ethnographic Archive: An Ethical Imperative

► 15.30–16.30 Uhr

Felicitas Heimann-Jelinek (Wien):

Das Unerträgliche denken

► 17.00–19.00 Uhr

Museumslabor mit Herbert Justnik (Wien): Ethische Fragen im Umgang mit Photographien in Sammlungen

und Ausstellungen

Samstag, 17.10.2015

► 10.00-11.00 Uhr

Karl-Josef Pazzini (Hamburg):

Angst und Tod im Museum

► 11.00–12.00 Uhr

Liselotte Hermes da Fonseca (Lüneburg):

Tote ausstellen? Vom Leben der Toten zwischen den Disziplinen

► 13.30–14.30 Uhr

Maria Teschler-Nicola (Wien):

Aufsammeln – aufdecken – auflösen? Die anthropologische und pathologisch-anatomische Sammlung des NHM Wien als Informationsträger mit Anmutung

► 14.30–15.30 Uhr

Tal Adler, Anna Szöke (Wien):

Dead Images – An Arts-Based Research on Sensitive Collections, Their Handling, Exhibiting and Negotiating

Aus organisatorischen Gründen wird um eine Anmeldung per E-Mail gebeten: iwk@iwk.ac.at

Konzept und Koordination: Regina Wonisch

Eine Kooperation von: Institut für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt-Graz-Wien, Forschungszentrum für historische Minderheiten (FZHM), Österreichisches Museum für Volkskunde,

Koordinatorin und Vortragende:

Tal Adler: Künstler und Fotograf, Mitarbeiter im FWF-Projekt »Conserved Memories – History Making in Austria Told in Stories and Pictures«, Wien. Paul Basu: Professor of Anthropology and Cultural Heritage, University College London. Matthias Beitl: Direktor des Österreichischen Museums für Volkskunde. Margit Berner: Kuratorin der Abguss-Sammlung am Naturhistorischen Museum, Wien. Liselotte Hermes da Fonseca: Lehrbeauftragte an den Universitäten Hamburg, Heidelberg, Halle, Paderborn und Lüneburg. Felicitas Heimann-Jelinek: Universitätslektorin, freischaffende Kuratorin, Forscherin und Consultant für Museen bei xhibit.at. Herbert Justnik: Kurator der Photosammlung im Österreichischen Museum für Volkskunde,

Wien. **Britta Lange:** Privatdozentin für Kulturgeschichte, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. **Janet Marstine:** Academic Director of the School of Museum Studies, University of Leicester. **Karl-Josef Pazzini:** Professor für Erziehungswissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der ästhetischen Erziehung an der Universität Hamburg, Psychoanalytiker. **Barbara Plankensteiner:** Leiterin der Abteilung für Afrikanische Kunst an der Yale University Art Gallery, New Haven. **Anna Szöke:** Kura-

torin, Mitarbeiterin im FWF-Projekt »Conserved Memories – History Making in Austria Told in Stories and Pictures«, Wien. Maria Teschler-Nicola: Ao. Univ.-Prof. am Department of Anthropology der Universität Wien, Direktorin der Anthropologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum, Wien. Regina Wonisch Leiterin des Forschungszentrums für historische Minderheiten (FZHM), Mitarbeiterin des Instituts für Wissenschaftskommunikation und Hochschulforschung der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

Kriminalromane Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung, Teil 3 + 4

ARBEITSTAGUNGEN | Fr., 16.10.2015, Fr., 11.12.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Detektivgeschichten, Kriminalromane und Spionage-Thriller sind eine beliebte Lektüre und erreichen eine breite Leser_innenschaft. Daher ist es durchaus von Interesse, sich mit der Entstehung und Entwicklung dieser literarischen Gattung ausführlicher zu beschäftigen und die besonderen Strukturelemente der diversen Erzählungen herauszuarbeiten und auch darzustellen, in welchem Ausmaß sie sowohl der Unterhaltung wie auch der bruchstückhaften Analyse gesellschaftlicher Verhältnisse dienen und Einsichten in die bestehenden Verhältnisse vermitteln. Schwerpunkt der ersten Tagung ist die Auseinandersetzung mit Geheimdiensten und ihren Untergrundaktivitäten während des Kalten Krieges und danach. Bei der zweiten Tagung wird u.a. der Frage nachgegangen, inwiefern die inneren Verhältnisse der Geheimdienste und ihre bürokratischen Strukturen mit dem alltäglichen Erleben von organisierten Arbeitsverhältnissen zu tun haben und welche besonderen Einsichten sich daraus ergeben.

Freitag, 16.10.2015, 16.00-19.00 Uhr

► Elvira Zak (Wien):

Das Individuum zwischen den Fronten des Kalten Krieges am Beispiel von Eric Amblers »Passage of Arms«

► Barbara Litsauer (Wien):

Darstellungen des Kalten Krieges in den frühen Romanen von Ross Thomas

► Johann Dvořák (Wien):

Ross Thomas' später Roman »Die im Dunkeln« (»Ah, Treachery!«): Geheimdienste, der Untergrundkampf gegen subversive Kräfte und politische Korruption

Freitag, 11.12.2015, 16.00-19.00 Uhr

► Johann Dvořák (Wien):

Len Deighton und der Spionage-Thriller als Roman der Bürokratie

► Elvira Zak (Wien):

Die Undurchsichtigkeit der Bürokratie in Eric Amblers Romanen »The Intercom Conspiracy« und »Send No More Roses«

► Barbara Litsauer (Wien):

Geheimdienststrukturen in den Romanen von John le Carré

Konzept und Koordination: Barbara Litsauer, Elvira Zak

Koordinatorinnen und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne.

Barbara Litsauer: arbeitet als freie Wissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und in der Austria Presse Agentur. Elvira Zak: Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Politik und Kultur, Politische Bildung.

Theorie und Praxis der Gewerkschaften in Europa

ARBEITSTAGUNGEN | Fr., 30.10.2015, Fr., 29.1.2016 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Gewerkschaften erscheinen heutzutage als relativ machtlose Organisationen, altmodisch und wenig zukunftsorientiert, darum bemüht, ältere Rechte und Errungenschaften zu bewahren. Und doch, ohne die organisierte Interessenvertretung der lohnabhängig Beschäftigten sind diese als Vereinzelte hilflos den Unbilden der kapitalistischen Wirtschaftsweise ausgeliefert. Selten beschäftigen sich universitäre und außeruniversitä-

re Wissenschaft mit den Interessenvertretungen der Arbeiter_innen und Angestellten, mit der theoretischen Begründung und den vielfältigen Organisationsweisen und Aktivitäten von Gewerkschaften. Grund genug, zu versuchen, sich kontinuierlich, systematisch und auch im internationalen Vergleich mit Theorie und Praxis gewerkschaftlicher Tätigkeit wissenschaftlich auseinanderzusetzen.

Freitag, 30.10.2015, 16.00-19.00 Uhr

Gewerkschaften und Migration

Nicht erst seit dem Anwachsen der Flüchtlingsströme wird die Diskussion über die Migration und ihre Auswirkungen in Europa geführt. Viele Migrant_innen wollen arbeiten, werden aber auch aufgrund von oft fehlenden Unterlagen nur illegal angestellt. Es ist nicht einfach, für diese Menschen eine Unterstützung am Arbeitsmarkt anzubieten, dennoch haben sich die Gewerkschaften in verschiedenen europäischen Ländern dieser Aufgabe gestellt und bieten in vielfacher Form Information und Hilfe an.

Am Beispiel des deutschen DGB und des österreichischen ÖGB bzw. deren Servicestellen wollen wir über die Chancen und Probleme bei der Beratung undokumentierter Arbeitsverhältnisse diskutieren.

► Claudia Wörmann-Adam (Köln):

Die aktuelle Auseinandersetzung um Migration und Flucht im Spiegel des ver.di Bundeskongresses 2015

► Azem Olcay (Wien):

Titel wird noch bekanntgegeben

Freitag, 29.1.2016, 16.00-19.00 Uhr

Das Programm wird im Laufe des Wintersemesters auf der Website des IWK – www.iwk.ac.at – abrufbar sein.

Konzept und Koordination: Johann Dvořák,

Marcus Strohmeier

Koordinatoren und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne.

Azem Olcay: Berater im Organisationsreferat des ÖGB. Marcus Strohmeier: Projektleiter im ÖGB-Referat für Bildung, Freizeit und Kultur. Claudia Wörmann-Adam: Vorsitzende des Bundesfachbereichs Besondere Dienstleitungen bei der Gewerkschaft ver.di.

The Philosophy of Propaganda Lecture/Workshop with Jason Stanley

VORTRAG/WORKSHOP | Mo., 2.11., Di., 3.11.2015 | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Philosophers like to think of themselves as the opposite of propagandists: we "argue", propagandists "manipulate". But propagandists practice what philosophers theorise; in propaganda, many of the philosopher's interests overlap: political theory, epistemology, philosophy of language, aesthetics, and social ontology. Jason Stanley's recent work on propaganda stresses its philosophical significance, as well as presenting us with a model for how "theoretical" philosophy can be brought to bear on urgent and contested political questions.

Montag, 2.11.2015, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

▶ 19.00-21.00 Uhr

Jason Stanley (Yale): Was ist Propaganda?

Mit »Propaganda« verbinden wir gemeinhin Formen der Manipulation, die vor allem in autoritären Staaten geläufig sind. Wie der amerikanische Philosoph Jason Stanley in diesem Vortrag allerdings argumentiert, gibt es eine bestimmte Art von Propaganda, die für liberale Demokratien eine besondere Gefahr darstellt und die er auch als »unterminierende« Propaganda bezeichnet: Diese besteht ihm zufolge in Argumenten, die sich eines in Ehren gehaltenen Ideals im Dienst eines Zieles bedient, das eben dieses Ideal unterläuft.

In diesem Vortrag wird Jason Stanley zunächst sein Verständnis von »unterminierender« Propaganda vorstellen und sich vor diesem Hintergrund anschließend in einer Podiumsdiskussion der gegenwärtige »Asyldebatte« zuwenden.

Der Vortrag wird in deutscher Sprache, die Podiumsdiskussion mit Ishraga Hamid (Wien) in englischer Sprache gehalten. (Hinweis: Jason Stanley wird am 4.11., 15.00–16.30 Uhr, am Institut für Philosophie, NIG, über »Relativisms« sprechen.)

Dienstag, 3.11.2015, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

► 11.00–11.15 Uhr Opening Remarks

Session 1 / Chair: Rachel Fraser (Oxford)

► 11.15–11.45 Uhr

Aidan McGlynn (Edinburgh): How Pornography Works

► 11.45–12.05 Uhr

Response by Jason Stanley (Yale) and TBA

▶ 12.05-12.45 Uhr

Discussion

Session 2 / Chair: Odin Kröger (Wien)

► 14.45–15.15 Uhr

Alexander Miller Tate (Birmingham):

Empathy and Propaganda

► 15.15–15.35 Uhr

Response by Rebekka Hufendiek (Basel) and Jason Stanley (Yale)

► 15.35–16.15 Uhr

Discussion

Session 3 / Chair: Daniel James (Berlin)

► 16.45–17.15 Uhr

Olúfémi O. Táíwò (Los Angeles):

That School Is Poison: Fukuzawa and Woodson on

Miseducation

► 17.15-17.35 Uhr

Response by Jason Stanley (Yale) and TBA

► 17.35–18.15 Uhr Discussion

► 18.15 Uhr

Closing Remarks

Konzept und Koordination: Rachel Fraser, Daniel James, Odin Kröger

Information: http://pop2015.phl.univie.ac.at/

Koordinator innen und Vortragende:

Rachel Fraser: DPhil student at the University of Oxford.

Daniel James: Lecturer at the Humboldt-University of Berlin.

Ishraga Hamid: Autorin, Journalistin, Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Mitglied des P.E.N.-Clubs und seit 2015 P.E.N.-Beauftragte für arabische Literatur.

Rebekka Hufendiek: Postdoc at the University of Basel. Odin Kröger: PhD student and lecturer at the University of Vienna.

Aidan McGlynn: Lecturer at the philosophy department at the University of Edinburgh. Jason Stanley: Professor of Philosophy at Yale University. Alexander Miller Tate: PhD student in philosophy at the University of Birmingham. Olúfémi O. Táíwò: PhD student in UCLA's Department of Philosophy.

Ästhetik, Politik und Kommunikation, Teil 8

ARBEITSTAGUNG | Fr., 13.11.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Staat, Staatsapparat und die Gestaltung der Politik sind in der europäischen Neuzeit von Zeit zu Zeit zum Gegenstand der Auseinandersetzung in Form von Bildern und in fiktionaler Literatur geworden. Wie dies geschehen ist, soll bei dieser Tagung an Hand ausgewählter Beispiele gezeigt und diskutiert werden.

Freitag, 13.11.2015, 15.00-19.00 Uhr

► Johann Dvořák (Wien):

Der moderne Staat im Spiegel fiktionaler Literatur – Versuch eines Überblicks

► Barbara Litsauer (Wien):

Kritik an Staat und Politik in historischen Karikaturen – Ein Vortrag mit Bildern

► Florian Ruttner (Wien):

Die blondeste der Bestien in der Tierkadaververwertung. Arno Schmidts Funk-Essay »Dya Na Sore«

► Elvira Zak (Wien):

Spurensuche nach Elementen von Staat und Politik in modernen Utopien

Konzept und Koordination: Barbara Litsauer, Elvira Zak

Koordinatorinnen und Vortragende:

Johann Dvořák: Univ.-Doz., Politikwissenschaftler und Historiker, Arbeitsschwerpunkte: Entstehung und Entwicklung des modernen Staates, Politik und die Kultur der Moderne.

Barbara Litsauer: arbeitet als freie Wissenschaftlerin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien und in der Austria Presse Agentur. Florian Ruttner: schreibt an einer Dissertation über die Kritik von Faschismus und Nationalsozialismus im politischen Denken von Edvard Beneš. Elvira Zak: Lektorin am Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, Arbeitsschwerpunkte: Politik und Kultur, Politische Bildung.

Distant Reading und Diskursanalyse

WORKSHOP | Sa., 14.11.2015 | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Müssen Literaturwissenschaftler_innen literarische Texte lesen? Nein, behauptet Franco Moretti und sorgt mit dieser Position für hitzige Debatten in den Geistes- und Kulturwissenschaften. Anstatt ausgewählte Werke zu interpretieren, werden an seinem Literary Lab in Stanford abertausende Schriften untersucht, die es nicht in den künstlerischen Kanon geschafft haben. Was Moretti als »distant reading« bezeichnet, gehört zu den makroanalytischen Ansätzen der Digital Humanities, die mithilfe des Computers große Datenmengen archivieren und auswerten. Bei unserem Workshop diskutieren Historiker, Lite-

ratur- und Medienwissenschaftler aus Wien, Göttingen und Zürich die Frage, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Distant Reading und historischer Diskursanalyse bestehen. Michel Foucault verstand seine Archäologie als nüchterne Beschreibung jener Aussagen, die in einem bestimmten Textkorpus regelmäßig auftreten. Ein Verfahren, das mit digitalen Medien durchaus kompatibel ist. Aber warum setzen Diskursanalytiker_innen bei ihren Untersuchungen nur vereinzelt Computer ein? Und warum führen nicht mehr Vertreter_innen der Digital Humanities historische Diskursanalysen

durch? Oder finden diese methodischen Verflechtungen bereits statt?

Samstag, 14.11.2015

▶ 12.00-13.00 Uhr

Frank Fischer, Peer Trilcke (Göttingen): Fernlesen mit Foucault. Digital Humanities und Diskursgeschichte

► 13.00-14.00 Uhr

Maurice Erb (Zürich):

Alles oder gar nichts lesen? Distant Reading zwischen computergestützter Hermeneutik und Digital Humanities 3.0

► 14.30-15.30 Uhr

Patrick Kilian (Zürich):

Morettis Stammbäume und Foucaults unterirdische Stollen

► 15.30-16.30 Uhr

Georg Eckmayr (Wien):

Sinn, Wahrnehmung & Algorithmen. Vom Digitalen als Diskursform

► 17.00–18.00 Uhr

Arndt Niebisch (Wien):

Automatische Archäologie, Crawling und das Semantic Web

Konzept und Koordination: Simon Ganahl, Arndt Niebisch

Eine Kooperation von: Mediologie@Wien, foucaultblog, IWK

Koordinatoren und Vortragende:

Georg Eckmayr: Medienkünstler und Medienwissenschaftler, Doktorand und Lektor an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Maurice Erb: Historiker und Software-Entwickler, Doktorand an der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich, Mitherausgeber des foucaultblog. Frank Fischer: Literaturwissenschaftler und Software-Entwickler, Koordinator der Digital Humanities Research Collaboration an der Universität Göttingen. Simon Ganahl: Literatur- und Medienwissenschaftler, APART-Stipendiat der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Lehrbeauftragter an den Universitäten Wien und Zürich, Mitherausgeber des foucaultblog. Patrick Kilian: Doktorand an der Forschungsstelle für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Universität Zürich, Mitherausgeber des foucaultblog. Arndt Niebisch: Assistent am Institut für Germanistik der Universität Wien, Leiter der Forschungsgruppe Mediologie@Wien und Herausgeber der referierten Open-Access-Zeitschrift »Metaphora« (beides gemeinsam mit Martina Süess). Peer Trilcke: Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Seminar für Deutsche Philologie der Universität Göttingen.

Politik der Differenz Symposium anlässlich des 40. Todestages von Hannah Arendt

TAGUNG | Fr., 11.12.2015 | Otto-Mauer-Zentrum, Währinger Straße 2-4, 1090 Wien

Hannah Arendt hat wie kaum eine andere Philosophin die politische Philosophie des 20. Jahrhunderts geprägt. Die öffentliche Debatte über Hannah Arendt war vor allem durch die Auseinandersetzungen über ihr Buch »Eichmann in Jerusalem« (1961) bestimmt. Aus Anlass ihres 40. Todestages sollen in diesem Symposium primär die philosophischen Fundamente ihres politischen Denkens beleuchtet werden.

Freitag, 11.12.2015

► 15.00–15.15 Uhr Hans Schelkshorn (Wien): Begrüßung

► 15.15-16.00 Uhr

Sophie Loidolt (Wien):

Hannah Arendts Phänomenologie der Pluralität

► 16.15-17.00 Uhr

Ludger Hagedorn (Berlin):

»Denn sie wissen nicht, was sie tun.« Verzeihen und Versprechen als politische Mächte ► 17.00–17.45 Uhr

Hans-Martin Schönherr-Mann (München): Arendts Anfänger als Chance – christliche Motive partizipatorischer Politik

▶ 17.45-18.30 Uhr

Isolde Charim (Wien):

Öffentlich und privat. Eine Unterscheidung aus dem Geist der Freiheit

► 19.00–20.30 Uhr

Agnes Heller (Budapest):

Der Essay als Hannah Arendts philosophisch-politische Kunst

Konzept und Koordination: Hans Schelkshorn

Eine Kooperation von: Katholischer Akademiker/-innenverband Wien, IWK

Koordinator und Vortragende:

Isolde Charim: Lehrtätigkeit an der Fakultät für Philosophie und Bildungswissenschaft der Universität Wien, freie Publizistin, und Autorin. Ludger Hagedorn: Permanent Fellow am Institut für die Wissenschaften vom Menschen (IWM) in Wien. Agnes Heller: Prof. em., 1986 Nachfolgerin von Hannah Arendt

am Lehrstuhl für Philosophie an der New School for Social Research in New York. Sophie Loidolt: Universitätsassistentin am Institut für Philosophie der Universität Wien. Hans Schelkshorn: a.o. Professor am Institut für Christliche Philosophie der

Universität Wien. Hans-Martin Schönherr-Mann: Professor für Politikwissenschaft am Geschwister-Scholl-Institut der Ludwig-Maximilians-Universität München.

Anthropographien – Erkenntnis, Anmaßung, Idolatrie

TAGUNG | Fr., 22.1.—Sa., 23.1.2016 | Ort wird noch bekanntgegeben

Menschen registrieren oder beschreiben, sie abbilden, schematisieren heißt mit ihnen etwas tun. Welche Konsequenzen hat es, wenn der Mensch in seinem Begehren nach Selbstinszenierung und Selbsterforschung sich zum Thema macht? Welche Doktrin oder Denkform wird jeweils in diesen Darstellungen manifest und wie wirken diese Darstellungen auf sie zurück? Lassen sich Brüche in den Menschendarstellungen der zeitgenössischen Wissenschaft, der Bildenden Kunst, der Mode, der Werbung, der Politik feststellen, die auf einen tiefgreifenden Epochenwandel verweisen? Inwiefern werden in Anthropographien Grenzen gezogen, interne Bereiche segmentiert und isoliert? Welche Perspektiven ermöglichen es uns, die gängigen anthropozentrischen Spiegelspiele zu verlassen?

Das Programm wird im Laufe des Wintersemesters auf der Website des IWK – www.iwk.ac.at – abrufbar sein.

Konzept und Koordination: Walter Pamminger, August Ruhs, Walter Seitter

Eine Kooperation von: Neue Wiener Gruppe/Lacan Schule, **IWK**

Koordinatoren und Vortragende:

Iris Därmann: Professorin am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin. Clémentine Deliss: Autorin, Kuratorin. Sándor Ivády: Psychoanalytiker und Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision, Wien. Sebastian Hackenschmidt: Kustos für Möbel und Holzarbeiten am MAK in Wien. Ulrike Kadi: Psychoanalytikerin und Psychiaterin, Assistenzprofessorin an der Universitätsklinik für Psychoanalyse und Psychotherapie der Medizinischen Universität Wien. Walter Pamminger: Chemiker, Buchgestalter, Kurator und Graphiktheoretiker, Wien. Wolfgang Pauser: freiberuflicher Essayist, Berater im Bereich strategischer Marken- und Produktentwicklung, http://pauser.cc/. Robert Pfaller: Professor für Philosophie an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz. August Ruhs: bis 2011 stellvertretender Vorstand der Wiener Univ.-Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, Mitbegründer und Vorsitzender der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule. Angela Stief: freie Kuratorin und Publizistin. Walter Seitter: Philosoph in Wien, Mitbegründer und stv. Vorsitzender der Neuen Wiener Gruppe/Lacan-Schule. 7

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Kulturelle Bildung als gelebte Teilhabe an der Gesellschaft

VORTRAGSREIHE

Kultur ist mehr als Oper, Kunst, Museum und Musikunterricht, sie ist mehr als die Schulung des guten Geschmacks. Kultur ist alltäglich (Raymond Williams) und kulturelle Bildung ermöglicht auf unterschiedliche Weise die Partizipation am künstlerischen und kulturellen Geschehen einer Gesellschaft sowie an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen. Trotzdem ist sie inzwischen ein marginalisierter Teilbereich der Erwachsenenbildung. Sie wird kritisiert, zur Reproduktion sozialer Ungleichheit (»kulturelles Kapital«) beizutragen, sie steht unter Legitimationsdruck und wird für andere Zwecke in Anspruch genommen (»employability«). Kulturelle Bildung lässt sich aber auch als Arbeit – im schöpferischen Sinn, nicht im Sinn von Lohnarbeit – an Kultur, am Austausch und an der gesellschaftlichen Entwicklung verstehen.

Der Jour fixe präsentiert in diesem Semester verschiedene Positionen im Feld der kulturellen Bildung und bietet einen Raum, unterschiedliche theoretische und praktische Zugänge zur kulturellen Bildung im Hinblick darauf zu diskutieren, welche Möglichkeiten zur konkreten, schöpferischen Teilhabe an der Gesellschaft sie eröffnen und welche Grenzen ihnen gesetzt sind.

▶ Mittwoch, 28.10.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Johannes Bilstein (Düsseldorf):

Die Bildung und die Künste

Seit mehr als 200 Jahren gehört die Auseinandersetzung mit den Künsten zum Kernbereich menschlicher Bildung: Wir unterstellen und hoffen, dass die - sei es rezeptive, sei es produktive – Beschäftigung mit den Künsten jungen Menschen dabei hilft, ihren Weg im Leben zu finden, sich zu bilden. Auf der Ebene der Theorie liegt diesen Hoffnungen eine sehr dichte Analogie zwischen den Künsten und der Bildung zugrunde, die Vermutung, dass da irgendwie die gleichen Gesetze und Logiken herrschen, dass die Beschäftigung mit dem Einen – der Kunst – Folgen für das Andere – das Leben – hat. Wenn also Kunst und Musik inzwischen zu den curricular gesicherten Standardfächern des schulischen Unterrichts zählen, ist das insofern kein Zufall, sondern die konsequente Folge einer Grundannahme: dass Kunst und Bildung auf das Engste miteinander verzahnt sind, dass Kunst keineswegs zur Dekoration des Lebens dient, sondern zu dessen essenziellem Kernbereich gehört. Die gegenwärtigen Diskussionen über »kulturelle

Bildung« erscheinen vor diesem Hintergrund als Fortsetzung durchaus traditioneller Diskurse, die eng mit der Entwicklung des europäischen Bürgertums und unserer demokratischbürgerlichen Kultur verbunden sind.

Johannes Bilstein: Professor für Pädagogik und Dekan des Fachbereichs Kunstbezogene Wissenschaften an der Kunstakademie Düsseldorf, Mitglied des Rats für Kulturelle Bildung (D).

► Donnerstag, 29.10.2015, 9.00–12.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Expert innengespräch mit Johannes Bilstein

Anmeldung: wolfgang.kellner@ring.bildungswerke.at

▶ Donnerstag, 10.12.2015, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Doris Moser (Klagenfurt):

Was wir lesen wollen – was wir lesen sollen. Lesegruppen und ihre Lektüren

Was dem 18. Jahrhundert der literarische Salon und dem 19. Jahrhundert das Lesekabinett war, sind heute Lesegruppen und Literaturkreise: Leserinnen und Leser, die mit Gleichgesinnten über ihre Lektüre- und Leseerfahrungen reden. Lesegruppen sind eine (meist) selbstorganisierte Form kultureller Partizipation, in der die individuelle Beschäftigung mit literarischen Texten (Verstehen, Kontextualisieren, Bewerten usw.) in einen sozialen Raum verlagert und damit in einen erweiterten Lese- und Erkenntnisprozess umgewandelt wird. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Auseinandersetzung mit Normen 8 und Werten, wie sie etwa der durch Bildung erworbene literarische Kanon oder die medial vermittelte Literaturkritik repräsentieren. Der Vortrag bietet erste Ergebnisse aus einem laufenden FWF-Forschungsprojekt zur literarischen Anschlusskommunikation in Lesegruppen.

Doris Moser: Literaturwissenschaftlerin, verantwortlich für den Fachbereich Angewandte Germanistik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt.

▶ Donnerstag 21.1.2016, 19.00 Uhr, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Ivana Pilić, Anne Wiederhold (Wien):

Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft am Beispiel der Brunnenpassage

Der KunstSozialRaum Brunnenpassage am Brunnenmarkt im 16. Wiener Gemeindebezirk ist ein Ort transkultureller und partizipativer Kunstprozesse. Unter dem Motto »Kunst für alle!« treffen sich Menschen, um gemeinsam mit professionellen Künstler innen zu proben, zu produzieren, auf der Bühne zu stehen, mit neuen künstlerischen Formaten zu experimentieren usw. Die Referentinnen stellen das Konzept, Erfahrungen mit der Brunnenpassage als Lernort und Ausblicke zur Diskus-

Sabine Aydt (Wien):

Übergangsräume: Chancen und Grenzen interkultureller Bildung

Interkulturelle Bildung ist mit ihrem Versprechen, das Zusammenleben und -arbeiten unter den Bedingungen von Fremdheit und Migration zu erleichtern, immer eine Gratwanderung. Unsere gängigen Vorstellungen von Gelingen und Scheitern

müssen neu gedacht werden. Die Referentin greift eine Reihe von Denkmodellen für die Auseinandersetzung mit Krisen im Kontext von Fremdheit auf und eröffnet den Blick auf Wege zu einem anderen, spielerischen Ansatz kulturellen Lernens durch Erfahrung im Ȇbergangsraum«.

Sabine Aydt: Kulturwissenschaftlerin, Beraterin zu Interkulturellen Kompetenzen und Migrationsgesellschaft, Mitbegründerin des Bildungsnetzwerks NIC (Networking Inter Cultures). Ivana Pilić: Kommunikationswissenschaftlerin und stellvertretende Leiterin der Brunnenpassage. Anne Wiederhold: Schauspielerin und künstlerische Leiterin der Brunnenpassage.

▶ Donnerstag, 28.1.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Ingo Pohn-Lauggas (Wien):

Bildung und die Politik des Kulturellen. Was hat der Kulturbegriff bei Gramsci und Williams mit Bildung zu tun?

Es war nicht zuletzt Gramscis »weiter Kulturbegriff«, der seine Hegemonie-Theorie für die wissenschaftlichen und politischen Anliegen der britischen Cultural Studies so anschlussfähig machte. Vor dem Hintergrund, dass Gramsci in jedem hegemonialen Verhältnis »notwendigerweise ein pädagogisches Verhältnis« sah, sollen dieser Kulturbegriff und seine Rezeption bei Raymond Williams beleuchtet und mit »kultureller Bildung« in Verbindung gebracht werden, die sich bei Gramsci als Frage der politischen Ermächtigung darstellt.

Ingo Pohn-Lauggas: Literatur- und Kulturwissenschaftler, leitet die Koordinationsstelle Kulturwissenschaften/Cultural Studies an der Universität Wien.

Konzept und Koordination: Bettina Dausien, Thomas Hübel, Wolfgang Kellner, Daniela Rothe, Stefan Vater

Eine Kooperation von: Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Ring Österreichischer Bildungswerke, Verband Österreichischer Volkshochschulen, IWK

Koordinator_innen:

Bettina Dausien: Professorin für Pädagogik der Lebensalter am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Thomas Hübel: Generalsekretär des IWK. Wolfgang Kellner: Leiter des Bildungs- und Projektmanagements im Ring Österreichischer Bildungswerke. Daniela Rothe: Arbeitsbereich Bildung und Beratung im Lebenslauf, Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien. Stefan Vater: wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.







Demokratisierungsprozesse und politische Bildung

VORTRAGSREIHE

Direkte Demokratie, Bürger_innenbeteiligung, Partizipation, Mitmach-Politik ... Seit einigen Jahren benutzen immer mehr Initiativen und Organisationen diese und ähnliche Kampfwörter, um die repräsentative Demokratie zu kritisieren, zu erweitern oder mitunter auch abzulehnen. Ob es sich dabei nun um Stuttgart 21, Occupy-Bewegungen, deliberative Community-Projekte oder um urbane »Do it yourself«-Konzepte handelt – sie alle wollen herkömmliche demokratische »Parteipolitik« verändern und ihr alternative Verfahren entgegensetzen. Die Akteur innen selbst erblicken in diesen Begriffen und Projekten eine bedeutsame Form der Demokratisierung. Dieser Anspruch wirft allerdings eine Reihe von Fragen auf: Welches Verständnis von Politik und Demokratie steht denn hinter diesen Beteiligungsprojekten? Welches »Wir«-Subjekt wird damit angesprochen und angeworben, und welche Ausschlussprozesse gehen mit einer solchen Konstruktion einher? Sind etwa Migrant innen oder Menschen mit Behinderungen in diesem »Wir« enthalten? Des Weiteren: Wie weit sind den Akteur_innen der Partizipationsinitiativen Beiträge von Neuen Sozialen Bewegungen, allen voran von feministischen Bewegungen, zur Demokratisierung bekannt? Außerdem: Welche Rolle spielt das Ehrenamt, der oft erwähnte Aspekt von Partizipation, in Beteiligungsprozessen? Schließlich: Welche Bedeutung haben diese politischen Entwicklungen und Initiativen für Selbstverständnis und Programmatik der politischen Bildung?

► Donnerstag, 8.10.2015, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Thomas Wagner (Wien):

Bürgerbeteiligung als Herrschaftsinstrument

Lange Zeit kam der Ruf nach mehr Bürgerbeteiligung aus alternativen Milieus. Heute wollen Kreise aus Politik und Wirtschaft damit der schwindenden Zustimmung zu neoliberalen »Reform«-Projekten und Bauvorhaben entgegenwirken. In der Mitmach-Republik werden die realen Einflussmöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger sowie von Parteien und Gewerkschaften weiter beschnitten.

Thomas Wagner: Soziologe, Autor zahlreicher Bücher, Literaturredakteur (»junge Welt«).

► Donnerstag, 22.10.2015, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Wolfgang Kellner (Wien):

Freiwillige Partizipation: Eigensinn steuern

Freiwilligentätigkeit und ehrenamtliches Engagement sind sowohl Ausdruck von zivilgesellschaftlicher Selbstorganisation und Eigensinn als auch »Effekte« institutionalisierter Engagementpolitik und staatlicher Steuerung. Politischpartizipative Dimensionen scheinen derzeit zugunsten »unpolitischer« Dienstleistungen in den Hintergrund zu treten. Gestaltung und Eigensinn, Ermöglichung und Steuerung müssen neu ausgehandelt werden.

Wolfgang Kellner: Erwachsenenbildner und Engagementforscher, Ring Österreichischer Bildungswerke, Wien.

► Donnerstag, 12.11.2015, 19.00 Uhr, Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Ursula Kubes-Hofmann (Wien):

Feminismus & Bewegungen

Im Vortrag, der sich Zeitdiagnosen, Bestandsaufnahmen und Handlungsoptionen widmet, geht es zuerst um Definitionen und begriffsgeschichtliche Einlassungen zum Gegenstand Feminismus und Bewegungen in Österreich. Weiters wird das Soziale und das Politische im Kontext von Feminismus und Bewegungen behandelt, um zum Schluss der Frage nach »Flüchten oder Standhalten?« nachzugehen, was mit Best-Practice-Beispielen aus subalternen (Spivak) Szenen behandelt

Ursula Kubes-Hofmann: war Leiterin des Rosa-Mayreder-College im Rahmen der Wiener Volkshochschulen.

► Mittwoch, 25.11.2015, 19.00 Uhr, Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Dorothea Brozek (Wien):

»Und wenn ich nicht mehr weiter weiß, gründe ich einen Arbeitskreis«

Mitmachen, teilhaben, Verantwortung übernehmen – Inklusion als gesellschaftliches Konzept ist in aller Munde und in vielen Schriften und Statements schnell formuliert. Doch was braucht es, um Teilhabe für *alle* in Mitmach-Prozessen zu ermöglichen? Sind es Sensibilisierungskampagnen? Sind es gesetzliche Rahmenbedingungen? Oder kann man gesellschaftliche Konzepte nicht verordnen, und müssen wir alle »aufeinander zugehen«? Oder braucht es mehr Wissen und Bildung über Lebensrealitäten, die einem fremd sind? Oder ...

Dorothea Brozek: Brozek Power Consulting – Zeitgemäße Kommunikation und Umgang mit Vielfalt, Wien.

Eine Kooperation von: Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung (ÖGPB), Verband Österreichischer Volkshochschulen, Depot, IWK

Konzept, Koordination und Moderation: Hakan Gürses, Rahel Baumgartner, Reinhart Patak (Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung, http://www.politischebildung.at), Barbara Kreilinger, Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen, http://www.vhs.or.at)

Koordinator_innen und Moderator_innen:

Rahel Baumgartner: Geschäftsführerin und wissenschaftliche Mitarbeiterin der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung; Sozialpädagogin, Kultur- und Sozialanthropologin. Hakan Gürses: wissenschaftlicher Leiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, 1997–2011 Lektor und Gastprofessor für Philosophie an der Universität Wien, http://www.hakanguerses.at. Barbara Kreilinger: wissenschaftliche Mitarbeiterin der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen. Reinhard Patak: wissenschaftlicher Mitarbeiter der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung, Politikwissen-

schaftler. **Stefan Vater:** wissenschaftlicher Mitarbeiter der Pädagogischen Arbeits- und Forschungsstelle des Verbands Österreichischer Volkshochschulen.



Interkulturelles Philosophieren: Theorie und Praxis Das lateinamerikanische Denken/El pensamiento latinoamericano

VORTRAGSREIHE

Unter interkulturellem Philosophieren wird die Bemühung verstanden, in die philosophischen Diskurse Beiträge aller Regionen, Kulturen und Traditionen als gleichberechtigt einzuflechten. Dabei sollen diese nicht nur vergleichend nebeneinander gestellt, sondern so in einen offenen gemeinsamen Raum gebracht werden, dass alle Positionen in diesem polylogischen Gespräch für Veränderungen offen gehalten werden. Interkulturelles Philosophieren ist somit keine bestimmte Theorie, Disziplin oder Schule, sondern steht für eine Neuorientierung in der Praxis des Philosophierens. Der bereits seit 1993/94 bestehende Arbeitskreis am IWK versteht sich dabei als ein Forum für einen solchen philosophischen Polylog, in dem nicht nur das Gespräch zwischen verschiedenen philosophischen Traditionen im Vordergrund steht, sondern auch Anknüpfungspunkte an die lebensweltliche Praxis.

► Montag, 12.10.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Raul Fornet-Betancourt (Bremen):

Zur kulturellen Funktion der Philosophie in Zeiten der Krise. Eine lateinamerikanische Perspektive

Vor dem Hintergrund der zivilisatorischen Alternativen, die in Lateinamerika heute um eine Wende im Kurs der Geschichte ringen, aber ebenso unter Berücksichtigung der neueren lateinamerikanischen kulturphilosophischen Reflexion darüber versucht der Vortrag die Krise unserer Zeit im Sinne einer Krise zu interpretieren, die ihr Zentrum in einer kosmologischen und anthropologischen Verschiebung hat und die somit die Philosophie vor die Herausforderung einer Neubestimmung ihrer »Funktion« in Gesellschaft und Kultur stellt. Der Vortrag plädiert in diesen Zeiten der Krise für eine dreifache Aufgabe der Philosophie: Kritik, Vorschlag, Motivation.

Im Anschluss an den Vortrag stellt Raúl Fornet-Betancourt sein neues Buch »Zur Geschichte und Entwicklung der interkulturellen Philosophie« (Aachen: Günter Mainz Verlag 2015) vor.

Raúl Fornet-Betancourt: Prof. em. der Universität Bremen, Herausgeber der Zeitschrift »Concordia. Zeitschrift für Philosophie«.

► Donnerstag, 22.10.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Josef Estermann (La Paz):

Andine Philosophie als provozierende Alterität – Eine interkulturelle Kritik des abendländischen Ethnound Androzentrismus

In der lateinamerikanischen Geistesgeschichte spiegeln sich seit der *Conquista* durch Spanien und Portugal Strategien der Negation, der Eliminierung, der Unsichtbarmachung, der Erniedrigung und Ausgrenzung, die bis heute die Haltung hinsichtlich der indigenen Bevölkerung Abya Yalas prägen. Im Namen eines zweifelhaften Universalitätsanspruchs europäischer Philosophie wird Andine Philosophie von ihren Kritiker_innen als »Denken«, »Ethnophilosophie« und »Weisheit« bezeichnet und damit einem horizontalen Dialog entzogen. Das Bekenntnis zu einer eigenständigen Andinen Philosophie mit einer Rationalität sui generis kann jedoch im interkulturellen Austausch zu einer Alterität werden, die »uns den Spiegel vorhält« und die ethno- und androzentrische Verfasstheit abendländischen Denkens in aller Schärfe ins Licht des philosophischen Denkens rückt.

Josef Estermann: langjährige Lehrtätigkeit an verschiedenen Universitäten in La Paz (Bolivien); Bereichsleiter für »Bildung & Grundlagen« im Romero-Haus/Luzern und Lehrbeauftragter an der Theologischen Fakultät der Universität Luzern.

► Donnerstag, 12.11.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Michael Rössner (München/Wien):

Literatur als Fortsetzung der Philosophie mit anderen Mitteln: Philosophisch-literarische Spiele in der argentinischen Literatur

Seit Macedonio Fernández, der erstmals die Metaphysik als »Zweig der phantastischen Literatur« definierte, ist die abendländische Philosophie in der argentinischen Literatur beliebtes »Spielmaterial«, am stärksten natürlich bei Jorge Luis Borges, dessen Erzählungen oft wie Protokolle philosophischer Gedankenexperimente anmuten. Ähnliches gilt für seinen Freund Adolfo Bioy Casares und wohl auch noch für Julio Cortázar, der in Paris schreibt und vom französischen Existentialismus ebenso beeinflusst ist wie von der »Essayifizierung« des europäischen Romans in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Der Vortrag beschäftigt sich auch mit der Frage, inwieweit dieses spezifische Verhältnis Literatur/Philosophie in Argentinien ein allgemein lateinamerikanisches Phänomen darstellt.

Michael Rössner: Professor für Romanische Philologie an der Ludwig-Maximilian-Universität München und Vorstand des Instituts für Kulturwissenschaften und Theatergeschichte der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

► Mittwoch, 9.12.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Josefina Echavarría Alvarez (Innsbruck):

Friedensprozesse und Konflikttransformation: ein Blick auf vergangene und gegenwärtige Prozesse in Kolumbien

Seit August 2012 finden Friedensgespräche zwischen der Guerilla FARC und der kolumbianischen Regierung von Juan Ma-

nuel Santos statt. Die Agenda des Friedens beinhaltet fünf Punkte, welche den langjährigen Krieg mit einem Waffenstillstand beenden sollen. Trotzdem aber ist offensichtlich, dass ein Waffenstillstand nicht Frieden bedeutet: Circa zehn Prozent der Bevölkerung zählen zu den Opfern des Krieges, und daher stellt sich das Problem, wie man Frieden innerhalb der Zivilgesellschaft sowie zwischen dieser und der Regierung schaffen kann. Unter diesem Blickwinkel und anhand mehrerer Beispiele zum Thema der Versöhnung widmet sich dieser Vortrag der Frage, wie man Frieden und Konflikttransformation in Kolumbien jenseits der offiziellen Friedensgespräche denken kann

Josefina Echavarría Alvarez: Assistentin am UNESCO-Chair for Peace Studies an der Universität Innsbruck.

► Dienstag, 12.1.2016, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Ulrich Brand (Wien):

»Gutes Leben« (buen vivir) – Anregungen einer lateinamerikanischen Debatte

Die Diskussion um ein »Gutes Leben« (buen vivir, sumak kawsay in Quchua, suma qamaña in Aymara) wird in Lateinamerika seit einigen Jahren intensiv geführt. Ihre Vorläufer reichen weit zurück, sie aktualisiert sich jedoch durch die Kämpfe indigener Bewegungen um ihre gesellschaftliche und politisch-rechtliche Anerkennung. In Europa werden diese Beiträge rezipiert und mit der Suche nach angemessenen Antworten auf die multiple Krise des Kapitalismus verbunden. In dem Vortrag geht es um zentrale Dimensionen der lateinamerikanischen Debatten und ihre Bedeutung für Europa.

Ulrich Brand: Professor für Internationale Politik an der Universität Wien.

► Montag, 25.1.2016, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Hans Schelkshorn (Wien):

Von der Mexikanischen Revolution zur Philosophie der Befreiung. Zum lateinamerikanischen Denken im 20. Jahrhundert

Die Mexikanische Revolution stellt für die Geschichte Lateinamerikas einen Wendepunkt dar. Denn in »der Revolution taucht Mexiko in sein eigenes Wesen hinab« (O. Paz). Die Mexikanische Revolution wird im 20. Jahrhundert zu einer Inspirationsquelle sowohl für die sozialen Kämpfe der Marginalisierten, insbesondere der indigenen Völker, als auch für das lateinamerikanische Denken, das seit den 1970er-Jahren mit den Philosophien der Befreiung einen neuen Kulminationspunkt erreicht.

Hans Schelkshorn: außerordentlicher Professor am Institut der für Christliche Philosophie der Universität Wien.

Konzept und Koordination: Hans Schelkshorn

Außerhalb der Reihe »Das lateinamerikanische Denken/ El pensamiento latinoamericano« findet in Kooperation mit »polylog« noch folgende Veranstaltung statt:

► Donnerstag, 19.11.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Mohammed Turki (Tunis):

Convivencia und Toleranz in Al-Andalus Präsentation von »polylog. Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren«, Nr. 32: »Andalusien«

Das Heft Nr. 32 der Zeitschrift »polylog«, die von Sarhan Dhouib und Hans Schelkshorn betreut worden ist, versammelt Beiträge zur komplexen Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der philosophischen Diskurse in Al-Andalus. Es analysiert auch die Rezeption einiger Vertreter der andalusischen Philosophie im arabisch-islamischen und im europäischen Kulturraum. Diese Rezeption gewinnt an Relevanz, weil sie thematisch mit Fragen des Zusammenlebens der Menschen unterschiedlicher Kulturen und Religionen verbunden ist; außerdem rückt sie die interkulturelle Debatte um die Rolle des Islam bei der Rekonstruktion des kulturellen Gedächtnisses von Europa ins Zentrum. Al-Andalus stellt ein Bindeglied zwischen den arabisch-islamischen und den europäischen Kulturen dar. **Mohamed Turki:** emeritierter Professor für Philosophie an der Universität Tunis.

Philosophie auf Türkisch

LESEKREIS

Ziel des Lesekreises ist die Arbeit an philosophischer bzw. humanwissenschaftlicher und kulturtheoretischer Terminologie im Türkischen anhand der Lektüre philosophischer und literarischer Texte in türkischer Sprache. Gewöhnlich werden Texte in türkischer Sprache gelesen und auf Deutsch interpretiert und diskutiert. Die Teilnahme am Lesekreis ist frei, sie setzt Kenntnisse der türkischen und der deutschen Sprache sowie Grundkenntnisse der Philosophie voraus.

Im Wintersemester lesen wir Abschnitte aus: Elmar Holenstein: »Felsefe Atlası. Düşünmenin mekânları ve yolları«. Dies ist die türkische Ausgabe von: Elmar Holenstein: »Philosophie-Atlas. Orte und Wege des Denkens«. Zürich: Ammann Verlag 2004.

Nähere Informationen: http://lesekreis.wikispaces.com.

Anmeldung neuer Teilnehmer_innen erbeten per E-Mail: franz.martin.wimmer@univie.ac.at

Termine/Ort: 7.10., 21.10., 4.11., 18.11., 2.12., 16.12.2015, 13.1., 27.1.2016, jeweils mittwochs, 18.00–20.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Konzept und Koordination: Franz Martin Wimmer

Koordinator:

Franz Martin Wimmer: Professor i.R. am Institut für Philosophie der Universität Wien; Gründungsmitglied der Wiener Gesellschaft für interkulturelle Philosophie.

Frauenbiografieforschung

VORTRAGSREIHE

Diese Veranstaltungsreihe steht in Zusammenhang mit dem Projekt »biografiA. datenbank und lexikon österreichischer frauen«, das derzeit eine Datenbank mit rund 20.000 frauenbiografischen Datensätzen, Forschungsprojekte sowie eine eigene Schriftenreihe umfasst und in dessen Rahmen demnächst ein vierbändiges »Biografisches Lexikon österreichischer Frauen« (Böhlau Verlag) erscheinen wird.

In diesem Semester steht die von Ilse Korotin herausgegebene und im Wiener Präsens Verlag erscheinende Schriftenreihe »biografiA: Neue Ergebnisse der Frauenbiografieforschung« im Vordergrund. Im Laufe des Semesters werden einige Neuerscheinungen präsentiert.

Ort und Zeit der Buchpräsentationen entnehmen Sie bitte der Website: http://www.iwk.ac.at.

Konzept und Koordination: FrauenAG der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung (öge) und biografiA – Dokumentationsstelle Frauenforschung (IWK)





Philosophinnen*geschichten

VORTRAGSREIHE

Die Philosophie als akademische Disziplin ist spätestens seit dem 19. Jahrhundert durchgängig historisiert – und dies in zweifacher Hinsicht: Einerseits dient das Archiv historischer philosophischer Schriften je nach Schulzugehörigkeit in mehr oder minder großem Ausmaß als Material und Grundlage philosophischer Arbeit. Andererseits sind es die vielfachen Erzählungen der Vergangenheit der Philosophie, in denen immer wieder festgeschrieben wird, was als Teil des philosophischen Archivs, des Kanons gilt, und ebenso, wie wer als Philosoph(in?) zu gelten hat. Frauen* bleiben in dieser Erzählung oft ausgeschlossen, trotzdem es prominente weibliche Figuren in fast allen Epochen der Philosophiegeschichtsschreibung gibt. Wir bieten mit dieser Vortragsreihe einen Rahmen, um sowohl über die Position von Frauen* in der Philosophiegeschichte nachzudenken wie auch konkrete Philosophinnen* aus Vergangenheit und Gegenwart kennen zu lernen.

▶ Dienstag, 20.10.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Ruth Hagengruber (Paderborn):

Die Geschichte der Philosophinnen: 3 Argumente

Unter Berücksichtigung der langen und umfassenden Geschichte philosophierender Frauen müssen wir unsere Deutungsmuster ändern: Wie können wir den wichtigen Einfluss von Frauen auf die Disziplin verstehen, während wir zugleich unterstreichen, dass sie davon ausgeschlossen worden sind? Und wie ist es möglich, dass ihre philosophischen Arbeiten von allgemeiner Bedeutung sind, wenn sie zugleich darauf bestanden haben, dass philosophische Konzepte mit dem Wissen um Geschlecht verbunden sind?

Ruth Hagengruber: Leiterin des Fachs Philosophie an der Universität Paderborn, ebendort Gründerin der Lehr- und Forschungsbereiche History of Women Philosophers and Scientists und EcoTechGender.

Am 21.10.2015, 9.00-13.00 Uhr, findet ein Workshop mit Ruth Hagengruber an der Uni Wien statt. Info: www.iwk.ac.at.

▶ Dienstag, 17.11.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Ana Rodrigues (Paderborn):

Emilie Du Châtelet über das gute Leben

Gabrielle Emilie Le Tonnelier de Breteuil, Marquise Du Châtelet-Laumont (1706-1749), war nicht nur eine große Mathematikerin und Physikerin, wie ihre »Naturlehre« und ihre Übersetzung von Newtons »Principia Mathematica« belegen, sie war auch eine hervorragende Philosophin. Anders als ihr späterer Ruhm als Naturphilosophin vermuten lässt, war ihre erste Schrift von moral- bzw. sozialphilosophischem Inhalt. Leider blieb diese lange als Übersetzung (von Bernard de Mandevilles »Bienenfabel«) verkannt. Erst seit wenigen Jahren wird diese kommentierte Übersetzung als eigenständiges Werk wahrgenommen. Ähnlich erging es Du Châtelets zweiter moralphilosophischer Schrift, ihrer »Rede vom Glück«. In dieser entfaltet sie ein Konzept vom guten Leben, das eine Vielzahl an physiologischen, psychologischen, sozialen und politischen Aspekten zu einem Gesamtentwurf verbindet. Im Vortrag lege ich dar, dass und wie diese kleine Schrift als »Alterswerk« verstanden werden muss, in dem Du Châtelet innerhalb des formalen Rahmens eines Glückstraktats ihre Position zu wesentlichen moral- und sozialphilosophischen Debatten ihrer Zeit darlegt.

Ana Rodrigues: Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Lehr- und Forschungsbereich History of Women Philosophers and Scientists an der Universität Paderborn.

► Freitag, 27.11.2015, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Andrea Pető (Budapest):

Edith Bruck's Constructions of Intersectional Memory

Edith Bruck (born 1932) is a Hungarian-born survivor living presently in Rome. She is an acknowledged author of several books, founder of a feminist theatre group in Rome and film director. Bruck's novel »Nuda proprietà« (1993) is about the relationship of a Jewish woman, having received a notice of

eviction, and an elderly woman whose husband had been an SS officer: »How long can I bear [...] her remembrance of the past, which I cannot return with memory of my own?« This quote reflects on the issue the lecture adresses: the inability to communicate memory as a Jew, as a Holocaust survivor, as a Hungarian and as a feminist writer and activist. This lecture will address the issue (fantasy) of constructions of home with the help of interviews Andrea Pető made with Edith Bruck and a film about her titled: »The visit« (1983). The film documents her return to her home village in the Northern Eastern Part of Hungary with a film crew many years after her family has been deported to Auschwitz. The paper is addressing the strategies of her work as a writer, film maker and activist to create spaces/places for intersectional memory.

Andrea Pető: Professor at the Department of Gender Studies at Central European University in Budapest.

► Dienstag, 26.1.2016, 19.00 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Karoline Feyertag (Wien):

Sarah Kofman oder das Genre der Philosophie

Die französische Philosophin Sarah Kofman (1934–1994) setzt sich in ihrem Werk konsequent mit der Dekonstruktion metaphysisch fundierter Textgenres auseinander.

Der Vortrag wird Kofman sowohl als Objekt einer Biographie

wie auch als Subjekt philosophischen Schreibens vorstellen. Der in seiner französischen Doppelbedeutung als Textgattung und Geschlecht verwendete Begriff des Genres wird dabei den theoretischen Rahmen bilden.

In Abgrenzung zur Dekonstruktion von Jacques Derrida, mit dem die Tochter polnisch-jüdischer Immigranten gut befreundet war, soll schließlich Kofmans nüchterne Bestandsaufnahme vom Scheitern des modernen Vernunftbegriffs vor dem Hintergrund ihrer Forderung diskutiert werden, den Humanismus der Aufklärung »trotz allem« nicht aufzugeben.

Karoline Feyertag: Philosophin, freie Wissenschaftlerin und Publizistin in Wien.

Konzept und Koordination: Karin Kuchler, Daniela Javorics

Koordinatorinnen:

Karin Kuchler: Dissertantin, Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie der Universität Wien, Trainerin im Unabhängigen Tutoriumsprojekt. **Daniela Javorics:** unterrichtet an BG & BRG Wien 3 (HIB) Boerhaavegasse Geschichte und Philosophie, Psychologie, Trainerin im Unabhängigen Tutoriumsprojekt.

Das * in den »Philosophinnen*geschichten« zeigt an, dass wir von einer cisund transinklusiven Perspektive auf Frauen- und Geschlechtergeschichte ausaehen.

Archivieren – Publizieren – Präsentieren Das digitale Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universität Wien

EINFÜHRUNGSKURS

Diese Veranstaltung dient zur Einführung in den Umgang mit Phaidra (Permanent Hosting, Archiving and Indexing of Digital Resources and Assets), dem Digital Repository der Universität Wien. Phaidra erfüllt vielfältige Aufgaben: Es kann als rechtlich abgesicherter Speicherort für wertvolle digitale Objekte in allen Formaten verwendet werden, eigene digitalisierte Objekte oder »digital born«-Objekte können in Phaidra gespeichert werden. Jedes Objekt, das mit Lizenzen und ausführlichen mehrsprachigen Metadaten versehen werden kann, erhält einen persistenten zitierfähigen Link. Daraus ergibt sich eine Fülle an Möglichkeiten, wie zum Beispiel das Anlegen von Bildersammlungen oder das Archivieren von wertvollen Audiobzw. Videodokumenten.

Die Serviceseite (http://phaidraservice.univie.ac.at) gibt einen ersten Einblick in das System.

Anmeldungen spätestens drei Tage vor dem jeweiligen Termin per E-Mail an: susanne.blumesberger@univie.ac.at

Termine/Ort: Montag, 19.10.2015, Mittwoch, 2.12.2015, jeweils 18.30 Uhr, IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Kursleiterin:

Susanne Blumesberger: Mitarbeiterin im Langzeitarchivierungssystem Phaidra an der Universitätsbibliothek Wien.

Was bleibt vom griechischen Sommer? Srećko Horvat über Liebe, Revolution und den Tag danach

VORTRAG UND DISKUSSION | Do., 15.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Als es aussah, Alexis Tsipras könnte sich mit einer linken Regierung auf den Marsch durch die Institutionen machen und damit ganz Europa anstecken, war man solidarisch: Wenn man es schon selbst nicht schaffe, so könnte doch wenigstens in Griechenland die Revolution zünden und uns das gute Leben bringen. Man war euphorisiert von einem *summer of hope*, weil

die Angst – auch die vor dem eigenen Scheitern – wenigstens kurzfristig die Seiten gewechselt hatte: Das Narrativ der Sparpolitik zeigte Risse und das neoliberale Europa war zur Kenntlichkeit entstellt.

Doch was bleibt nun, da die Sonne wieder tiefer steht? Gehen wir einem neuen Morgenrot entgegengehen? Wird es wieder

Nacht über Europa? War der griechische Sommer der One-Night-Stand der europäischen Linken oder trauen wir uns endlich, das gute Leben zu umarmen?

Der kroatische Philosoph und politische Aktivist Srećko Horvat stellt in seinem neuen Buch »The Radicality of Love« den Revolutionären des 20. Jahrhunderts Fragen über die Liebe. Was haben Revolution und Liebe gemeinsam? Was ist so radikal an ihnen? Und warum fehlt das Thema Liebe in allen gegenwärtigen Umstürzen und Bewegungen von Tahrir bis Taksim, von Occupy Wall Street bis nach Athen?

Mit Srećko Horvat diskutiert der Philosoph Robert Pfaller (Wien).

Vortrag und Diskussion in englischer Sprache

Konzept und Koordination: Tamara Ehs

Koordinatorin und Vortragende:

Tamara Ehs: Politikwissenschafterin in Wien und Vizepräsidentin des IWK. Srećko Horvat: Philosoph, Autor und Aktivist. Bekannt ist er vor allem durch seine Tätigkeit als Direktor des »Subversive Festivals« in Zagreb. Robert Pfaller: Professor für Philosophie an der Kunstuniversität Linz.

Guy Standing: The Precariat: Towards a New Progressive Politics

VORTRAG UND DISKUSSION | Fr., 30.10.2015, 18.30 Uhr | Neues Institutsgebäude (NIG), Universitätsstraße 7, HS II, 1010 Wien

Wir leben inmitten einer globalen Veränderung, der schmerzhaften Konstruktion eines globalen Marktes, die durch die neoliberale Ökonomie und ihre Ideologie bestimmt wird. Das Resultat ist der komplette Zusammenbruch des Einkommenssystems des 20. Jahrhunderts. Viele Arten der Ungleichheit haben zugenommen und historisch neue globale Klassenverhältnisse sind entstanden. Ein Teil ist das Prekariat, das aus Millionen von Menschen besteht, die an chronischer Unsicherheit leiden. Durch seine besondere Stellung zur Produktion, zum Einkommenssystem und zum Staat mangelt es dem 14 Prekariat an zivilen, kulturellen, sozialen, politischen und ökonomischen Rechten. Mit Bezug auf seine letzten Publikationen wird der Vortrag die Gefahren, insbesondere die Möglichkeit

eines neofaschistischen Populismus, thematisieren, aber ebenso die Perspektive einer neuen progressiven Politik aufzeigen. **Guy Standing:** Professor am SOAS – Development Studies der University von London.

Vortrag in englischer Sprache, Diskussion in Deutsch und Englisch

Eine Kooperation von: Netzwerk Grundeinkommen und sozialer Zusammenhalt B.I.E.N Austria, Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien, IWK

Hier möchten wir auch auf die Veranstaltungen unseres Kooperationspartners, des Forschungskreises Philosophie und Öffentlichkeit am Institut für Philosophie der Universität Wien, hinweisen:

Fachdidaktik kontrovers: Mythos Leistung?

VORTRAGSREIHE

► Mittwoch, 14.10.2015, 17.00 Uhr Matthias Burchardt (Köln): Leistungsdruck oder Erleichterungspädagogik? Ansprüche der Schule

► Mittwoch, 25.11.2015, 17.00 Uhr Bettina Bussmann (Salzburg): Was sollte der Philosophieunterricht heute leisten? Ein kritischkonstruktiver Vorschlag

► Mittwoch, 9.12.2015, 17.00 Uhr Michael Hartmann (Darmstadt): Leistung, Elite und Chancengleichheit in der Schule

► Mittwoch, 20.1.2016, 17.00 Uhr

Malte Brinkmann (Berlin): Datengestützte Leistungsmessung und evidenzbasierte Bildungsforschung – von den perversen **Effekten Neuer Steuerung in Schule und Unterricht**

Ort: Hörsaal 3B, Neues Institutsgebäude (NIG), Institut für Philosophie, Universitätsstraße 7, 1010 Wien

Informationen: http://fdz-pp.univie.ac.at/

Vortragende:

Matthias Burchardt: Akademischer Rat am Institut für Bildungsphilosophie, Anthropologie und Pädagogik der Lebensspanne der Universität zu Köln. Malte Brinkmann: Professor für Allgemeine Erziehungswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin. Bettina Bussmann: Assistenzprofessorin für Philosophiedidaktik an der Universität Salzburg. Michael Hartmann: Professor für Soziologie an der TU Darmstadt.

IWK-Veranstaltungskalender

IWK-Newsletter:

Wenn Sie zweimal im Monat per E-Mail über bevorstehende IWK-Veranstaltungen informiert werden wollen, so schicken Sie uns bitte eine E-Mail an iwk@iwk.ac.at oder tragen sich selbst auf unserer Website (www.iwk.ac.at) ein.

OKTOBER 2015

► VORTRAG | Do., 8.10.2015, 19.00 Uhr | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien Demokratisierungsprozesse und politische Bildung

Thomas Wagner (Wien): Bürgerbeteiligung als Herrschaftsinstrument

► VORTRAG | Mo., 12.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Raúl Fornet-Betancourt (Bremen): Zur kulturellen Funktion der Philosophie in Zeiten der Krise. Eine lateinamerikanische Perspektive

► VORTRAG | Do., 15.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Was bleibt vom griechischen Sommer? Srećko Horvat über Liebe, Revolution und den Tag danach

Podiumsdiskussion mit Robert Pfaller (Wien)

► TAGUNG | Fr., 16.10.—Sa., 17.10.2015 | Volkskundemuseum, Laudongasse 15—19, 1080 Wien

Museum und Ethik Mit Tal Adler (Wien), Paul Basu (London), Margit Berner (Wien) u.a.

► ARBEITSTAGUNG | Fr., 16.10.2015, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Kriminalromane. Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung. Teil 3 Mit Johann Dvořák (Wien), Barbara Litsauer (Wien), Elvira Zak (Wien)

- ► EINFÜHRUNGSKURS | Mo., 19.10.2015, 18.30 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Archivieren – Publizieren – Präsentieren Phaidra-Einführungskurs mit Susanne Blumesberger (Wien)
- ► VORTRAG | Di., 20.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Philosophinnen*geschichten

Ruth Hagengruber (Paderborn): Die Geschichte der Philosophinnen: 3 Argumente

► VORTRAG | Do., 22.10.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Pravis

Josef Estermann (La Paz): Andine Philosophie als provozierende Alterität – Eine interkulturelle Kritik des abendländischen Ethno- und Androzentrismus

► VORTRAG | Do., 22.10.2015, 19.00 Uhr | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien Demokratisierungsprozesse und politische Bildung

Wolfgang Kellner (Wien): Freiwillige Partizipation: Eigensinn steuern

► VORTRAG | Mi., 28.10.2015, 19.00 Uhr | Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Johannes Bilstein (Düsseldorf): Die Bildung und die Künste

► ARBEITSTAGUNG | Fr., 30.10.2015, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Theorie und Praxis der Gewerkschaften in Europa

Mit Azem Olcay (Wien) und Claudia Wörmann-Adam (Köln)

► VORTRAG | Fr., 30.10.2015, 18.30 Uhr | Neues Institutsgebäude (NIG), Universitätsstraße 7, HS II, 1010 Wien

Guy Standing (London): The Precariat: Towards a New Progressive Politics

NOVEMBER 2015

► VORTRAG | Mo., 2.11.2015, 19.00 Uhr | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien

Jason Stanley (Yale): Was ist Propaganda? Podiumsdiskussion mit Ishraga Hamid (Wien)

► WORKSHOP | Di., 3.11.2015, 11.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

The Philosophy of Propaganda. A Workshop with Jason Stanley

Mit Aidan McGlynn (Edinburgh), Alexander Miller Tate (Birmingham), Olúfémi O. Táíwò ► VORTRAG | Do., 12.11.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Michael Rössner (München/Wien): Literatur als Fortsetzung der Philosophie mit anderen Mitteln: Philosophisch-literarische Spiele in der argentinischen Literatur

► VORTRAG | Do., 12.11.2015, 19.00 Uhr | Depot, Breite Gasse 3, 1070 Wien Demokratisierungsprozesse und politische Bildung

Ursula Kubes-Hofmann (Wien): Feminismus & Bewegungen

► ARBEITSTAGUNG | Fr., 13.11.2015, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Ästhetik, Politik und Kommunikation Mit Johann Dvořák (Wien), Barbara Litsauer (Wien), Florian Ruttner (Wien) u.a.

► WORKSHOP | Sa., 14.11.2015, 12.00–18.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Distant Reading und Diskursanalyse Mit Georg Eckmayr (Wien), Maurice Erb (Zürich), Frank Fischer (Göttingen) u.a.

► VORTRAG | Di., 17.11.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Philosophinnen*geschichten Ana Rodrigues (Paderborn): Emilie Du Châtelet über das gute Leben

► VORTRAG/PRÄSENTATION | Do., 19.11.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Mohammed Turki (Tunis): Convivencia und Toleranz in Al-Andalus / Präsentation von »polylog«, Nr. 32: »Andalusien«

► VORTRAG | Mi., 25.11.2015, 19.00 Uhr | Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Demokratisierungsprozesse und politische Bildung

Dorothea Brozek (Wien): »Und wenn ich nicht mehr weiter weiß, gründe ich einen Arbeitskreis«

► VORTRAG | Fr., 27.11.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Philosophinnen*geschichten Andrea Pető (Budapest): Edith Bruck's Constructions of Intersectional

Memory

DEZEMBER 2015

- ► EINFÜHRUNGSKURS | Mi., 2.12.2015, 18.30 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Archivieren – Publizieren – Präsentieren Phaidra-Einführungskurs mit Susanne Blumesberger (Wien)
- ► VORTRAG | Mi., 9.12.2015, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Josefina Echavarría Alvarez (Innsbruck): Friedensprozesse und Konflikttransformation: ein Blick auf vergangene und gegenwärtige Prozesse in Kolumbien

► VORTRAG | Do., 10.12.2015, 19.00 Uhr | Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien

Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Doris Moser (Klagenfurt): Was wir lesen wollen – was wir lesen sollen. Lesegruppen und ihre Lektüren

► TAGUNG | Fr., 11.12.2015, 15.00–20.30 Uhr | Otto-Mauer-Zentrum, Währinger Straße 2–4, 1090 Wien

Politik der Differenz. Symposium anlässlich des 40. Todestages von Hannah Arendt Mit Isolde Charim (Wien), Ludger Hagedorn (Wien), Agnes Heller (Budapest) u.a.

► ARBEITSTAGUNG | Fr., 11.12.2015, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Kriminalromane. Zur Geschichte und Ästhetik einer literarischen Gattung, Teil 4 Mit Johann Dvořák (Wien), Barbara Litsauer (Wien), Elvira Zak (Wien)

JÄNNER 2016

► VORTRAG | Di., 12.1.2016, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Ulrich Brand (Wien): »Gutes Leben« (*buen vivir*) – Anregungen einer lateinamerikanischen Debatte

- ► VORTRAG | Do., 21.1.2016, 19.00 Uhr | Institut für Bildungswissenschaft der Universität Wien, Sensengasse 3a, 1090 Wien Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Ivana Pilić und Anne Wiederhold (Wien): Kunstpraxis in der Migrationsgesellschaft am Beispiel der Brunnenpassage Sabine Aydt (Wien): Chancen und Grenzen interkultureller Bildung
- ► TAGUNG | Fr., 22.1.—Sa., 23.1.2016 | Ort wird noch bekanntgegeben

Anthropographien – Erkenntnis, Anmaßung, Idolatrie

Mit Iris Därmann (Berlin), Clémentine Deliss (Frankfurt/M.), Sebastian Hackenschmidt (Wien) u.a.

► VORTRAG | Mo., 25.1.2016, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Interkulturelle Philosophie: Theorie und Praxis

Hans Schelkshorn (Wien): Von der Mexikanischen Revolution zur Philosophie der Befreiung. Zum lateinamerikanischen Denken im 20. Jahrhundert

► VORTRAG | Di., 26.1.2016, 19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien Philosophinnen*geschichten

Karoline Feyertag (Wien): Sarah Kofman oder das Genre der Philosophie

- ► VORTRAG | Do., 28.1.2016, 19.00 Uhr | Verband Österreichischer Volkshochschulen, Pulverturmgasse 14, 1090 Wien Jour fixe Bildungstheorie | Bildungspraxis Ingo Pohn-Lauggas (Wien): Bildung und die Politik des Kulturellen. Was hat der Kulturbegriff bei Gramsci und Williams mit Bildung zu tun?
- ► ARBEITSTAGUNG | Fr., 29.1.2016, 16.00–19.00 Uhr | IWK, Berggasse 17, 1090 Wien

Theorie und Praxis der Gewerkschaften in Europa







Impressum

Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst. 70. Jg., Nr. 2 Eigentümer, Herausgeber und Verleger: IWK Redaktion/Satz: Thomas Hübel, Gerhard Unterthurner Druck: AV + Astoria Druck, A-1030 Wien, Faradaygasse 6 Institut für Wissenschaft und Kunst (IWK)

Berggasse 17, A-1090 Wien Telefon/Fax: 0043-1-317 43 42 E-Mail: iwk@iwk.ac.at

Website: http://www.iwk.ac.at